# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 503. Morgen-Ausgabe.** Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 27. October 1878.**


## Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für die Monate **November** und **December** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 3 M. 50 Pf., bei Zusendung ins Haus 4 M. 25 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 4 M. 35 Pf., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

**Expedition der Breslauer Zeitung.**

## Das Herannahen der zwölften Stunde des Osmanenthums.

Der Telegraph meldet von Konstantinopel aus jetzt Tag für Tag die allarmirendsten Nachrichten; die Correspondenzen, welche den langsameren Weg der Post einschlagen, kommen mit ihren Erläuterungen der Tagesereignisse auf der Balkanhalbinsel meist so spät, daß inzwischen längst schon eine andere „Frage" in den Brennpunkt der publicistischen Erörterungen geschoben worden ist. Das gesammte osmanische Reich, auch in denjenigen Theilen, welche vom letzten Kriege nicht unmittelbar berührt worden sind, befindet sich in permanenter Erschütterung; es ist ein politisches Erdbeben, welches nicht zur Ruhe kommen kann. Was einstürzt, das bleibt in Trümmern liegen; es aufzubauen ist keine Möglichkeit vorhanden. So bedeckt sich denn der Boden überall mit den Ruinen jener Institutionen, welche den inneren Zusammenhang des Reiches noch während des Krieges aufrecht erhielten. Die von jeder Regierungsautorität entfesselten Bevölkerungen streifen ohne Plan und Ziel politischen Abenteuern nach; heute mit den Vertretern der Stambuler Regierung gemeinsame Sache machend gegen die Fremden, welche das Land weithin occupirt halten, morgen auf eigene Faust, den amtlichen Befehlen zuwider, den kleinen Krieg führend, wie die Pomaken mit den Russen, die Bosniaken mit den Oesterreichern, übermorgen, wie die Albanesen, in offener Auflehnung gegen die Pforten-Commissäre, diese sammt ihrem Gefolge dem Tode überliefernd. So sind denn die öffentlichen Zustände im osmanischen Reiche bei einer vollständigen Zerrüttung angelangt, auf deren Heilung nur noch eine sehr zweifelhafte Aussicht vorhanden ist. Am meisten gesichert erscheint die Souverainetät des Sultans in denjenigen Landestheilen, die zur Zeit von fremden Truppen occupirt sind, weil hier wenigstens eine Empörung nicht aufzukommen vermag.

Die Reichshauptstadt und ihre nächste Umgebung ausgenommen, wo die starke Truppenmacht, die dort concentrirt ist, die Ruhe aufrecht erhält, sind die gesammten europäischen Provinzen, soweit sie nicht von russischen oder österreichischen Truppen besetzt gehalten werden, zum Abfall reif. Die muselmännische Bevölkerung ist nicht minder aufrührerisch wie die christliche. Die Zahl der eigentlichen „Türken" ist eben in den europäischen Provinzen, die Landschaft zwischen Konstantinopel und Adrianopel ausgenommen, eine zu geringe, ihre Ansiedelung eine zu zerstreute, als daß sie der Reichsregierung eine Stütze zu gewähren vermöchten. Und außer bei den eigentlichen Türken findet die Regierung nur noch eine freilich sehr eigennützige Hilfe bei jenen griechischen Familien, die seit Jahrhunderten, um den Preis der Verleugnung ihrer nationalen Gefühle, sich das Recht erkauften, in einträglichen Stellen der bürgerlichen und kirchlichen Verwaltung sich auf Kosten ihrer Stammesgenossen zu bereichern. Daß mit den Ressourcen an Kraft, die aus diesen beiden Schichten sich sammeln, das osmanische Reich seine Existenz nicht lange mehr zu fristen vermag, ist ein offenes Geheimniß. Die Albanesen, Bulgaren und Griechen zusammengenommen würden in kürzester Frist der ganzen Türken- und Fanariotenwirthschaft ein Ende machen, wenn sie unter einander sich über ein gemeinsames Ziel zu verständigen vermöchten; daß sie durch nationalen und religiösen Haß nicht blos getrennt, sondern zu gegenseitiger Bekämpfung getrieben, es nicht vermögen, das ist eben der Grund, weshalb eine so jammervolle Regierung sich zu erhalten vermag. Wie nach außen hin die Politik der Pforte dahin trachtet, die verschiedenen europäischen Mächte, die im Orient besondere Interessen haben, unter einander zu verfeinden, damit sie nicht den Urtheilsspruch der Geschichte an dem Sultan und der um ihn sich gruppirenden Stambuler Gesellschaft vollstrecken, so werden im Innern die Albanesen gegen die Griechen, die Griechen gegen die Bulgaren aufgehetzt, um sich gegenseitig abzuwürgen, wobei dann die Türken und Tscherkessen nach Möglichkeit mithelfen.

Für die „Empörungen" werden dann in phrasenhaften Rundschreiben vor Europa fremde Einflüsse verantwortlich gemacht, die allerdings auch im Spiele sind, die aber nichts auszurichten vermöchten, wenn nicht alle Nationalitäten des Pfortenreiches unter sich und mit der herrschenden türkischen Nation verfeindet wären. Die inneren Zustände in Albanien, Thessalien, Macedonien und Rumelien sind heute schlimmer, als die Bosniens und Bulgariens es in den Jahren 1875 und 1876 waren, welche die Einmischung der Großmächte und schließlich den russisch-türkischen Krieg nach sich gezogen haben.

Aus diesem allgemeinen Chaos soll sich nun in Gemäßheit der Bestimmungen des Berliner Vertrages jenes regenerirte Osmanenreich erheben, welches uns von den Turkophilen seit Jahren als die aus abendländischer Staatsklugheit und morgenländischer Lebensweisheit ersprießende neue Aera des Orients in die Wolken gemalt worden ist. Statt der Entwickelung einer alle Nationen und Religionen zu gleichen Rechten berücksichtigenden Verfassung mit Deputirtenkammern und Senat, mit Verantwortlichkeit der Minister und geordneter Finanzcontrole erblicken wir aber die europäischen Provinzen von blutigen Aufständen erfüllt und die asiatischen Provinzen zum Verhandlungsobject mit England gemacht, welches dort im eigenen Interesse Zustände wie in seinen indischen Vasallenstaaten einzurichten sucht. Das sind sehr düstere Schatten auf dem glanzvollen Bilde, welches die Faiseurs türkischer Anleiheprojecte so lange in den Spalten gewisser europäischer Zeitungen ausstellten. Will Sultan Abdul Hamid nicht selber es noch erleben, daß er wie weiland der Großmogul zu Delhi als ein Schattenkaiser im goldenen Palaste unter Haremfreuden seine Tage verträumen muß, während Fremde in seinem Namen über das verminderte Reich die Herrschaft ausüben, so muß er den kargen Rest von Regierungs-Autorität, den er heute noch besitzt, durch eine schleunige Abfindung aller vertragsmäßigen Ansprüche in Sicherheit zu bringen sich bemühen, ehe die Prozeßkosten sich so hoch aufsummen, daß er darunter erdrückt wird. Der Zeiger der Weltenuhr rückt an, um das Feld der zwölften Stunde des Osmanenthums zu beschreiten!

## Breslau, 26. October.

Das Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung nicht blos die Vorlagen zur Ausführung der Reichsjustizgesetze, sondern auch eine neue Schiedsmanns-Ordnung, die Regelung der Rechtsverhältnisse der Studirenden, beziehungsweise des Disciplinarrechts über die akademischen Bürger, und ein dem Reichstag vorzulegendes Gesetz über den Schutz nützlicher Vogelarten in Berathung gezogen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.". schreibt mit Rücksicht auf die letzte Reichstags-Session:

„Nationalliberale und Conservative haben eine gemeinsame Basis gefunden, sie haben sich durch wechselseitiges Entgegenkommen Achtung und Vertrauen eingeflößt und sich mit der Regierung über eine Vorlage von vitaler Bedeutung verständigt. Wie ist das möglich geworden nach dem vorausgegangenen Kampf? Die Antwort ist einfach die, daß die Parteipresse nicht die Partei selber ist."

Dazu bemerkt die „N.-L. C.": Soweit die conservative Parteipresse in Frage kommt, hat die „N. A. Ztg." sicherlich nie ein wahreres Wort gesprochen. Wäre die Sprache, welche die „N. A. Ztg." und die Kreuzztg., der Organe niederer Ordnung zu schweigen, noch am Tage der Verständigung gegen die Nationalliberalen führten, der wirkliche Gesinnungs-Ausdruck der conservativen Partei gewesen, so wäre das Socialistengesetz nicht zu Stande gekommen.

Die Hoffnung, der man sich in letzter Zeit hingab, Rußland werde in seinem Interesse sich bewogen finden, bei seinem Handelsverkehr mit Deutschland diesem Concessionen zu machen, ist einmal wieder gründlich enttäuscht worden.

Nichts der Art, schreibt man der „Köln. Ztg." aus Moskau, wird geschehen; man wird sich mit der Beseitigung einiger lästigen Formen an den Grenzzollämtern begnügen müssen, und das um so mehr, als man hier die Ueberzeugung hat, daß die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Systems durch eine erhöhte Zolleinnahme und die steigende Production auf die russische Finanzlage von großem Einfluß sein werde. Ueberdies ist hier die Meinung vorherrschend, als habe Deutschland durch seine Politik Rußland gegenüber kein Recht auf dessen Erkenntlichkeit erworben. Wenn die deutsche Presse mit Vergeltungsmaßregeln gegen Rußland droht, so bleibt das für Deutschland eine mißliche Sache, so lange es das Getreide und verschiedene Rohproducte aus Rußland nicht entbehren kann. Letztere kommen gegenwärtig seiner Industrie zu gute, indem ein großer Theil derselben bearbeitet und in Luxusartikel umgewandelt nach Rußland zurückgeht. Bei der Eröffnung anderer Bezugsquellen — z. B. in Ungarn, Amerika — könnte eine solche Vergeltungsmaßregel für Rußland allerdings eine fühlbare werden.

Das Gros der **österreichischen** Verfassungspartei ist gesonnen, den Minister de Pretis bei der Neubildung des Cabinets zu unterstützen, vorausgesetzt, daß die Occupation auf ihren bisherigen Umfang beschränkt bleibt und nicht auf Novi-Bazar ausgedehnt wird. Auch soll der Berliner Vertrag dem Reichsrathe zur Genehmigung vorgelegt werden. Wie wenig dies den dem Grafen Andrassy nahestehenden Kreisen gefällt, zeigt folgende Bemerkung des „Fr.-Bl.":

Durch die gestern vom linken Centrum und dem Club der Linken gefaßten Beschlüsse ist die Ministerkrisis ihrer Entscheidung abermals um einen Schritt näher gerückt. Wir fürchten jedoch, daß Baron Pretis von der Beschränkung, die sein Programm durch das vom Club des Centrums angenommene Amendement erfahren hat, nicht sonderlich erbaut sein wird. Sollte die Schlußantwort, welche von beiden Comites Freiherrn von Pretis ertheilt wird, in der That die Bedingung enthalten, daß die Occupation nicht nach Novi-Bazar ausgedehnt werden dürfe, scheint uns die Combination Pretis ernstlich gefährdet. Obgleich die Besetzung des Sandschaks Novi-Bazar momentan nicht für nothwendig gehalten wird, kann doch — wenigstens ist dies unsere subjective Ueberzeugung — kein Minister die Verpflichtung übernehmen, daß Oesterreich-Ungarn auch für die Zukunft von diesem, ihm durch den Berliner Vertrag eingeräumten Recht keinen Gebrauch machen werde. Selbstverständlich wird Freiherr von Pretis erst dann einen definitiven Entschluß fassen, wenn er von den Entschließungen sämmtlicher Clubs verständigt sein wird, was erst im Laufe des morgigen Tages geschehen dürfte.

Im **Orient** wird die Verwirrung immer größer. Nicht nur, daß Rußland die occupirten Gebiete der Türkei nicht räumt, im Gegentheile neue Befestigungen anlegt und sich in seinen bisherigen Stellungen verstärkt, will es jetzt nicht einmal die Dobrudscha an Rumänien abtreten, obwohl dieses, dem Berliner Vertrage entsprechend, Bessarabien an Rußland cedirt hat. Es heißt, Rußland mache die Räumung der Dobrudscha von dem Abschluß einer neuen Militär-Convention mit Rumänien abhängig. — In Macedonien wächst der Aufstand, der von Zuzüglern aus Bulgarien unterstützt wird und die Gründung eines großen bulgarischen Staates bezweckt. Daß Rußland auch hier seine Hand im Spiele hat, ist kaum zweifelhaft.

Schließlich berichtet die „Times" noch über ein Zerwürfniß zwischen der Pforte und Persien. Letzteres verlangt die sofortige Abtretung der Stadt Khotur unter Berufung auf den Art. 60 des Berliner Vertrages, welcher bestimmt, daß die Pforte die Stadt Khotur und deren Gebiet, wie dasselbe durch die englisch-russische Commission für die Feststellung der Grenzen zwischen der Türkei und Persien werde bestimmt werden, an Persien abtreten solle. Die Pforte erwidert auf die Forderung Persiens, jene Grenzbestimmung sei noch gar nicht erfolgt.

In **Italien** geht die Ministerkrisis nach einer am 25. d. Mts. stattgehabten Besprechung zwischen Cairoli und Depretis, ihrer Lösung mit ziemlich sicheren Schritten entgegen. Admiral Brie hat das Portefeuille der Marine nun doch übernommen. Was die Geschichte dieser Ministerkrisis überhaupt betrifft, so läßt sich immer mehr erkennen, daß die hervorragenden Männer der rechten Seite des Parlaments die Minister Bruzzo, Baron Di Brocchetti und Graf Corti bewogen haben, aus dem Cabinet zu scheiden. Darauf abzielende Versuche waren schon seit mehreren Monaten gemacht worden. Vaterlandsliebe und der Wunsch, daß das Land endlich einmal zur Ruhe komme, daß seine Finanzverwaltung eine sparsame und geordnete bleibe, haben bei solchen Intriguen natürlich keine Rolle gespielt, wohl aber die Eitelkeit der Parteiführer, welche Herrn Cairoli zwingen zu wollen schienen, vor der Hand ein farbloses Geschäfts-Cabinet zu bilden, dessen Erbschaft sie einst mit Hilfe des Vaticans anzutreten hofften. Sie beabsichtigten, mit den Clericalen später ein Compromiß einzugehen, um im Abgeordnetenhause sich die Majorität zu verschaffen und sinnen bereits auf neue Intriguen, um auch Herrn Cairoli zu verdrängen.

In **Frankreich** fährt die letzte Rede Mac Mahons fort, die öffentliche Aufmerksamkeit sehr lebhaft zu beschäftigen. Im Hinblick auf die Stelle, wo von dem Redner auf die Arbeit der letzten sieben Jahre und auf deren segensreiche Folgen hingewiesen wird, weist die „Republique" auf eine Prophezeihung hin, die Thiers kurz nach den Unfällen des Krieges in einer zu Bordeaux gehaltenen Rede machte, und zwar damals, als Hoffnung auf baldige Besserung noch eine Thorheit schien. Thiers rief dem Lande zu: „Wenn Frankreich in einigen Jahren seine Wunden verbunden hat, wenn seine Armee neu geschaffen und sein Credit hergestellt ist, wenn Ordnung auf den Straßen herrscht, glauben Sie, daß der Republik nicht auch zu Nutze kommt, was in ihrem Namen vollbracht ward?" „Und", setzen die „Debats" hier im Einklange mit den Organen Gambetta's hinzu, „jetzt ist es kein alter Republikaner, kein für Frankreichs Einrichtungen voreingenommener Mann, der die Herstellung des Landes verkündigt, es ist das frühere Haupt der reactionairen Coalition, es ist der Präsident, der im vorigen Jahre noch die Befestigung der jetzigen Regierung als eine Gefahr für unsere nationale Wiedergeburt betrachtete; ihm, dem Marschall Mac Mahon, darf man wohl glauben, wenn er zugesteht, „daß der Friede in unseren Straßen, die Ruhe unserer Bevölkerung, die Herstellung unserer Armee Zeugniß von einer segensreichen und Dauer verheißenden Gestaltung geben."

In der **belgischen** Presse spinnt sich die Polemik wegen der Revision des Elementar-Unterrichts-Gesetzes von 1842 immer weiter fort. Die ultramontane Presse will von keinem Uebergangsstadium hören. Sie verlangt, daß der Clerus nach wie vor als Autorität in die Volksschule eingreifen kann, und droht andernfalls damit, daß derselbe jede fernere Mitwirkung verweigern wird. Diese Drohung wird wohl nicht stichhaltig sein, und sobald die Regierung ihren Entwurf eingebracht hat, dürfte jener schon andere Saiten aufziehen und froh sein, daß man ihm ein Hinterthürchen offen hielt, anstatt einfach das in England und in Holland bestehende System einzuführen, wonach der Religions-Unterricht nur in den Kirchen gegeben wird.

In **England** hat man immer noch nicht alle Hoffnung, daß die Regierung dem Kriege mit Afghanistan noch mit guter Manier werde aus dem Wege gehen können, aufgegeben. Wenigstens meint namentlich die „Daily News", wenn es sich bestätigt, daß es des Emirs eigentlicher Wunsch sei, weder mit Rußland noch mit England zu thun zu haben, es auch sicher nicht schwer fallen dürfte, ihn zu seinen früheren Gesinnungen zurück zu bringen. Die Ueberzeugung, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei, gründe sich wahrscheinlich auf die Gewißheit, daß Lord Lytton und Lord Beaconsfield den Krieg wollen. Dieselben haben ihr Möglichstes gethan, um den Emir zu seinem anstößigen Verhalten zu zwingen und ihm jene Antwort abzudrängen, welche ihnen einen Vorwand giebt, in sein Land einzufallen und dasselbe zu besetzen. Noch sei es Zeit — wenn das nationale Gewissen erwachen, sich der Schuld eines ungerechten Krieges bewußt worden und die nationale Stimme gegen denselben sich erheben würde — ein moralich verwerfliches Unternehmen zu hintertreiben, das von den ernstesten politischen und finanziellen Gefahren für England und Indien begleitet sein würde. Die Hauptschranke gegen eine Rückkehr zu einer gesunden Politik sei die übertriebene Furcht vor einer Gefahr für Englands indisches Reiche durch Rußland.

Aus den in den englischen Blättern veröffentlichten neuesten indischen Nachrichten haben wir namentlich folgendes, dem „Standard" unterm 23. d. aus Bombay zugegangenes Telegramm hervorzuheben: „Aus Quetta erfährt man, daß alle Zufuhren von afghanischer Seite auf Befehl des Emirs eingestellt worden sind. — Wie gemeldet wird, beeilt sich unsere Cavallerie, eine Position im Pisheen-Thale einzunehmen. — Man erwartet, General Biddulph werde Quetta am 2. November erreichen." Demselben Blatte wird aus Rawul Pinden unterm 23. d. gemeldet: „In Peschawur herrscht das Fieber unter den Grenztruppen. Ein Drittel der Mannschaften des 10. Ulanen-Regiments befindet sich im Hospital. Nur eine reducirte Schwadron ist im Stande gewesen, nach Kohat abzugehen."

In **Spanien** haben die Hetzereien gegen Marokko noch immer kein Ende gefunden; es ist aber die Oppositions- und nicht die Regierungspresse, welche zu einem Bruche mit demselben drängt. Seitens der Regierung wehrt man sich mit Händen und Füßen gegen die Absendung einer militärischen Expedition nach Afrika, um Genugthuung für die an spanischen Bürgern dort begangenen Verbrechen zu fordern und zur Aneignung eines Theils des marokkanischen Gebietes zu schreiten. Und die Regierung, bemerkt eine Madrider Correspondenz der „Magdb. Ztg.", thut wohl daran, bei dieser Absicht zu verharren, denn was aus einem spanischen Heere in dem von Cholera durchseuchten Marokko werden würde, ist leicht vorauszusehen. Es ist daher schwerlich die allgemeine Friedensliebe, als vielmehr die Cholera, welche Herrn Canovas del Castillo abhält, der Regierung Don Alfonsos wohlfeile Lorbeern in Afrika zu holen. Der Sultan von Marokko, der vielleicht mehr wie jeder Andere die Ungesetzlichkeiten seiner Unterthanen beklagt, hat sich übrigens zur Genugthuung bereit erklärt; die Angelegenheit wird also damit ihr Ende gefunden haben und der äußere Frieden nicht gestört werden.

## Deutschland.

= **Berlin,** 25. Octbr. [Organisation des Gewerbeschulwesens. — Die Frage der Begräbnißplätze.] Die grundlegenden Satzungen über die künftige Organisation des Gewerbeschulwesens, welche vor einigen Monaten hier durch eine Conferenz von Fachmännern festgestellt worden, werden für die in Angriff genommene Reform maßgebend bleiben, dagegen hängt der Zeitpunkt, in welcher dieselbe in das Leben treten soll, wie man hört, noch von mancherlei Vorbedingungen ab, die ihrer Erfüllung noch harren. Die nächste Landtagssession wird wegen der vom Staate zu übernehmenden finanziellen Verpflichtungen mit der Angelegenheit befaßt werden und sein Votum jedenfalls eine entscheidende Wirkung auf die weitere Gestaltung der Frage gewinnen. Es ist richtig, daß darüber den Häusern des Landtages eine besondere Denkschrift zugehen wird. — Man wird sich erinnern, daß seit Jahren davon die Rede war, die Unterstellung der Begräbnißplätze unter die Stadtgemeinden gesetzlich zu regeln. Diese Angelegenheit möchte vorläufig von der Tagesordnung verschwunden sein. Im vorigen Jahre war im Cultusministerium ein Entwurf ausgearbeitet worden, der indessen an Bedenken scheiterte, welche derselbe im Ministerium des Innern fand. Seitdem ruht die Angelegenheit, an deren Wiederaufnahme für jetzt nicht zu denken ist.

⧉ **Berlin,** 25. Oct. [Vorschläge zur Bildung des volkswirthschaftlichen Senats. — Rheinische Richter über Prozesse wider Socialdemokraten. — Die Bundesräthe in der Beschwerde-Commission. — Beförderung

des Gepäcks der Berliner Eisenbahn-Passagiere. — Reichs-Oberseeamt. — Protest gegen Einführung des Tabaksmonopols.] Bei den Berathungen des deutschen Handelstages wird die Discussion über die Errichtung eines volkswirthschaftlichen Senats in dem Vordergrunde des Interesses stehen. Von dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen ist ein Referat über diese Frage erstattet worden. Es stehen sich danach im Wesentlichen folgende Vorschläge gegenüber: 1) Antrag des Geh. Comm.-Raths Meckel (Elberfeld), welcher den Senat nach Analogie des französischen conseil superieur du commerce, de l'agriculture et de l'industrie zusammensetzen will, nämlich aus Reichs- und Staatsbeamten und aus Vertretern der Wirthschaftsgruppen, die zum Theil von der Regierung ernannt, zum Theil durch die Interessenten gewählt werden sollen. 2) Der Vorschlag des Congresses deutscher Industrieller, welcher das Collegium aus höheren Beamten und aus Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und des Verkehrswesens bestehen lassen will. Beide Vorschläge fassen den Senat als eine Art von Behörde auf. Diesen Anträgen stehen zwei andere gegenüber, welche die Institution nur als eine freiwillige Vereinigung ins Leben rufen wollen, nämlich 3) der von einer Commission des Handelstags formulirte Vorschlag, nach welchem der Senat aus je 7 bis 12 Delegirten des Handelstages, des Centralverbandes deutscher Industrieller und des Landwirthschaftsraths bestehen soll. 4) Der Antrag der Handelskammer zu Bielefeld, welcher den deutschen Handelstag in einen deutschen Handels- und Gewerberath umwandeln und in denselben 57 Delegirte berufen will, welche auf die einzelnen Staaten und Provinzen so vertheilt werden sollen, daß durchschnittlich auf je 1 Million handel- und gewerbetreibender Bevölkerung 3 Delegirte gerechnet werden. Den Aufgabenkreis der neuen Institution zieht am am weitesten der Antrag der Handelskammer zu Bielefeld, nach welchem commercielle und gewerbliche Interessen, die dem deutschen Handels- und Gewerbestande gemeinsam sind, wahrzunehmen seien. Ueberall, wo dieselben durch die Reichsgesetzgebung oder durch Anordnungen und Maßregeln der Reichsverwaltung gefördert oder geschädigt werden können, hat der Handels- und Gewerberath nicht nur die von ihm erforderten Gutachten abzugeben, sondern auch unaufgefordert und bei Zeiten an das Reichskanzler-Amt, resp. den Bundesrath motivirte Vorstellungen zu richten, oder sich mit bezüglichen Anträgen an den Reichstag zu wenden. — Der rheinische Richterstand begrüßt nach den aus seiner Mitte hierher gelangenden Mittheilungen das Socialistengesetz als eine Befreiung von schwerdrückender Geschäftslast, für die er der Majorität des Reichstags nicht genug Dank zu sagen weiß. Es sind in den letzten Jahren in Fällen, wo Socialisten vor den Schranken der rheinischen Gerichte erschienen, weit mehr Freisprechungen als Verurtheilungen vorgekommen. Beispiele werden angeführt, in welchen ein und derselbe socialistische Agitator wegen zehn verschiedener Anklagen jedes Mal in beiden Instanzen freigesprochen worden ist. Einen nicht unwesentlichen Antheil an diesen Freisprechungen nehmen auch die socialistischen Advocaten, welche ihre Clienten mit Eloquenz und sachlicher Kenntniß vertheidigten. Die Untersuchung wurde stets auf freiem Fuße geführt und die Freisprechung war von vornherein so gewiß, daß die Gerichtshöfe den Prozeß selbst nur als eine lästige Formalität betrachteten. Die entscheidende Wendung, welche jetzt die linksrheinische Justiz von Geschäften entbindet, die das Odium der Verfolgungssucht trugen, ohne die Gemeingefährlichkeit der Socialdemokratie zu treffen, hat in den Kreisen der dortigen Richter lebhafte Befriedigung hervorgerufen. — Bei der Zusammensetzung der Beschwerdeinstanz wurden nach der im hiesigen diplomatischen Corps herrschenden Auffassung diejenigen Bundesräthe gewählt, die als strenge Vertreter des Conservatismus gelten. Es konnte deshalb nicht befremden, wenn der baierische Bundesbevollmächtigte von Rudhart, sowie der badische Gesandte Baron von Türckheim und der hessische Gesandte, Herr Dr. Neidhardt, deren liberale Gesinnungen bekannt sind, nicht gewählt wurden. — Die Königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn geht mit dem Plane um, eine Gepäckabholung und -Bestellung für sämmtliche hier einmündende Bahnen einzuführen. Die Absicht geht dahin, zur Beförderung des Reisegepäcks der Eisenbahn-Passagiere nach und von den Bahnhöfen Postfuhrwerk von der reichseigenen Posthalterei zu miethen, die Abholung und Zuführung der Stücke durch geeignete Unterbeamte bewirken zu lassen und für diese Leistung eine mäßige Gebühr zu erheben. In nordamerikanischen Städten besteht eine ähnliche Einrichtung schon lange. Wer dort mit der Bahn reisen will, benachrichtigt einfach die Bahnhofs-Gepäckstelle, welche die Reisegüter aus der Wohnung oder dem Gasthause gegen Zahlung einer mäßigen Gebühr abholen, an denselben Nummermarken befestigen und dem Reisenden gleichartige Nummern behändigen läßt. Zu dem bezeichneten Zuge wird das Gepäck abgewogen bereit gehalten. In ähnlicher Weise wird das Gepäck der ankommenden Reisenden von der Bahnverwaltung auf Verlangen in die Wohnungen ꝛc. gesandt. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß der Plan der obengenannten Direction bei dem größten Theile des reisenden Publikums lebhafte Anerkennung finden wird. — Gestern ist hier das Reichs-Oberseeamt zum ersten Male in Thätigkeit getreten. Es beschäftigte sich nur mit der Erledigung von Fällen, die für das größere Publikum ohne Interesse sind. — Seitens der deutschen Handelskammern sind an den deutschen Handelstag Proteste gegen die Einführung des Tabacksmonopols eingegangen, die sich auf von Industriellen eingereichte technische Details stützen. Einer dieser Proteste, der von der Handelskammer zu Mannheim ausgeht und den Reichstagsabgeordneten Kopfer zum Referenten hat, lautet wie folgt: „Die Einführung des Tabacksmonopols im deutschen Reiche ist verwerflich und mit aller Energie zu bekämpfen, weil dadurch die ausgebreitete Tabaksproduction in bedenklicher Weise geschädigt wird, die in allen Theilen des deutschen Vaterlandes weit verzweigte Tabak- und Cigarrenfabrikation, sowie die damit im Zusammenhang stehenden Industriezweige und eine sich auf das In- und Ausland weit ausdehnende hochwichtige Handelsthätigkeit zu Grunde gerichtet, zahlreiche Familien existenzlos und hunderttausende von Arbeitern brotlos gemacht würden. Der Handelstag protestirt deshalb mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung des Tabaksmonopols im deutschen Reiche und ersucht das Präsidium des Handelstags, dem Bundesrath von diesem Protest Kenntniß zu geben.

△ **Berlin,** 25. Oct. [Die richterlichen Mitglieder der Recurscommission für das Socialistengesetz. — Reminiscenzen.] Unter den drei Ober-Tribunalsräthen, welche in die Commission zur Entscheidung der Beschwerden gegen die Ausführung des Socialistengesetzes gewählt sind, befindet sich nur einer mit einer politischen Vergangenheit. Der Ober-Tribunalsrath Hahn war als Staatsanwalt zu Ratibor Fractionsgenosse des damaligen Landraths Grafen zu Eulenburg in der aus einigen dreißig Mitgliedern bestehenden conservativen Gruppe des Abgeordnetenhauses von 1863 bis 1866 und glänzte in jener merkwürdigen Legislaturperiode als juristischer Vertheidiger der Regierung vor den vielen liberalen Juristen des Hauses so deutlich hervor, daß ihn der Justizminister Graf zur Lippe schleunigst zum Rücktritt in die Richtercarriere veranlaßte, wo er als Tribuualsrath zu Königsberg sich wiederum so auszeichnete, daß er bereits 1871, kaum 20 Jahre nach seiner Ernennung zum Gerichtsassessor, also verhältnißmäßig früh, in den höchsten preußischen Gerichtshof berufen wurde. Gewiß verdankt er sein jetziges Commissorium dem Vorschlage seines früheren Fractionsgenossen, jetzigen Ministers Grafen zu Eulenburg, der sich wohl jener Rede erinnerte, die der Abg. Hahn (Ratibor) am 19. November 1863 bei der Berathung über die Preßordonnanz vom 1. Juni 1863 hielt und worin er u. A. aus einer Reihe von Artikeln der Kölnischen, der Magdeburger und anderer Zeitungen darzuthun sich bemühte, daß der von der Verfassung zur Einschreitung durch Octroyrungen erforderlich erachtete „Nothstand" vorhanden gewesen sei. Mit der Presse wußte Herr Hahn damals schon Bescheid, ob auch mit der socialdemokratischen, hat er in jener Rede nicht verrathen, wogegen der erste conservative Redner jenes Tages, Abg. Wagner-Neustettin, Stellen aus Lassalle und Marx citirte, um zu beweisen, daß — die fortschrittliche Presse der Hauptfeind jeder gesunden Entwickelung deutschen Geistes und deutschen Volksthums genannt werden müsse. — Auch die andern beiden in die Commission berufenen Ober-Tribunalsräthe sind während der Conflictszeit noch Staatsanwälte gewesen. Wer sich übrigens heute wundert, wenn die preußischen Verwaltungsbehörden bei Anwendung der Bestimmungen des Socialistengesetzes gegen Vereine und Presse der Socialdemokraten nicht blos mit Entschiedenheit und Strenge vorgehen, sondern sich auch um die Auslegungen der Gesetzesbestimmungen, wie sie Lasker im Reichstage vorgetragen hat, wenig kümmern, der verräth dadurch, daß er die innere Geschichte Preußens und seiner Verwaltung nicht kennt. Wenn es dem Ministerium Westfalen-Manteuffel gelang, mit demselben Vereinsgesetze, welches heute noch im preußischen Staate gilt, und mit demselben Preßgesetz, welches bis zum Erlaß des deutschen Reichspreßgesetzes in Preußen galt, es bald dahin zu bringen, daß im preußischen Staate Jahre lang kein liberaler Verein existirte und keine politische Versammlung, mit Ausnahme der des Treubundes, abgehalten wurde, — dann wird es den preußischen Polizeibehörden doch wahrlich mit den großen Vollmachten des Socialistengesetzes leicht genug werden, den gleichen Erfolg mindestens bei der Socialdemokratie zu erreichen. — In der heute erschienenen Nr. 43 der „Blätter für Genossenschaftswesen" wird daran erinnert, wie unter dem Regimente Hinkeldeys der Versuch gemacht wurde, die älteste Berliner Darlehnskasse (nach Schulze-Delitzsch' Princip) polizeilich zu controliren. Ein Schutzmanns-Wachtmeister nahm allwöchentlich an den Berathungen des Vereinsvorstandes Theil und notirte sich alle Creditbewilligungen, um sie pflichtschuldigst seinem Vorgesetzten zu rapportiren. Diese Controle, so harmlos sie war, galt schon für unerträglich; daher die Besorgniß der Genossenschaften, daß sie dem Socialistengesetz unterstellt werden könnten.

[Bezüglich der Aeußerung des Kaisers], welche die „N. Z." angeführt, schreibt die „Kreuzz.": „Daß Aeußerungen des Kaisers namentlich über die Duldung hochverrätherischer Aeußerungen im Reichstage (z. B. von socialdemokratischer und von hannoversch-partikularistischer Seite) in vertraulicher Weise hierhergelangt sind, scheint in der That begründet zu sein; doch ist dies wohl nicht in so officieller Weise geschehen, wie der Bericht es darstellt."

[Antwort des Kronprinzen auf die Glückwunsch-Adresse.] Den Berliner Stadtbehörden ist auf ihr an den Kronprinzen gerichtetes Glückwunschschreiben folgende Antwort zugegangen:

„Der Magistrat der Hauptstadt hat, indem er Mich zu Meinem Geburtstage mit seinen dankbar von Mir empfangenen Wünschen begrüßt, zugleich in warm empfundenen Worten der schweren Prüfungen gedacht, welche durch die verbrecherischen Anfälle auf das Leben Sr. Majestät des Kaisers und Königs über unser Vaterland verhängt worden ist. Gottes gnädiges Walten hat das theure Leben beschützt, und mit Mir und Meinem Hause verbindet sich in innigem Danke ein großes und treues Volk, wohl wissend, daß der Kaiser in Seinem väterlichen Herzen keine höhere Sorge trägt, als den durch ihn geeinten und erstarkten deutschen Landen Glück und Wohlfahrt und dauernden Frieden zu sichern. Wenn es Mir in schwieriger Lage bisher gelungen ist, nach dem Willen Meines Herrn Vaters die Regierung des Landes in Seinem Sinne zeitweise zu führen, so danke ich dies vornehmlich dem Vertrauen, welchem Ich zu Meiner freudigen Genugthuung aller Orten begegnete und das Ich mit gleicher, nie wankender Gesinnung erwidern konnte. Wie Ich nach den unseligen Ereignissen dieses Frühjahrs nicht einen Augenblick an dem treuen und gesunden Sinne unseres Volkes gezweifelt, so lebe Ich auch jetzt der festen Zuversicht, daß es dem Treiben einer leidenschaftlichen und verblendeten Partei nimmermehr gelingen wird, die höchsten Güter menschlicher Gesittung und in und mit ihnen die Grundfesten unseres Lebens zu zerstören. Neues Palais bei Potsdam, den 20sten October 1878.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

[Die Confiscation der letzten Nummer der „Berl. Freien Presse"] erfolgte in verschiedenen Stadttheilen Berlins erst Abends zwischen 8 und 9 Uhr. Beamte der Criminalpolizei holten das Blatt, sowie die an demselben Tage ausgegebene Nummer des Leipziger „Vorwärts" aus den öffentlichen Localen ab. Die Confiscation geschah in so ruhiger

---

## Stadt-Theater.

(„Lohengrin.")

Die gestrige Aufführung des „Lohengrin", welche vor ausverkauftem Hause stattfand, schloß sich den bisherigen Opernvorstellungen würdig an und stellte der Leistungsfähigkeit unseres Stadttheaters ein günstiges Zeugniß aus. Daß in den Ensembles noch nicht Alles klappte, daß vor Allem die Ausführung der schwierigen Chöre, namentlich des zweiten Actes an Reinheit und Präcision Manches zu wünschen übrig ließ, kann freilich nicht verschwiegen werden, doch entschuldigt die Schwierigkeit der Aufgabe bei einem neu zusammengestellten Personale so Manches; hoffentlich tritt auch in dieser Beziehung im Laufe der Zeit die wünschenswerthe Besserung ein. Anerkennung verdient dagegen die Leistung des Orchesters, welches, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, seine Aufgabe mit Präcision löste. Die Oper wurde mit mancherlei Kürzungen gegeben, gegen welche wir im Allgemeinen keine Einsprache erheben wollen, nur möchten wir für Restitution der kleinen, aber zum Verständniß der Handlung sehr wichtigen Stelle der vier Edlen im zweiten Acte plaidiren.

Den Lohengrin sang Herr Hajos. Er bot eine in gesanglicher Beziehung sehr befriedigende Leistung, wogegen er im Spiele wieder so gut als Alles schuldig blieb. Daß Herr Hajos seiner Individualität nach für die Darstellung der hehren, idealen Figur des „Lohengrin" nicht geeignet ist, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, wohl aber könnten wir ein minder phlegmatisches Spiel von ihm verlangen. Trotz dieser Mängel errang Herr Hajos auch in dieser Rolle einen höchst ehrenvollen Erfolg, den er vor Allem seiner prachtvollen Stimme verdankt. Am besten gelangen ihm die lyrischen Stellen, in welchen er, ohne sich um allzu gewissenhafte Einhaltung des Wagner'schen Stils sonderlich zu kümmern, eine bedeutende Wirkung erzielte; die große Erzählung im dritten Acte hätte dagegen eine noch eingehendere Nuancirung wohl vertragen. — Frl. Lehmann sang die Elsa und lieferte damit aufs Neue den Beweis ihrer erstaunlichen Vielseitigkeit. Liegt auch der Schwerpunkt ihrer Leistungsfähigkeit in dem Bereiche des Anmuthigen, Graciösen, so erwies sie sich doch als Elsa auch von bedeutender dramatischer Gestaltungsfähigkeit; sie sang und spielte mit wohlthuendem, künstlerischen Verständniß. Nur für die Accente der höchsten Leidenschaft reicht die sonst so angenehme Stimme nicht völlig aus. — Eine durchaus lobenswerthe Leistung bot Herr Fischer als Telramund; seine musterhafte Aussprache und Phrasirung, und seine echt künstlerische Behandlung der Stimme eignen ihn ganz vorzüglich für Wagnerische Partien. In der Darstellung hütete sich Herr Fischer ganz richtig vor dem häufig anzutreffenden Fehler, den Telramund von vornherein als Bösewicht aufzufassen; er stellte denselben vielmehr als den an sein gutes Recht glaubenden Edelmann dar, der nur durch die Ränke Ortrud's sich auf Abwege bringen läßt. — Recht verdienstlich gab Frl. Kiehl die Ortrud; am Schlusse des ersten Actes hätten wir wohl ein energischeres Eingreifen in das Ensemble gewünscht, doch hob sich ihre Leistung im zweiten Act zu bedeutender Höhe. — Herr Müller sang den König mit dem vollen Aufgebot seiner gewaltigen Stimmmittel und Herr Rieger war als Heerrufer ganz an seinem Platze.

Die gesammte Vorstellung verlief zu allgemeinster Zufriedenheit und wurde durch reichlichen Beifall ausgezeichnet. ?

---

## Concert

des ersten österreichischen Damenquartetts.

Durch den bedeutenden künstlerischen Erfolg ermuthigt, welchen vor einigen Jahren das schwedische Damenquartett erzielte, haben sich seit einiger Zeit vier Damen aus Graz vereinigt, um in gleicher Weise Deutschland concertirend zu bereisen. Gestern hatte unser Publikum Gelegenheit, sich ein Urtheil über die Leistungen dieses Quartetts zu bilden. Leider war der Musiksaal der Universität nicht so zahlreich besucht, als man nach dem guten Ruf, der den Damen vorausging, und schon wegen des interessanten Vergleiches mit dem hier sehr beliebten, schwedischen Damen-Quartett hätte erwarten sollen. — Das neue Quartett hat einen Vergleich mit dem früher hier gehörten keineswegs zu scheuen, in manchen Beziehungen ist es ihm sogar überlegen. Zunächst verfügt dasselbe über schönere Stimmmittel. Die erste Sopranistin, Frl. Fanny Tschampa, ist im Besitz einer hellen, frischen und besonders in der Höhe klangvollen Stimme, zu welcher der phänomenale Contrealt des Frl. Amalie Tschampa den wirksamsten Contrast bildet, während sich die Mittelstimmen durch ihre Klangfärbung passend einfügen. Ein weiterer Vorzug ist die technische Ausbildung der Damen, denn während das schwedische Quartett in seinen einfachen Volksliedern mehr den Naturgesang, allerdings in seiner schönsten und vollendetsten Form pflegt, finden sich auf dem Repertoire der österreichischen Gesangsnummern, die bedeutende Anforderungen an die künstlerische Ausbildung der Stimmen stellen, wie beispielsweise das mit graciöser Anmuth und technischer Vollendung gesnngene Notturnino von Blondonici. Daneben erfreut uns in gleicher Weise, wie bei den Schwedinnen, Reinheit und Sicherheit der Intonation, formelle Klarheit und Abrundung, sowie Feinheit der Uebergänge und Schattirungen. — Das gestrige Programm enthielt Compositionen voll der mannigfachsten Stimmungen, denen die Sängerinnen in ihrem Vortrag den prägnantesten Ausdruck verliehen. Allen Nummern folgte rauschender, langanhaltender Beifall; besonders sprachen an ein Quartett von Wagner: „Nun ist der Tag geschieden", ein Czardas und der Bröllöpsmarsch. — In dem stürmisch zur Wiederholung verlangten Czardas begegneten wir einem alten Bekannten, der sich als der beliebteste von Brahms' ungarischen Tänzen ganz besonderer Popularität erfreut. Auch den Bröllöpsmarsch kennt unser Publikum; es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Marsch, von den Schwedinnen in ihrer Muttersprache gesungen, noch charakteristischer wirkt, allein der Schluß mit der wundervollen Klangwirkung der beiden Altstimmen, die wie verhallende Glockenklänge über dem Ganzen schweben, wird, wie er gestern gesungen wurde, Allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. — Mit den Quartetten wechselten Vorträge der Pianistin Fräulein Paula Dürrnberger aus Wien ab. Die junge Künstlerin errang einen ungemein ehrenvollen Erfolg, den sie in erster Linie der Virtuosität ihres Spieles zu verdanken hat. Mit einer für eine Dame geradezu erstaunlichen Kraft und Ausdauer vereinigt Fräulein Dürrnberger eine Technik von tadelloser Glätte und Correctheit, mit deren Hilfe sie besonders die Schwierigkeiten der Chopin'schen Es-dur-Polonaise mühelos überwand. Jedes Detail ist in ihrem Spiel durchdacht und unabänderlich festgestellt, etwas von dieser absoluten Sicherheit gäbe man mitunter gern hin für eine kleine Inspiration des Zufalls, die dem Vortrag der Künstlerin größere Originalität verliehe. Allein dieser Mangel fällt leicht ins Gewicht gegenüber den starken Vorzügen. Besonderen Beifall fand der Tannhäuser-Marsch in der Liszt'schen Bearbeitung, den Fräulein Dürrnberger mit virtuoser Beherrschung der technischen Schwierigkeiten und ohne Spur von Ermüdung vortrug. — Hoffentlich findet das österreichische Damen-Quartett, wenn es wieder einmal unsere Stadt besuchen sollte, neben den künstlerischen Ehren auch eine ihren vortrefflichen Leistungen entsprechende Theilnahme des Publikums. —c—

---

## Berliner Briefe.

**Berlin,** 25. October.

Das Saisonleben will nicht recht in Fluß kommen. Der Kaiser und die Kaiserin weilen in der Ferne; der Kronprinz und seine Gemahlin verlassen nur selten Potsdam, um ein Stündchen in Berlin zu verleben; auch die übrigen Prinzen sind meist fern von Berlin und liegen dem edlen Waidwerk ob. Fürst Bismarck weilt in Friedrichsruhe und waetet den Erfolg des Socialistengesetzes ab. Hobrecht war ernstlich unwohl und hat erst gestern einen ersten Ausgang gewagt; — einige Minister und die meisten Gesandten sind auf Reisen, als ob noch das schönste Wetter herrschte und Berlin alle Anziehungskraft verloren hätte. Nur Graf zu Eulenburg, der Minister des Innern, und Herr v. Madai entfalten eine fieberhafte Thätigkeit, die für die jüngere politische Welt den Reiz der Neuheit hat. Es werden Vereine geschlossen und Bücher verboten, die Schutzleute sind auf der Jagd nach verpönten Zeitungen und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis wir alltäglich, wie in der Zeit des Culturkampfes, unsere tägliche Ration von Neuigkeiten, von Haussuchungen, Internirungen, Steckbriefen und Verhaftungen zu hören bekommen. Herr v. Madai ist in seiner Weise radical. Nach dem Wortlaut des Gesetzes glaubte man, ehe eine Zeitung ganz verboten wird, an die Confiscation einer einzelnen Nummer, an eine Art Verwarnung; unser Herr Polizeipräsident hält aber die Früchte der periodischen Literatur für reif und weil das Schütteln zu viel Mühe macht, haut er gleich den ganzen Baum um. Und als die Wurzel ausschlug und einen harmlosen grünen Zweig trieb, rodete er sie auch noch aus.

Die „Berliner Tagespost", welche gleichfalls der Confiscation verfiel, war ein Muster von Mäßigung und Friedfertigkeit. Ein Leitartikel behandelte die Krankheiten der Bäcker und Kellner und deren mittlere Lebensdauer; — die Notizen waren sammt und sonders anderen Zeitungen entnommen, und die Localnotizen athmeten nicht mehr den Geist der früheren Zeit, welcher den darbenden Invaliden mit dem Leierkasten dem reich dotirten General gegenüber stellte, jedes

und rascher Weise, daß überhaupt nur Wenige von dem Geschehenen Kenntniß erhielten. Bei verschiedenen Zeitungsverkäufern war die Confiscation vergeblich, da dieselben die „Berl. Fr. Pr." bereits „ausverkauft" hatten. Das definitive Verbot des socialdemokratischen Blattes war bereits am Nachmittag den betreffenden Herausgebern mitgetheilt worden.

[Verhaftung.] Der für den politischen Theil verantwortliche Redacteur der „Berliner Zeitung", G. A. Fischer, ist wie telegraphisch gemeldet, am Freitag in aller Fühe, als er noch im Bett lag, in seiner Wohnung verhaftet worden. Wie wir hören, schweben gegen Herrn Fischer eine große Anzahl Anklagen wegen Preßvergehen. Es sind bereits die geeigneten Schritte gethan worden, um gegen Caution die Freilassung des Herrn Fischer zu bewirken.

[Bei verschiedenen bekannten socialdemokratischen Parteigängern in Berlin] wurden am Donnerstag Haussuchungen gehalten, so bei dem Leiter des nunmehr geschlossenen „Vereins zur Wahrung der Interessen der werkthätigen Bevölkerung Berlin's", Zimmerer Finn, bei dem Mitglied des früheren socialdemokratischen Berliner Wahlcomites, Dastig, bei dem Agitator Siegerist 2c. Auch die verschiedenen Zahlstellen der nunmehr geschlossenen Vereine erhielten polizeilichen Besuch.

**Mecklenburg-Schwerin,** 23. Oct. [Die intransigenten lutherischen Pastoren.] Die „Mecklenburgischen Anzeigen" bringen in ihrer neuesten Nummer folgende Erklärung: „Wenn die „Rost. Zeitung" vom 23. d. M. die bekannte Erklärung jener acht mecklenburgischen Pastoren in Betreff der in Berlin zu erbauenden Votivkirche als „von bisherigen Führern auf kirchlichem Gebiet" ausgegangen bezeichnet und damit dieser Erklärung eine weit größere Bedeutung zu geben scheint, als dieselbe beanspruchen kann, so darf dem gegenüber wohl darauf hingewiesen werden, daß abgesehen von dem Umstande, daß einer jener Unterzeichner Redacteur des „Meckl. Kirchen- u. Zeitblattes" ist, auch kein Schein der Berechtigung vorliegt, jenen acht Pastoren irgend eine bisherige Führerschaft zu vindiciren. Es darf daher für jene mit vollem Recht großen Anstoß erregende Erklärung nimmermehr die Mehrzahl der mecklenburgischen Pastoren mitverantwortlich gemacht werden; vielmehr wird jene Veröffentlichung gerade in den Kreisen von Geistlichen aufs schärfste verurtheilt und beklagt. Dassow, den 23. Oct. 1878. Pastor Sellin."

**Dortmund,** 22. Octbr. [Titelwechsel der socialdemokraschen Organe.] Die am 21. erschienene „Westfälische Freie Presse" bringt folgende Bekanntmachung: „Zwingende Verhältnisse veranlassen uns, die „Westf. Fr. Pr." mit dieser Nummer eingehen zu lassen. Den Abonnenten, welche den Abonnementsbetrag für das laufende Quartal bezahlt haben, wird derselbe zurückgezahlt werden." Im Inseratentheile der „W. Fr. Pr." wird alsdann ein neues Blatt, „Der Volksbote", angekündigt, welcher vom 26. d. M. ab im Verlage von Aug. Dyrschlag u. Comp. hier erscheinen soll. — Auch die Westfälische Genossenschafts-Buchdruckerei geht ihrem Ende entgegen. In der außerordentlichen Generalversammlung am 10. November soll die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen werden.

**Gotha,** 24. Octbr. [Gegen den Erzbischof von Paderborn.] Auf eine vor Kurzem von verschiedenen Blättern besprochene Behauptung des ehemaligen Bischofs Martin von Paderborn (zu dessen Diöcese auch Gotha gehört), es habe sich ein thüringischer General-Superintendent gelegentlich einer Amtsreise des Bischofs in Thüringen ihm gegenüber u. A. dahin geäußert, daß er, der General-Superintendent, dem Katholicismus vor dem Protestantismus den Vorzug gebe, veröffentlicht jetzt General-Superintendent Dr. Schwarz in Gotha ein Schreiben, in welchem, nachdem die Zeitangabe (1872), wo diese Aeußerung gemacht worden sein soll, als unrichtig nachgewiesen, folgende Stelle vorkommt: „Ich brauche kaum zur Ehrenrettung der gothaischen Regierung und des hiesigen Kirchenregiments hinzuzufügen, daß alle Mittheilungen des Herrn Bischofs im absoluten Widerspruch stehen mit den kirchlichen Verhältnissen und maßgebenden Persönlichkeiten unseres Landes, daß vom Landesfürsten und seinem Minister bis zum General-Superintendenten, meinem Vorgänger, herab es einem Jedem eine moralische Unmöglichkeit gewesen wäre, mit dem katholischen Herrn in der Weise, wie man erzählt, zu liebäugeln. Solche General-Superintendenten müssen anderswo gesucht werden, als im gothaischen Lande."

**München,** 24. Octbr. [Die Anwendung des Reichs-Socialistengesetzes] wird, wie man der „A. Z." von hier schreibt, so weit sich dasselbe auf die Vereine bezieht, vorerst in unserer Stadt keine besondere Thätigkeit der Behörden veranlassen, denn die socialdemokratischen Vereine, welche in München bestanden, sind sämmtlich von der k. Polizei-Direction schon vor mehreren Monaten geschlossen worden und die Fachvereine, welche bisher noch bestanden, haben sich in jüngster Zeit selbst aufgelöst. Anordnungen über den Vollzug des Gesetzes in Baiern werden übrigens seitens des k. Staatsministeriums des Innern alsbald erlassen werden, so namentlich darüber, welche Behörden als Landes-Polizeibehörden und als Polizeibehörden im Sinne des Gesetzes zu gelten haben. Insolange diese Behörden nicht bestimmt sind, kann selbstverständlich das Gesetz auch nicht zur Anwendung kommen.

## Oesterreich.

*** **Wien,** 25. Oct. [Zur äußeren und inneren Situation.] Die Mißachtung des Berliner Vertrages durch Rußland nimmt — und zwar auf Punkten, wo unmittelbar österreichische Lebensinteressen auf dem Spiele stehen — solche Dimensionen an, daß es wohl bald heißen wird „salus reipublicae suprema lex". Da würden dann freilich alle inneren Differenzen verstummen müssen: aber andererseits würde es doch auch immer bedenklicher erscheinen, in Erwartung des heraufziehenden Wetters den Mann am Steuerruder zu belassen, der in dessen Führung bei verhältnißmäßig ruhiger Witterung, aus bloßer Sucht originell zu sein, bisher eine mehr als unglückliche Hand bewiesen. Bis auf den Grafen Andrassy galt es als erstes Axiom der österreichischen Politik, daß wir uns unter keinen Umständen die Dominirung der Moldowallachei vom Siebenbürger Plateau aus den Händen winden lassen dürften; daß wir aber in dieser Position auch alle Anstrengungen Rußlands an der untern Donau ruhig mitansehen könnten, weil die bloße Drohung des Einmarsches in Rumänien, zumal wenn wir mit England alliirt sind, den letzten Soldaten des Czaren, und hätte er schon den Balkan überschritten, zwingen müßte, eiligst bis über den Pruth Fersengeld zu geben. In der Vertheidigung dieser Stellung hatte Graf Andrassy tausendmal leichteres Spiel, als irgend einer seiner Vorgänger: denn während dieser sich nur auf „die eigene Faust" verlassen konnte, brauchte er blos auf den Pariser Frieden zu weisen. Statt dessen verpflichtete er sich schon in Reichstadt gegen die Preisgebung Bosniens, auf das er noch zwei Jahre später, im Mai 1878 jede Absicht feierlichst verschwor, den Truppen des Czaren die Wege über Pruth und Donau zu ebnen . . . jetzt haben wir die Folge! Selbst die russenbegeisterte „Presse" meldet aus Bukarest, Rußland concentrire immer mehr Soldaten in der Moldau, mache aber gar keinen Hehl daraus, daß es die Dobrudscha nicht abtreten werde, im Gegentheile die Moldau bis zum Sereth zu behalten gedenke- um jederzeit den Weg durch Bulgarien bis zum Balkan offen zu haben und beide Ufer des Donaudeltas zu besitzen. Die Nothwendigkeit einer Annäherung an die Seemächte wird dann auch hier um so mehr eingesehen, als — immer der russophilen „Presse" zufolge — die russischen Generale die Rumänier damit trösten, unter russischer Protection würden sie sich bald genug ihre Compensationen in Siebenbürgen, Süd-Ungarn und der Bukowina holen können. Aber sollte es möglich sein, daß demselben Staatsmanne, der uns in diese heillose Zwickmühle gebracht, jetzt auch die „Umkehr" anvertraut werde? Die Stellung des Baron Depretis zur Verfassungspartei ist heute schon ganz klar zu überblicken, und wird bald noch mehr präcisirt sein, da die Leibhusaren Andrassy-Tiszas in Pest schon erklären, an eine Aufgebung der Occupation Novibazars sei nicht zu denken: das heiße, in Bosnien ein Haus ohne Fenster und ohne den Schlüssel zur Thüre besitzen. Angesichts des Fiascos, das dem Friedensvertrage droht, nur zu wahr! Die 40 Herren des Fortschrittsclubs haben sich gegen ein Cabinet Depretis mit oder ohne Andrassy ausgesprochen; die 22 des neuen Fortschrittsclubs haben nichts gegen Depretis, verweigern aber jede weitere Unterstützung Andrassy's. Die 57 Großgrundbesitzer des linken Centrums haben wohl auch ihre sehr erheblichen Bedenken gegen Andrassy's Politik, aber sie werden dieselben zum Schweigen bringen, um die Bildung einer verfassungstreuen Regierung zu ermöglichen. Tritt ihnen, wie es scheinen will, der Club der Linken darin bei, so thut das nur die kleinere und schwächere Hälfte — etwa 33; zu den etwa 40 Protestirenden gehören dann Herbst, Giskra, Kuranda und alle Capacitäten der Partei.

## Osmanisches Reich.

**P. C. Sofia,** 15. Oct. [Vorbereitungen zur bulgarisch-macedonischen Erhebung.] Eine neue, allem Anscheine nach große bulgarische Bewegung ist im Anzuge begriffen. Seit einigen Wochen bereits waren Gerüchte von geheimnißvollen Vorgängen hinter den Coulissen verbreitet, ohne aber rechten Glauben zu finden. Man flüsterte von Waffentransporten nach Thracien und Macedonien, die auf ungeheuren Umwegen an ihre Bestimmungsorte gelangen. Man sprach von Freiwilligen, die in allen Städten und Dörfern unbehelligt von den Behörden angeworben werden. Vor zehn Tagen begannen die Druzinas sich plötzlich zu lichten. Von einer Fahnenflucht der bulgarischen Milizen konnte kaum die Rede sein, da alle Merkmale einer pflichtwidrigen That fehlten. Die jungen Krieger entfernten sich nicht etwa bei Nacht und Nebel, sie wurden nicht verfolgt, obschon die Richtung, die sie einschlugen, den Vorgesetzten wohlbekannt war. Nunmehr ist der Schleier gefallen und alle Welt weiß, daß die „bulgarische Nation" sich zu einem neuen Kampfe rüste, als dessen Ziel die Verwirklichung des Panbulgarismus bezeichnet wird. Es sollen bereits 15,000 Streiter angeworben worden sein. Der „Einheitskampf" soll vor Allem in Macedonien ausbrechen, wo durch die türkische Mißwirthschaft das Terrain allerdings in ausgiebiger Weise vorbereitet wurde. Das Commando in dieser Provinz wird der Wojwode Petko übernehmen. Geboren in einem in der Nähe von Salonichi gelegenen Dorfe, zeichnete sich Petko in seinen ersten Jugendjahren durch tadellosen Lebenswandel und friedliche Gesinnung aus. Als jedoch seine Schwester von dem Kaimakam von Salonichi entführt und zur Annahme der mohamedanischen Lehre verleitet wurde, da schwor Petko dem türkischen Regimente ewige Rache. Er ging nach Adrianopel, warb eine Schaar „Gesetzesverächter" an und wurde — Haram-Bascha, d. h. Führer von Haiducken. Auf des gefürchteteu Petko Kopf wurden oft große Preise ausgeschrieben, aber von Niemandem erlangt; die Truppen vermochten nicht seiner Person habhaft zu werden. Den Russen leistete die Schaar Petko's als Wegführer wesentliche Dienste. Ein Mißverständniß und die Bemühungen des englischen Consuls in Philippopel hatten die Verhaftung Petko's durch russische Gendarmen zur Folge. Von dem Gerichte freigesprochen, befindet er sich jetzt auf dem Wege nach seinen heimathlichen Bergen, nach Macedonien, um den Oberbefehl über die Insurgenten zu übernehmen. So viel hier bekannt ist, sollen letztere bereits die ansehnliche Stärke von 6000 Mann erreicht haben. Eine Schaar von Insurgenten ist auch nach den Schluchten der Schipka aufgebrochen. Für diese Schaar wurde die Mannschaft überall, auch im Kreise Sofia geworben. Von den reichen Bulgaren wurden ansehnliche Summen gespendet, um die Insurgenten entsprechend auszurüsten. Als Anführer der erwähnten Schaar nennt man Pavel Iwanoff und Stanko Lubenoff. Wenn man hier die Frage aufwirft, gegen wen sich diese neue bulgarische Erhebung richtet, so antwortet jeder intelligente Bulgare: „Gegen den Berliner Vertrag!" In zahllosen bulgarischen Versammlungen wird die Frage der Vereinigung aller Bulgaren discutirt. Man weist auf den Züricher Frieden hin. Dieser schuf ein dreigetheiltes Italien, die Italiener erhoben sich, ein einheitliches Italien kam zu Stande und der Züricher Vertrag blieb ein todter Buchstabe. Der Berliner Vertrag müsse in allen jenen Bestimmungen, die sich auf das bulgarische Volk beziehen, ebenfalls gegenstandslos werden. Die Geistlichen, welche in Bulgarien das große Wort führen, gaben der neuen nationalen Unternehmung ihren Segen und ver-

---

überfahrene Kind als ein Opfer der auf Gummirädern einherrollenden Gründer und jeden Diebstahl als logische Consequenz der ungleichen Vertheilung der Güter hinstellte. Früher schrieben die aufgeregten Redacteure „mit ihrem Herzblut", diesmal mit bürgerlicher Copirdinte und das Kind, die „Berliner Tagespost", verleugnete seine Väter. Aber das Auge der Polizei war scharf, — es erkannte dasselbe Papier und Format, dieselben Typen und dieselben Druckfehler und schnitt auch dem entarteten Sprößling den Lebensfaden ab. Ich weiß nicht, ob heute unter einer neuen Firma eine andere Fortsetzung erschienen ist; — obwohl ich Abonnent des staatsgefährlichen Moniteurs der Socialdemokratie war und die „Berliner Tagespost" erhielt, ging mir heute keine neue „Eintagsfliege" zu, — und von der „Berliner Bürgerzeitung", welche mir substituirt wurde, kann man nicht annehmen, daß sie die Erbschaft der „Rothen" angetreten hat.

Sollte die „Berliner freie Presse" todt sein, so wird der Gerechte ihr nachrühmen müssen, daß ihr Leben ein Kampf war. Sie hat viel gesündigt, aber auch viel gebüßt. Requiescat in pace! Die Zahl der Leidtragenden ist jedenfalls groß und ihre Abonnenten waren nicht nur in der Werkstatt, sondern auch im Salon. An beiden Stellen vermißt man die mixed pickles, die für das „Volk" Gift, für viele Andere ein beliebtes Gewürz der täglichen Lectüre waren.

Mit dem Beginn des Kampfes gegen die Socialdemokraten sind auch einige Gründerverfolgungen wieder erstanden. Einige Herren hatten es verstanden, ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Sie selbst waren arm, wie eine Kirchenmaus, sie lebten für die Polizei, den Executor und die Gläubiger als mittellose Schlafburschen in irgend einem leeren Kämmerlein einer Vorstadtstraße; aber zuweilen oder zumeist sah man sie in eleganter Toilette in Equipagen oder in der Wohnung ihrer Frauen, in prächtig eingerichteten Beletagen. Daß daselbst auch ein Zimmerchen für den armen Schlafstellen-Inhaber eingerichtet war, der schon vor Jahresfrist manifestirt hatte, wen ging das etwas an. Aber die Executoren fürchteten nicht die Frauen, nicht die Geschenke bringenden, und drangen auf den Grund der Sache, so daß sich wohl bei der Menge dieser Fälle in Kürze einige Scandal-Processe abwickeln werden. Ein kürzlich entwichener Bankerotteur ist aus London zurückgekehrt, nicht, weil es ihm an Mitteln zur Existenz fehlt, sondern aus Heimweh. Als man ihn in Freundeskreisen auf den Steckbrief und auf eine jedenfalls empfindliche Strafe aufmerksam machte, bestieg er eine Droschke erster Klasse und fuhr direct nach dem Molkenmarkt, um daselbst eine Summe Geldes abzugeben, das Gesuch um Zurücknahme des Steckbriefs und um gerechte Strafe persönlich anzubringen. Das ist eine moderne Variante auf das Lied vom braven Mann, der seinen Gläubigern doch etwas retten will.

Die Kunst in Noth! — das ist das Thema einiger Leitartikel, welche sich mit dem traurigen, aber wirthschaftlich leicht erklärlichen Factum beschäftigen, daß das Gespenst der Sorge, welches schon lange auch an dem Tische hockt, den geistige Arbeit deckt, auch die Jünger der Kunst heimgesucht hat. Eine Staatshilfe dürfte nirgends besser angebracht sein, als hier. Die Preise für gute Gemälde sind enorm gesunken und wo bleiben die Jünger der Mittelmäßigkeit, für die sonst immer noch ein Mäcenatenthum sorgte und die armen, reich talentirten Anfänger? In der großen Kunstausstellung bleiben viele und recht gute Sachen unverkauft, — und man frage unsere jungen Künstler, wie bitter der Gang zum Händler ist, dem man schließlich seine kühle Reserve auch nicht verdenken kann, der seine „Salons" mit Werken älterer Meister, die billig unter dem Hammer weggegangen sind, vollgepfropft hat. Es ist eine alte Erfahrung, diese Rückwirkung eines materiellen Zustandes auf die Kunst und die Kunstindustrie; aber das macht sie deshalb nicht minder bitter.

Auch der Verein Berliner Künstler hat seine Ausstellung eröffnet; er hat natürlich neben der großen akademischen Ausstellung wie immer einen schweren Stand, wenn nicht ein bedeutendes Meisterwerk den Magnet bildet, der von Zeit zu Zeit auch die Besucher der Museums-Insel nach den Hallen des Industriegebäudes zieht. Dieser Magnet soll nächstens eintreffen, — es ist der „Einzug Karl's V. in Antwerpen" von Makart. Dann beginnt eine Wallfahrt der schönen Welt nach diesen Räumen; vor dem Bilde etablirt sich ein zweites Bild in einem Halbkreis schöner Frauengestalten, deren Ausruf des Lobes auch den strengsten Kritiker entwaffnen würde, wenn dies nicht schon durch die meisterhafte Schöpfung an sich geschehen würde. Auch treffen nach Schluß der großen Ausstellung daselbst eine Anzahl Gemälde ein, welche zum lebhaften Bedauern ihrer Schöpfer auf der Museumsinsel kein Gebot erzielt haben. Uebrigens macht schon jetzt manches interessante Bild die Sammlung sehenswerth. Gabriel Max, dessen Kindesmörderin im vorigen Jahre Sensation erregte, hat ein kleines Bild ausgestellt, das er Sommerfrische nennt. Einer unserer namhaftesten Kunstkritiker meinte, er habe gefroren, als er das Bild sah. Die Blinde, die Kindesmörderin, der letzte Gruß, die christliche Märtyrerin, alle diese Schöpfungen des eigenartigen Künstlers deuten auf ein leidendes Seelenleben und vielleicht hat eine Kunstfreundin Recht, welche solche Motive durch unglückliche Liebe erklären will. Defregger führt in seinem „Maler auf der Studienreise" meisterhaft die Kerngestalten seiner Heimath vor, charakteristische Figuren, selbstständig und frei von jeder modernen Süßlichkeit. Neben Meisterwerken ist noch viel Rühmliches zu erkennen, — einige Sachen sogar, welche die Jury am Kupfergraben zurückgewiesen hat, obwohl dort so Manches viel, viel schlechter zu finden ist.

Für das nächste Jahr ist eine Berliner Industrie-Ausstellung projectirt, aber schon ist das Vorhaben übertrumpft, denn man plant für 1882 eine Weltausstellung an der Spree. Der Mangel an Energie hat bisher unter allerlei kleinlichen und nichtigen Vorwänden verhindert, daß Berlin dieser weltstädtischen Pflicht genügt hat. In jüngeren, strebsameren Kreisen war man sehr entrüstet, als die Franzosen uns mit ihrem großen Werk des Friedens den Rang abgelaufen hatten. Das große Freiheits- und Friedensfest an der Seine basirte wesentlich auf den günstigen Resultaten der Weltausstellung; — es war wieder einmal ein echtes, gutes Stück der „großen Nation". Wer weiß, ob nicht auch uns die Zukunft mit einem Völker-Verbrüderungsfest, wie es die Weltausstellungen naturgemäß mit sich bringen, etwas mehr von „Freiheit und Frieden" bringt, als die Gegenwart. Denn daß es um diese beiden hehren Begriffe niemals viel schlechter in Deutschland bestellt war, als jetzt, — wer gestände das nicht ein?

Und selbst wenn trübselige Zeiten und traurige Gesichter nur ein Wahn wären, nur eine Selbsttäuschung unserer Nation, Handel und Wandel leiden doch darunter.

Aber alte Hoffnungen erwachten neu, als angeblich in der Nähe von Berlin Petroleum entdeckt wurde. Ein Gründer par excellence, seiner Zeit als Heinrich der Städteerbauer ein gefeierter Mann, dessen Unternehmungen im Anfange besser glückten, als die industriellen Versuche seines frommen Bruders, Pastors zu Ducherow, hatte den Fund gemacht. Der Vorbesitzer des Terrains, Herr von Oppen, dementirte zwar die Nachricht, aber Heinrich erklärte in der „Börsen-Zeitung", daß er nach Durchstechung einer Thonschicht Kohlen- oder Erdöl gefunden hat, und daß er selbstverständlich voraussetzt, daß es einem Lager von schwarzen Diamanten entquillt, auf welches sofort „Bohrungen" angeordnet sind: In der Nähe des glücklichen Terrains ist auch ein Sandberg und vielleicht ergeben fleißige Waschungen daselbst einen Goldfund. Bedenkt man nun, daß es an demselben Orte auch Wasser giebt, welches Heinrich Quistorp in nächster Zeit „sanitären Zwecken" dienstbar zu machen gewillt ist, daß endlich die Luft in der neugebauten Colonie Adlershof so vorzüglich ist, daß daselbst noch nie ein Fall von Typhus, Cholera oder gelbem Fieber vorgekommen ist, so hätte es kaum noch des Hinweises bedurft, den der Gründer seinen glücklichen Actionären macht, daß nämlich für sparfähige Beamte und Pensionäre Adlershof ein Eldorado sei, welches mit der residenzlichen Hölle Berlin zu vertauschen nicht nur wegen der schönen „Dampf-Omnibusse", welche noch gebaut werden sollen, sondern auch wegen der wachsenden Berliner Steuerschraube zu empfehlen sei.

Während man so die alten Rentiers nach Adlershof locken will, sind im Laufe der letzten Jahre einige junge Elegants nach Schöneberg übergesiedelt. Es existirte dort unter dem Namen „Schöneberger Bauern" eine ganze Clique von Millionären, die ihr Geld durch Parzellirung des Ackerlandes zu Bauplätzen erworben haben. Die Töchter waren natürlich viel umworben und sollen bis auf eine unter die Haube gebracht sein; um die letzte Schönebergerin entbrennt nun eine scharfe Concurrenz und man ist, schon aus Interesse an den Persönlichkeiten, sehr gespannt, wer das „Milchmädchen von Schöneberg" heimführen wird.

Die „Marquise von Villette" von der Charlotte Birchpfeiffer hat im Königl. Schauspielhause ihre Auferstehung gefetert. Nach den vielen verunglückten Versuchen mit Novitäten hat dieser Griff nach einem alten, hausbackenen Stück reussirt. Mutter Charlotte als Retterin — das ist in der Thnt die vernichtendste Kritik unserer jüngeren Production. — In nächster Zeit erwarten wir Ludwig Barnay als Gast am Residenztheater. Er hat auf sein treffliches Gastspielrepertoire auch die Bonvivantrolle der kleinen einactigen Plauderei von Maximilian Bern gesetzt: „Meine geschiedene Frau", die unlängst bei ihrer ersten Aufführung am Thalia-Theater zu Hamburg einen glänzenden Erfolg errang. Das kleine Stück ist in dem Genre der mustergiltigen Causerien von Alfred de Musset gehalten, und ich würde

sprachen, Geldbeiträge zu diesem Zwecke zu sammeln. „Die Klöster werden alle Kostbarkeiten auf den Altar des Vaterlandes niederlegen“, äußerte sich ein Archimandrit. Und so geht man an das Werk, beseelt von übertriebenen Hoffnungen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 26. October. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Der Kürbis prangt am Bauernhaus. In seiner mächtigen Größe am Giebel hangend, sieht er aus wie ein Scheffel von Gold, was den Bauern am besten gefällt. Viele andere Früchte dieser Art sind noch zum Schmucke des Hofes auf dem flachen Dache des Schweinsstalles aufgestellt, welcher zur jetzigen Zeit des Jahres von Tag zu Tag größere Familienbedeutung gewinnt. Georgine putzt sich noch vor dem Fenster und ruft die Mägde zu gleichem Staat heraus. Der Wein an der Wand läßt die gelblichen Blätter fallen; und von den Weintrauben, die etwa die alles zum Markte tragende Mutter nicht erreichte, hat das bausbäckige Söhnlein schon längst keine Beere gelassen. Thät' er es nicht aus Liebe zur Sache, so machte er es den Spatzen zum Trotz. Im hinteren Felde des Gartens blüht noch die Sonnenblume gar hell und sieht sich emsig von Kohlmeisen umschwärmt; bietet sie doch sehr artig auf großem Teller ihre süßen Früchte aus, uud die Kohlmeisen verstehen sich sehr auf den Feingeschmack, was zumal die öligen Kerne anbelangt. Blieb etwa von den Hanfsträuchern, welche das Kraut vor den Raupen beschützten, noch einer auf dem Acker stehen, gleich ist er von solchen beflügelten Freunden besucht, und es giebt bei der gemeinsamen Lese der fetten Nüßchen viel Zank und Streit. Auch auf die frische Butter sind die Meisen erpicht, und viele von ihnen fanden, indem sie solcher verführerischen Lockspeise folgten, in dem nach ihnen benannten Meisekasten Gefangenschaft oder Tod.

Die Herbstzeit jetzt, wo das Weidenlaub von Baum und Strauch schon zu fallen begann und dichter feiner Thau die Gräser darunter silberumschillert hält, erinnert uns stark an die Jugendzeit auf dem Lande. Auf dem freien Felde war es im Herbste das Kartoffelbraten, wobei man sich am liebsten den Hirtenknaben zugesellte, was uns das größte Vergnügen gewährte. Ueber Kartoffelmangel klagte man damals nicht; der Menschen waren viel weniger wie heut, die Raine zogen sich ellen- und klafterbreit unbenützt zwischen den Aeckern entlang. Sandige Hügel und Abhänge, die man heut mit der größten Gewissenhaftigkeit zum Getreidebau verwendet, lagen als Weidefeld brach. Daß sich die Knaben da, wo sie gerade hüteten, vom anstoßenden Acker ein paar Kartoffelstauden ausrissen, galt damals nicht für eine schlimme That; und überhaupt bestand zwischen allen Landbewohnern und ihren Kindern eine Art Gegenseitigkeit darin überall, da jedes, wo es eben die Kühe oder Gänse weidete, sich gleichen Vorrechtes erfreute. Man unterhielt das Feuer mit dürrem Kartoffelkräutig und, damit es recht lange glomm, mit getrocknetem Kuhdünger, den weit und breit zu suchen nach stiller Uebereinkunft jeder verpflichtet war, der an der Mahlzeit theilnehmen wollte. Als ich später auf dem Gymnasium von den Arabern las, daß sie zur Unterhaltung des Feuers in der Wüste sich des Kameeldüngers bedienten, interessirte mich dies um so mehr.

In eine andere Art herbstlicher Knabenfreude versetzt uns jetzt der oft gehörte Schmetterlaut des ziehenden Rothkehlchens im Busch. Das sanfte und schmucke Aussehen des Rothkehlchens, sein glänzend schönes Auge, und die reizenden Complimente und Knixchen, die es macht, hatten ihm von jeher große Beliebtheit verschafft; und hätte es nicht die kleine Unart an sich, daß es da und dort ein weißes Kleckschen hinsetzt, stiege es noch zu viel höherem Ansehen. Damals, als wir jung waren, gab es überall viel mehr Wald und wildes Gebüsch und Heckenstrauch wuchs unbehelligt von dem Ideenlicht der neueren Gartenkunst in den Gärten von Stadt und Land. Nachtigall im Frühling und Rothkehlchen im Herbst waren daher viel zahlreicher vorhanden als jetzt. Dem Landmann kam zum Herbst der Rothkehlchenzug gerade recht; denn da zu dieser Zeit die Nächte schon kühl werden, ziehen sich die Fliegen aus dem Wirthschaftsgehöft in die Bauernstube zurück und bilden für die Einwohner eine große Last. Darum sehnte man sich nach dem Rothkehlchen, das der Fliegenschaar mit Leichtigkeit den Garaus macht, und gern ging der Knabe danach aus, zumal kein Gesetz, wie heut, es verbot. Häufig begegnete man einem Bauerburschen, der in einem wohlverschlungenen Tuche in der Hand das gefangene Vögelchen zum Verkauf trug.

Das nun freilich lockte mich nicht, auch nicht der bloße Besitz eines Rothkedlchens überhaupt; aber es im selber geschnitzten Weidenbauer zu fangen, das war des Knaben höchste Lust; und noch mehr es im Triumphe nach Hause zu tragen und es der immer so theilnehmenden Mutter zu zeigen, — obwohl ich das Sprichwort: „Fischefang und Vogelstellen verdirbt so manchen Junggesellen“ von ihren Lippen und von damals mir eingeprägt habe; und wenn darauf noch die bangen Stunden vorüber waren, wo man mit Furcht und Hoffen der Genehmigung des Vaters entgegensah, ob man es fliegen lassen dürfe im Zimmer, womit sein Anrecht auf Tisch und Wohnung ausgesprochen ward, dann hatte die Glückseligkeit ihren Gipfrl erreicht.

Ich kann wohl sagen, daß meine größte Freude, die ich je in meiner Kindheit besaß, in einem selbstgefangenen Rothkehlchen bestand, das ich über den Winter halten durfte; mein größter Schmerz des kindlichen Alters in dem Herzeleid, was mir sein trauriger Untergang bereitete. Ich will die Geschichte des lieben kleinen Wesens, wenn es den Leserinnen genehm ist, erzählen:

Es flog frei im geräumigen Zimmer herum; ich brachte ihm fleißig Mehlwürmer aus einer der beiden Wassermühlen, auf deren mit Mehlstaub und Kleienresten dick überschütteten Böden sie in Massen unter den zerstreuten Räderhölzern zu finden waren. Dadurch gewöhnte es sich leicht an den Uebergang zur cultivirten Menschenspeise, wie gekochtem Fleisch, Kartoffeln, Gemüse u. s. w., denn die Fliegen im Zimmer waren schnell von ihm verschmaust. Bald wurde es zahmer und flog auf den Tisch, wenn wir speisten; und nicht lange, so gewöhnte es sich, auf seinen Namen zu hören und flog mir, wenn es „Käthchen“ gerufen ward, auf die Hand, um davon seine kleinen Leckerbissen zu nehmen. Von Tag zu Tag lebte es mit mir, der ich mich mit seiner Pflege auf's Zärtlichste befaßte, auf vertraulicherem Fuße, und wir beide waren ganz unzertrennliche Freunde. Es war wohl kein Tag, wo ich nicht beim Erwachen zuerst nach ihm ausschaute. Die größte Freude aber bereitete es mir — es war ein Männchen, und ich folgte von jeher dem Vogelgesang mit lebhaftem Interesse — durch seinen allerliebsten, sehr zart melodisch und dabei doch so hell und verständlich klingenden Zwitschergesang. Man kann denselben, da wir auch regelmäßig in unserm Park nistende Rothkehlchen haben, beim Spaziergange im Frühling, etwa um die Zeit, wo die Sträucher halb belaubt sind, selbst kennen lernen. Früh, Mittags und Nachmittags, namentlich bei hellem Sonnenschein, sang es am liebsten auf einem Fensterriegel oder auf der Wanduhr, wobei ihm der lange Perpendikel den Tact angab. Noch erinnere ich mich der heiteren Scene, als es einst zum Gesange auf den Glockenhammer sich niederließ und, wie dann dieser zum Schlage aushob, erschreckt in die Höhe fuhr. So lebte es in der größten Vertraulichkeit und wieder vertrauend den ganzen Winter mit uns zusammen. Als nun der März und der April kam, die Sonne in das mittäglich gelegene Familienzimmer immer lebhafte schien, und die laue Luft zu den öfter und dauernd geöffneten Oberflügeln verführerisch hereintrat, folgte das Rothkehlchen dieser Lockung und flog heraus. Aber es dauerte nur ein paar Minuten, so hatte es sich draußen satt gesehen und kam wieder zurück. Später und von Tag zu Tag regelmäßig flog es zum Fenster ein und aus, blieb länger und kam immer wieder heim, versäumte auch die Mittagsmahlzeit nicht. Als dann Mitte April auch die Stubenthür häufig offen stand, flog es zu dieser durch den gewölbten Flur zur Hausthür hinaus und kam ebenso gern auf gleichem Wege wieder zurück. Wenn ich es außen im Vorgärtchen sitzen sah und seinen Namen rief, flog es mir gleich auf Kopf oder Hand. Einmal, wie ich von außen in den Flur eintrat, flog es mir niedrig streichend nach, um mit mir zugleich im Zimmer zu sein. Da plötzlich sprang der große graue Hauskater, welcher nie in die Stube gelassen ward, hinter der Doppelthür hervor, erschnappte es mit einem Satze und trug es in seinen Zähnen davon. Ich eilte ihm nach und hieb auf ihn los, aber er pfauchte mich mit tückischer Miene an, so daß ich zurückwich. Es war auch zu spät, denn er hatte es bereits erwürgt. Das war mein liebes Rothkehlchen und mein größtes Kinderglück, dessen ich mich erinnere, und man wird es mir nicht für übel halten, daß ich ihm dies kleine Andenken setzte.

Als Tags darauf der Kater über die Straße weg den breit angeschwollenen Graben umging, um hinter dem daran anstoßenden Zaune im Grasegarten zu mausen, schlich ich mich mit einer Knarre, wie man sie zum Spatzenverjagen vom Gerstenfeld verwendet, in weitem Bogen hinter ihm her. Und wie ich ihn dann gerade vor mir hatte, begann ich heftig mit dem schrecklichen Instrument. Der Kater, dies hörend, sprang entsetzt auf den Zaun, um darüber hinweg nach dem Hause zu entfliehen, vergaß aber in seinem Schreck den Wassergraben in Berechnung zu ziehen. Ich sehe ihn noch, wie er im Anblick des Wassers den Körper verzweifelnd zurückzubeugen suchte. Aber es war zu spät, der Schwung war zu stark; er plumste hinein und kam erst nach vielen Sätzen jämmerlich abgebadet wieder heraus.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Maria-Magdal.: S.-S. Rachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde: Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Examin. Wieder, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin; Hilfsprediger Reich, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. Nr. 28); Prediger Mosel, 4 Uhr.

Diesen Sonntag feiert die Provinzial-Bibelgesellschaft in Verbindung mit dem Amtsgottesdienste in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria-Magdalena ihr Jahresfest. Sub-Senior Rachner hält die Festpredigt. Nach derselben erfolgt durch Diakonus Klüm vom Altar eine Ansprache und Vertheilung von Bibeln an bedürftige Personen. Am Schlusse der Feier werden für die Zwecke der Bibel-Gesellschaft Gaben der Liebe gesammelt.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 27. October, Gottesdienst früh 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Herter.

*** [Communales.] Wie es scheint, sind die Ferien-, Bade- und Erfrischungsreisen beendet und das Stadtverordneten-Collegium

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Ihnen das aufrichtige Lob über Bern's auch zur Lectüre zu empfehlendes Werkchen vielleicht im Drange der Neuigkeiten vorenthalten haben, wenn Barnay nicht auch die Absicht hätte, die Rolle auch am Breslauer Stadttheater, wohin er von hier aus geht, zu creiren.]

Christoph Wild.

---

### α Breslauer Spaziergänge.

Die beiden bedrohlichsten Symptome des nahenden Winters haben sich eingestellt, die zu früh geschlossene Ofenklappe und die Concert-Sündfluth. Durch die Inseratenspalten ziehen bereits unter Posaunenschall die Impressarien mit ihren Koryphäen, und im Vermischten tritt wieder der grausame Familienvater auf, der Weib und Kind im Kohlendunst erstickte.

Welches von beiden unangenehmer ist: durch Kohlenoxydgas vergiftet oder zu Tode gefiedelt oder geklimpert zu werden, kann dahin gestellt bleiben. Aber mir scheint, obwohl das nicht ganz unbestritten ist, daß man doch noch eher einer Ofenklappe, als einem Concert aus dem Wege gehen kann, wenn man nicht gerade das sehr ehrenvolle aber anstrengende Amt eines Musikkritikers bekleidet. Sein zartfühliges Ohr jedem stümpernden Fiedler und jedem singenden Ungeheuer zur Verfügung stellen zu müssen, ist in der That ein grausames Geschick; „keines Schicksals Zwang ist bitterer“, und ich denke mir, daß es für den armen Prometheus kaum schmerzhafter gewesen sein kann, sich beständig seine Leber von gefräßigen Geiern auspicken zu lassen, als es für den unglücklichen Musikverständigen ist, sein Trommelfell durch erbarmungslose Concertgeier bearbeiten zu lassen. Man ist nämlich bei uns zu Lande unbescheiden genug, zu verlangen, daß der musikalische Referent in jedes Concert gehe, welches mit der erforderlichen Zahl fettgedruckter Zeilen annoncirt wird. Als ob bei allen Concerten Musik die Hauptsache wäre! Ach bei wie wenigen ist dies der Fall; meist muß sich diese edle Dame mit sehr untergeordneten Rollen begnügen: zur Speculation dient sie in den Virtuosen-Concerten, zur Beförderung des Strümpfestrickens in den Familienconcerten und zum Vorwande in den Wohlthätigkeitsconcerten. Man sieht also, daß es Concerte giebt, über die auch Leute schreiben könnten, die von Musikaufführungen keine andere Ausbeute nach Hause bringen als — die Programme, die allerdings oftmals das beste davon sein sollen. Fiele mir einmal eine solche Aufgabe zu, so würde ich als Motto für meine Arbeit den bekannten Ausspruch Martin Luther's wählen: „die bösen Fiedler und Geiger dienen dazu, daß wir sehen und hören, wie eine feine Kunst die Musika sei; dem Weißes kann man besser erkennen, wenn man Schwarzes dagegen hält.“

Zugleich mit den Concerten brechen auch die Vorträge über uns herein. Die Vereins-Vorstände trommeln die Mitglieder zusammen, und ihre Redner wappnen sich mit Beredtsamkeit. Für alle aber, die in dem Verdachte stehen, einen Vortrag halten zu können, beginnt jetzt eine böse Zeit. Da kommen zuerst schmeichelhafte Schreiben und dann feierliche Deputationen, welche aus dem geschätzten Munde des sehr geehrten Herrn einen Vortrag für den Verein der „Großmüthigen“ oder der „Lichtfreunde“ oder der „Dicken“, oder wie sonst diese schönen und tugendhaften Associationen heißen mögen, zu erbitten. Keine Ausflüchte nützen.

Aber, meine Herren, ich bin kein Redner, wie es Brutus ist.

„O bitte, Sie können auch ablesen!“

Aber ich bin heiser...

„Wer wäre das bei dieser ungünstigen Witterung nicht?“

Aber ich weiß ja gar nicht, worüber ich vortragen soll!

„O, das macht nichts, jeder Vortrag von Ihnen, mein Herr, ist uns gleich schätzenswerth.“

Schließlich bleibt einem nichts anderes übrig, als unhöflich zu werden (und wer thäte das gern?) oder zuzusagen.

An der obersten Stelle dieses Blattes ist bereits früher darauf hingewiesen worden, welch ein segensreicher Factor öffentliche Vorträge in der Volkserziehung werden könnten und sollten; wie sie nicht blos als Ersatz für die mangelnde Schulbildung, sondern auch als Quelle lebendiger Fortentwickelung dienen müßten. Vor allem die Kenntniß des Rechtes, welche in den meisten Kreisen des Bürgerthums sehr im Argen liegt, würde durch sie am besten und nachhaltigsten verbreitet, und die Aufklärung über wirthschaftliche Dinge, die heute mehr als je vonnöthen ist, durch keinen Canal sicherer in die große Masse geleitet werden, als durch volksthümliche und allgemein verständliche Vorträge. Dagegen läßt sich wohl nichts sagen. Das gedruckte Wort kann dem lebendigen Worte nachhelfen — es ersetzen kann es nicht.

Wenn man nun aber die Vorträge, welche in den Vereinen und Versammlungen gehalten werden, hinsichtlich ihres Gegenstandes verfolgt, so wird man dabei unwillkürlich an die Aufsatzthemata erinnert, wie sie in höheren Töchterschulen gestellt zu werden pflegen. Bekanntlich giebt man sich da nicht mit Kleinigkeiten ab; man löst dort nur bedeutende Fragen. Z. B.: „Wer ist größer: Schiller oder Göthe?“ oder „Macht Reichthum glücklich?“ oder: „Welches waren die Gedanken der Kaiserin Eugenie nach der Schlacht bei Sedan?“ Fast ebenso geschmackvoll geht man oft bei jenen Vorträgen zu Werke. Man denke sich eine Versammlung andächtig lauschender Mädchen und Frauen aus dem Bürgerstande, die einem Verein angehören, dessen Zweck namentlich die Verbreitung manueller Geschicklichkeiten und elementaren Wissens ist; sie würden einen Vortrag über die Vortheile der Nähmaschine, über die Verwerthbarkeit der Handarbeiten und über andere praktische und für sie interessante Dinge mit Vergnügen und nicht ohne großen Nutzen anhören. Aber siehe! Es steigt ein Herr auf das Rednerpult und beginnt eine gelehrte Abhandlung vorzutragen — worüber? über „die Geschichte des Epos“ oder über „das Wasserstoffgas“ oder über „die unaufgeführten Dramen von George Sand!“

Man stelle sich ferner vor einen Verein junger Handlungsbeflissener, welchen es sehr heilsam wäre, wenn man sie über das Wesen ihres Berufs aufklärte, indem man ihnen die dazu erforderlichen Hilfskenntnisse beibrächte, wenn man sie also über die einfachsten Wechsel- und Handelsrechtsverhältnisse, die sich ihnen täglich aufdrängen, belehrte und ihnen geographische und naturwissenschaftliche Vorträge in leichtfaßlicher und einfacher Form hielte. Worüber pflegen nun aber die Vorträge sich zu verbreiten, die sie mit dem Schlummer kämpfend anzuhören bekommen? Ueber „die Satiriker des 18. Jahrhunderts“ oder über „Oliver Cromwell“ oder über „Eine Besteigung des Montblanc“ oder andere hochinteressante Gegenstände. Was Wunder, wenn sie wirkungslos verhallen und statt zu belehren langweilen!

Hier ist ein großes Feld der Thätigkeit für die Volks- und Menschenfreunde!

## Theater- und Kunst-Nachrichten.

**Berlin.** Das Gastspiel der Adelina Patti in Krolls Etablissement war ursprünglich nur auf 4 Abende abgeschlrssen und das enorme Honorar, welches Herr Bial der Künstlerin bewilligt hat, ließ einige Zweifel an der Opportunität des Unternehmens von der pecuniären Seite gerechtfertigt erscheinen. Nun soll aber schon jetzt mehrere Wochen vor dem Termin für dies Gastspiel die Nachfrage nach Billets zu den 4 Vorstellungen, trotz der 20-Markpreise für den Parquetplatz eine enorme sein.

Der Dichter G. Conrad (Prinz Georg) scheint seine Beziehungen zum National-Theater auch unter der gegenwärtigen Direction aufrecht erhalten zu wollen. Er beabsichtigt nämlich, daselbst ein neues Drama unter dem Titel „Ferrara“ zur Aufführung bringen zu lassen.

**Bayreuth.** Die Summen, welche bisher für die Aufführung von Wagner's „Parsifal“ im Festspielhause zu Bayreuth im Sommer 1881 gesammelt sind, stellen sich bereits bisher auf 34,658 Mark, so daß, da die betreffenden Beiträge der Mitglieder der Patronatvereine dauernd fließen, an der Auskömmlichkeit der finanziellen Mittel für Verwirklichung jenes künstlerischen Werkes nicht zu zweifeln ist.

**Frankfurt.** Im Dr. Hoch'schen Conservatorium wurde Sonntag ein seltenes Fest begangen. Am 20. October 1828 trat Frau Dr. Clara Schumann zum ersten Male in einem Concerte des Gewandhauses in Leipzig öffentlich auf. Zur Feier der 50jährigen Wiederkehr dieses Tages hatte sich eine große Anzahl persönlicher Freunde der verehrten Künstlerin, die Administration des Conservatoriums, sowie das gesammte Lehrer- und Schüler-Personal im reich geschmückten Saale versammelt. Bei ihrem Eintritt wurde Frau Schumann allseitig freudig begrüßt. Herr Director Raff richtete hierauf tief empfundene Worte an die Gefeierte, in welchen er auf ihre Bedeutung in der Kunstgeschichte unserer Zeit hinwies und hervorhob, wie reich ihr Leben an Erfolgen gewesen, von ihrem ersten Auftreten an bis zum heutigen Tage. Herr Raff erwähnte alsdann ihre Beziehung zu ihrem Gatten Robert Schumann, zu Mendelssohn und Anderen und indem er mit den Worten schloß, daß er arm erscheinen müsse, wenn er nicht außer seinen eigenen Wünschen zugleich die von Tausenden darzubringen habe, überreichte er Frau Schumann einen Lorbeerkranz. Hieran schloß sich die musikalische Feier, zu welcher die Herren Concertmeister Heermann, Coßmann, Fälten, Urspruch, Rubinstein — Herr Prof. Stockhausen war leider zu singen verhindert — eine Reihe von Compositionen der Frau Schumann ausführten, die den Anwesenden die größte Freude gewährten.

**Hamburg.** Das im Breslauer Lobetheater mit vielem Beifall aufgeführte Stück „Ihre Familie“ hat auch in Hamburg einen bedeutenden Erfolg errungen. Die Zeitungen sind voll von überschwänglichem Lob.

**Köln.** Herr Door, dem Breslauer Publikum von seinem Engagement im Lobetheater her auf das Beste bekannt, erfreut sich als Mitglied des hiesigen Stadttheaters großer Beliebtheit. Kürzlich trat er als „König Lear“ auf; seine Leistung wird von der „Köln. Zeitung“ sehr anerkennend besprochen.

**Wien.** Eine komische Oper von J. Forster: „Die Wallfahrt der Königin“ hat bei ihrer ersten Aufführung im Ringtheater einen guten Erfolg erzielt.

Johann Strauß hat eine neue Operette: „Blinde Kuh“ vollendet.

---

[**„Schalk“**,] Blätter für deutschen Humor; herausgegeben von Julius Lohmeyer, Stuttgart, Spemann.

Soeben ist Nummer 3 erschienen und läuft behend und Lachen erregend durch alle Lande; — und nicht blos lustig ist er, lustiger als bei seinem ersten Auftreten, sondern er erfüllt auch schon, was wir von ihm jüngst prophezeit haben. — Er zeigt auch ein ernstes Gesicht und bringt ein Klagelied unseres Julius Lohmeyer „In düstren Tagen“, welches den Standpunkt des Blattes in den Wirren unserer Tage kennzeichnet und durch ein Bild von C. v. Grimm illustrirt wird, welches ein prächtiges Erzeugniß des Stiftes des berühmten Zeichners ist. Außer diesem ernsten Stück sind viel lustige Schnurren und Schnoken mitgetheilt! Nur so fortgefahren, mein fideler Schalk! und es kann dir nicht fehlen!

S.

**Mit drei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

ist wieder in seiner Gesammtheit in unserer Haupt- und Residenzstadt anwesend, d. h. soweit es bei den vielen Lücken vollständig sein kann. Gegenwärtig zählt das Stadtverordneten-Collegium statt 102 nur 85 Mitglieder, von denen am Donnerstage 75 in der Sitzung anwesend waren. — Trotzdem, daß in den letzten Monaten zwischen den Sitzungs-Tagen mehr oder weniger lange Pausen stattfanden, ist die Geschäftsführung doch auf dem Laufenden, es sind, bis auf zwei, alle Vorlagen erledigt, und auch das Donnerstags-Protokoll weist eine große Masse erledigter Sachen nach — es umfaßt 54 Nummern. Daß so viele Vorlagen in verhältnißmäßig kurzer Zeit (circa 2½ Stunden) erledigt werden können, ist wohl dem neuerdings eingeführten Modus der Geschäftsführung zuzuschreiben, indem über eine Anzahl von Wahl- oder Rechnungs-Angelegenheiten, oder über Mehrbewilligungen, nachdem bei jeder einzelnen Piece der Referent gehört worden ist, zusammen (in Pausch und Bogen) abgestimmt wird. So z. B. lagen am letzten Donnerstage 19 Magistrats-Anträge auf nachträgliche Genehmigung der Mehrausgaben bei verschiedenen Verwaltungen vor. Die Referenten erörterten jede einzelne Vorlage der Reihe nach, dann wurde die Discussion eröffnet und da Niemand zum Wort sich meldete, über alle 19 Anträge insgesammt abgestimmt. Es ist nicht zu läugnen, daß bei diesem Verfahren sehr viel Zeit gespart wird, doch ist es zweifelhaft, ob nicht die Versammlung dadurch abgehalten wird, auf manche Sache näher einzugehen. Der Vorsitzende, Herr Justizrath Friedensburg (in Stellvertretung des Bankiers Beyersdorf) schien wohl die Versammlung darauf hinzuweisen, als er die Genehmigung des Plenums zu diesem neuen Modus der Geschäftsführung einholte. Da jedoch weder hierbei ein Widerspruch erhoben, noch später bei Eröffnung der Discussion sich Jemand zum Wort meldete, so war die Abstimmung in Pausch und Bogen ganz gerechtfertigt. Und doch liegt gerade in dieser Masse der Mehrbewilligungen und in den Erhöhungen der Etats-Titel und Positionen ein großer Uebelstand unserer Verwaltung, der nachgerade zum Krebsschaden geworden ist. Wo ist ein Etat, zu welchem nicht Nachbewilligungen gefordert würden? Und welche Höhe erreichen nicht manchmal diese Nachbewilligungen? So sind z. B. nur allein in der letzten Donnerstag-Sitzung 3218 M. 5 Pf. nachträglich (d. h. für Ausgaben, die schon gemacht worden sind) bewilligt worden, und ferner wurden Verstärkungen von Etatstiteln und Positionen in Höhe von 22,400 M. genehmigt. Es wurden also am Donnerstag gegen 26,000 M. über die anfänglich festgestellte Höhe des Etats hinaus bewilligt. Hier ist mit der Grund zu suchen, weshalb bei den Ausgaben oft das „Ist" bedeutend über das „Soll" hinausgeht, weshalb das Haupt-Extraordinarium, aus welchem jene „Nachbewillungen" und „Verstärkungen" bestritten werden, so ungeheuer anschwillt, daß man bei dem Abschluß der Rechnungen fast vor einem Deficit steht. Ja manchmal hat nur die über Erwarten große Ergiebigkeit der Einnahme-Quellen (und besonders functionirten die indirecten Steuern hier ganz vortrefflich!) ein wirkliches Deficit vermeiden lassen. Daß es Etats-Ueberschreitungen geben muß, liegt auf der Hand, da in jeder Verwaltung unvorhergesehene Vorfälle eintreten, die Ausgaben verursachen, welche im Etat nicht vorgesehen sind. Solche Mehrbewilligungen aber meinen wir nicht, sondern Mehrbewilligungen, deren Motivirung eine sehr schwache ist und die auf Maßnahmen beruhen, welche ohne Schaden bis in das nächste Etatsjahr hätten verschoben werden oder vielleicht gar hätten unterbleiben können. Wir wollen beispielshalber eine solche Nachbewilligung aus den am letzten Donnerstage erledigten Vorlagen herausgreifen. So hat im vorigen Etats-Jahr bei der Verwaltung des Johannes-Gymnasium die für Beleuchtung etatirte Summe nicht ausgereicht. Es war für Beleuchtung die Summe von 230 Mark ausgeworfen, dagegen aber 277 Mark 2 Pf. gebraucht worden; es sollten also 47 Mark 2 Pf. nachträglich bewilligt werden. Begründet war diese Mehrausgabe mit folgenden Worten:

„Die Mehrausgabe beweist, daß der Etatstitel zu gering angesetzt ist. Es ist an Beleuchtung nicht mehr verwendet worden, als durchaus erforderlich war".

Wäre das Johannes-Gymnasium im ersten Jahre seines Bestehens, wo man noch gar keine Erfahrung darüber besitzt, was die Beleuchtung kostet, dann wäre obige Motivirung möglicherweise zulässig, so aber liegen sechsjährige Erfahrungen vor und die ausgeworfene Etatssumme von 230 Mark beruht jedenfalls auf Fraction. Daß nun diese auf Fraction beruhende Summe um zwanzig Procent überschritten werden mußte, bedarf sicher einer näheren Begründung; es bedarf der näheren Angabe der Ursachen, welche das Mehr der Beleuchtung hervorgerufen haben. Das erste Motiv: „Die Mehrausgabe beweist, daß der Etatstitel zu gering angesetzt ist", ist vollständig haltlos, denn mit diesem Motiv würde jede, auch die unnöthigste, Etats-Ueberschreitung gerechtfertigt werden können. Da diese Mehrausgabe also gar nicht, wenigstens nicht genügend, begründet worden ist, hätte die Bewilligung abgelehnt werden müssen — bis die Mehrausgabe ausreichend gerechtfertigt worden wäre. Würden sich derartige Beschlüsse öfter wiederholen, so würde man sich allmälig daran gewöhnen, streng nach dem Etat zu wirthschaften und nur in den allerdringendsten Fällen über dessen Feststellungen hinaus zu gehen, wie dies schon längst in allen Staatsverwaltungen geschieht. Die Folge davon würde sein, eine bedeutende Mäßigung in den Ausgaben und möglichste Vermeidung eines Deficits, welches die städtische Verwaltung in den letzten Jahren bereits einigemal bedroht hat.

Die von dem Königl. Polizei-Präsidium projectirte Revision der Straßenordnung durch Abänderung resp. Ergänzung derselben hat einen Theil des Publikums gewaltig aufgeregt. Irrthümlich hat man angenommen, der Revisions-Entwurf sei den Stadtverordneten zugegangen, damit er in seinen einzelnen Theilen von dem Stadtverordneten-Collegium begutachtet werde. Dies ist nicht der Fall. Die Begutachtung soll von einer gemischten Commission, die aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten besteht, ausgeführt werden. Doch steht es in der Befugniß dieser Commission, sachverständige Männer aus den Bürgerkreisen und auch einen Vertreter des Polizei-Präsidiums hinzuzuziehen. Die Wahl dieser Stadtverordneten sollte nun in der Donnerstags-Sitzung vollzogen werden. Die betreffende Commission der Stadtverordneten schlug nun zur Wahl vor die Herren: Dr. Asch, Friedensburg, Hainauer, Kärger, Kopisch, Schäfer, Schmook, Straka und P. Wolff. Aus der Mitte der Versammlung wurde vorgeschlagrn, an Stelle von 3 näher bezeichneten Stadtverordneten die Herren Molinari, Ehrlich und Joachimssohn zu wählen. Es wurde dieser Vorschlag damit begründet, daß man möglichst Fachmänner, die von der Revision der Straßenordnung zunächst getroffen würden, in die fragliche gemischte Commission wählen müsse. Dies wurde von der Versammlung deshalb abgelehnt, weil ja die Commission selbst die Befugniß habe, sich nach Bedürfniß zu ergänzen. Und die Versammlung hat hierin sehr richtig gehandelt. Sollte die Commission nur aus sog. Fachmännern zusammengesetzt sein, dann würde von den vorgeschlagenen Aenderungen und Ergänzungen auch nicht ein Jota stehen bleiben, jeder würde finden, daß durch diese oder jene Bestimmungen diese oder jene Interessen seines Standes verletzt würden. — Als die gegenwärtige Straßenordnung in der Stadtverordneten-Versammlung berathen wurde, äußerte ein alter erfahrener Kaufmann: „wenn diese Straßenordnung ins Leben treten sollte, so müßten wir alle unsere Comptoirs schließen." — Nun, die Straßenordnung ist bereits seit 5 Jahren in Wirksamkeit und man hat nie gehört, daß sie die Geschäfts-Aufgabe irgend eines Kaufmanns zur Folge gehabt habe. — Vor 60 Jahren brannten auf der Neuen-Welt-, Reifer- und Büttnerstraße ganz offene Feuer, über denen die Böttcher ihre Fässer pichten, und auf den Fahrdämmen der Schmiedebrücke und Kupferschmiedestraße hämmerten die Kupferschmiede lustig ihre kupfernen Kessel rc. Als sie eine polizeiliche Verordnung von diesen nur für den Verkehr bestimmten Plätzen verwies, glaubten damals auch die betreffenden Handwerker, sie würden ferner nicht mehr bestehen können. Man hat gesehen, daß dieser Glaube ein kolossaler Irrthum war. — Wollte man von dem Grundsatz ausgehen, daß man alle Fachmänner, welche von den Bestimmungen der projectirten Straßenordnung berührt wurden, in die gemischte Commission berufen müsse, so wäre es wünschenswerth, auch Barbiere und Briefträger einzuberufen. Denn § 92 bestimmt: „Im Allgemeinen ist jeder Fußgänger gehalten, sich auf dem Bürgersteige derjenigen Straßenseite zu bewegen, welche ihm zur rechten Hand liegt." — Nun sind wohl Barbiere und Briefträger diejenigen, welche von dieser Bestimmung am meisten getroffen werden, mithin müßten sie nach obigem Grundsatze unfehlbar in die gemischte Commission berufen werden.

---

+ [Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach] passirte gestern auf seiner Reise nach Schloß Heinrichau unsere Stadt. Sein Aufenthalt auf dem Centralbahnhofe war nur von kurzer Dauer.

⁂ [Jubiläum.] Einer unserer, in mehrfacher Beziehung hervorragendster Mitbürger und Chef bedeutender Staats-Institute, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Schellwitz, Präsident der General-Commission für Schlesien, begeht am 28. d. Mts. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seinen vielen Verehrern und Freunden dürfte es erwünscht sein, wenn wir schon heute auf dieses Ereigniß hinweisen und zunächst Thatsächliches aus dem Lebenslauf des Allverehrten mittheilen.

Wilhelm Ferdinand Schellwitz, geboren den 31. October 1807 zu Wurzen in Sachsen, Sohn des dortigen Justiz-Amtmann, hat seine Jugend vom zarten Kindesalter an in Suhl, wohin sein Vater versetzt wurde, verlebt und betrachtet Suhl als seine eigentliche Heimath. Nachdem er das Gymnasium zu Schleusingen absolvirt, studirte er in Leipzig und Halle, und wurde im October 1828 zum Auscultator, im Januar 1832 zum Referendar an dem Ober-Landsgericht zu Naumburg ernannt und wurde 1835 daselbst Assessor, nachdem er bei verschiedenen Gerichten des Bezirks commissarisch beschäftigt gewesen. Nachdem er bald nach abgelegtem 3. Examen noch in Aschersleben, Departement Halberstadt, als Assessor gewesen, schied er im Frühjahr 1837 aus dem Justizdienst, um nach kurzem, praktisch landwirthschaftlichem Cursus, bei der Generalcommission der Provinz Sachsen zu Stendal einzutreten, welcher der nachmalige Finanzminister, gegenwärtiger Alterspräsident des Reichstages und Abgeordnetenhauses von Bonin vorstand, als Hilfsarbeiter ein. Im März 1841 kam derselbe als Regierungsrath an die Generalcommission für Schlesien zu Breslau und wirkte, da er auch vom Oberpräsidenten von Wedell mehrfach beschäftigt wurde, wesentlich bei der Errichtung der königl. Rentenbank für Schlesien mit, indem er das betreffende Gesetz entwarf. Die Ereignisse des Jahres 1848 hemmten damals die schnelle Durchführung der betreffenden Maßregeln, der Jubilar war aber mit diesen Arbeiten auf das Feld seiner bedeutendsten Leistungsfähigkeit gekommen, und als die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse weiterer legislatorischer Thätigkeit bedurften, wurde derselbe durch den damaligen Handelsminister von Patow, dessen Ressort damals auch die landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit umfaßte, zu diesen Arbeiten einberufen, welche er eifrig verfolgte, als er in das neu constituirte Landwirthschafts-Ministerium mit überging und es ihm auch namentlich oblag, einige Gesetzentwürfe in der Nationalversammlung zu vertreten. Im December 1848 unter dem Ministerium Brandenburg-Manteuffel, zur Zeit, als Letzterer zugleich das landwirthschaftliche Ministerium mitverwaltete, wurde der Jubilar vortragender Rath in diesem Ministerium, in welcher Stellung er namentlich das für die Landescultur so hochwichtige Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten, Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse und über die Errichtung von Rentenbanken entwarf und vor den Kammern vertrat. — Unter dem dann nachfolgenden Ministerium Westphalen, welches auch in dieser Hinsicht mindestens den Stillstand bedeutete, war dem Jubilar seine Thätigkeit im Ministerium verleidet worden. Der damalige Präsident der General-Commission zu Breslau, Geheimer Rath Elwanger wurde Oberbürgermeister daselbst, und auf des Jubilars Bewerbung erhielt er durch Allerhöchstes Decret vom 17. Septbr. 1851 die vacante Präsidentenstelle. Seine gediegene und umfassende Thätigkeit als Bezirks-Commissarius für die Regulirung der neuen Grundsteuer, zu welcher Stellung er 1861 ernannt wurde, ist bekannt. 1863 wurde er auch Director der Rentenbank. Im Frühjahr 1873 schon wünschte der landwirthschaftliche Minister, Graf v. Königsmark seinen Wiedereintritt in das Ministerium, er lehnte jedoch diesen Antrag zunächst ab und übernahm die commissarische Vertretung des Landwirthschaftsministers erst, als dieselbe in eine Ministerial-Directorstelle umgewandelt war, und verwaltete dieselbe 1½ Jahr, unter Graf Königsmark und Handelsminister Achenbach, bis zur Besetzung derselben durch den gegenwärtigen Minister Dr. Friedenthal Excell. — Von den vielfachen Auszeichnungen, welche dem Jubilar während seiner Dienstzeit zu Theil geworden, sind hervorzuheben: Im Jahre 1853 Rother Adlerorden 4. Klasse, 1857 denselben Orden 3. Klasse mit der Schleife, 1865 denselben Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, 1872 den Kronenorden 3. Klasse mit dem rothen Kreuz am Erinnerungsbande; auch mehrere ausländische Orden wurden dem Jubilar verliehen. Im Jahre 1858 erhielt er den Charakter als Präsident, im Jahre 1862 den Charakter der Räthe 2. Klasse und 1874 den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse. Im Jahre 1858, unter dem Ministerium Schwerin, wählten ihn zwei Wahlkreise Frankenstein-Münsterberg-Nimptsch und Liegnitz-Jauer in das Abgeordnetenhaus, er vertrat dort den ersteren Wahlkreis. Im Jahre 1870 wählte ihn der Landkreis Breslau-Neumarkt, welchen er noch gegenwärtig vertritt. In wie regen Beziehungen er sich auch zur praktischen Landwirthschaft zu halten suchte, beweist unter Anderem, daß ihn der Breslauer Landwirthschaftliche Verein im vergangenen Jahre zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden erwählte. — Seine schlichte, einfache Lebensweise hat ihm trotz seiner vielseitigen und ersprießlichen, oft aufreibenden Thätigkeit, eine seltene, ganz ungetrübte Frische und Schärfe des Geistes, verbunden mit bewundernswerther Elasticität des Körpers bewahrt. Derselbe sieht an der Seite einer rüstigen, treuen Lebensgefährtin und im Kreise einer blühenden Familie von 2 Söhnen, 4 Töchtern, Schwiegersohn und Enkeln der Feier des bedeutungsvollen Tages entgegen.

Es sei uns nunmehr gestattet, auf Einzelnes aus dem an Thätigkeit reichen Leben, auf welches der Jubilar mit Stolz zurückblicken darf, zurückzukommen. — Das Gesetz vom 2. März 1850, als dessen eigentlichen Urheber wir den Jubilar bezeichnen dürfen, ist für die agrarischen Verhältnisse eines der wichtigsten und umfassendsten. Indem dasselbe 33 ältere Bestimmungen aufhebt und den Wegfall ohne Entschädigung für eine Reihe von Berechtigungen festsetzt, ordnet es die Ablösung der Reallasten und Dienste, der Körner- und anderer Natural-Abgaben, der Natural-Fruchtzehnte, der Besitzveränderungs-Abgaben, der festen Geldabgaben und diverser anderer Leistungen an und gewährt den Berechtigten eine billige Abfindung, ordnet ferner die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse behufs der Eigenthumsverleihung, schließt die Auferlegung neuer dringlicher Lasten aus und endet mit dem Gesetz über die Errichtung der Rentenbanken, durch welches die Ausführung alles vorher Verordneten möglich gemacht oder wesentlich erleichtert wird. Diesem seinen Werke das geeignete Leben, speciell für Schlesien, einzuhauchen, erbat er sich die Stellung, die er heute noch innehat und in der er Großes geleistet, was im Detail zu schildern hier zu weit führen würde. — Er ist aber auch von vielen Privaten in Anspruch genommen worden, um der Landescultur ersprießliche Meliorationen fördern zu helfen und diesen in den Grenzen seines Amtes stets ein uneigennütziger gediegener Rathgeber und Förderer gemeinnütziger Angelegenheiten gewesen, hat auch in allen diesen Dingen sich einen scharfen, praktischen Blick und eingehendes Verständniß anzueignen gewußt. Zur Zeit der für die Landescultur viel zu früh erfolgten vorläufigen Schließung der Rentenbanken durch das von der sogenannten Landrathskammer votirte Gesetz vom 26. April 1858 sahen wir den Jubilar nicht legislatorisch beschäftigt, wohl aber bald darauf und wesentlich wieder seit dem Jahre 1870 als Mitarbeiter und hervorragendes Mitglied in den Commissionen des Abgeordnetenhauses bei Entwerfung und Berathung der Grundbuch-Ordnung und des Gesetzes über den Eigenthums-Erwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, welches mit dem Gesetz vom 2. April 1872*), betreffend die Ausdehnung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung von 1821 auf die Zusammenlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen, und dem Gesetz vom 27. April 1872, betreffend die Ablösung der den Schulen, Kirchen rc. zustehenden Realberechtigungen. Auch alle diese Gesetze sind von einschneidender Wirkung auf die staatlichen und Agrar-Verhältnisse gewesen. — So danken wir seinem Genie als Schöpfer und rastlos thätiger Mitarbeiter viele specielle Bestimmungen in allen den Staat und die Landwirthschaft resp. den ländlichen Grundbesitz zugleich besonders betreffenden Gesetzen der Neuzeit. Es fehlen noch viele Specialbestimmungen in unserer Aufzählung. Aber auch in seinem speciellen Ressort hat der Jubilar, als Jurist bei Leitung der Erkenntnisse, als praktischer Mann von seltenem Scharfblick bei Leitung von Verhandlungen und besonders als umsichtiger, strenger aber gerechter und stets wohlwollender Chef sich die ungetheilte Verehrung und Zuneigung aller Betheiligten erworben und erhalten. Aufrichtig und allgemein wird am morgenden Tage der Wunsch bei allen Betheiligten vorhanden sein, daß der verehrte Jubilar noch lange in bisheriger geistiger und körperlicher Frische seine ersprießliche Thätigkeit zum Wohle des Vaterlandes, der agrarischen Verhältnisse und seines Ressorts fortsetzen und sich eines wohlverdienten frohen Lebensabends erfreuen möge!

bl. [Zur Oderregulirung.] Der Oderschifffahrt steht für die diesjährige Saison der Abschluß, soweit derselbe nicht bereits stattgefunden, nahe bevor. Dieser Moment dürfte geeignet erschienen, einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit der Oderstrombauverwaltung in dem abgelaufenen Baujahr zu werfen. Auch in diesem Baujahr wird man der Verwaltung das Zeugniß einer eben so umsichtigen als erfolgreichen Wirksamkeit nicht versagen können. Einerseits war ihr Bestreben darauf gerichtet, Fahrhemmnisse, wo dieselben sich zeigten, mit Aufgebot aller Kräfte zu beseitigen und die Schifffahrt von localen und momentanen Schwierigkeiten zu befreien, störende Versandungen durch Dampfbagger zu heben, das Strombett von gefahrbringenden Stämmen und Steinen zu reinigen. Dies war eine Arbeit, welche von dem niedern durch keine Sommer-Hochwasserfluth unterbrochenen Wasserstand in diesem Jahre ganz besonders begünstigt wurde. Andererseits wurden nach Maßgabe der dafür zu Gebote stehenden Mittel die systematischen Regulirungsarbeiten auf der ganzen Strecke mit Eifer fortgesetzt und dadurch das Gesammtregulirungswerk wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht. Von dem gegenwärtigen Stand der Regulirung konnte man sich bei der letzten Oderstrombereisuug überzeugen, welche im zweiten Drittel des Octobers unternommen wurde, und an der sich auf besonderen Wunsch der Strombauverwaltung auch Mitglieder der Schifferinnung betheiligten. Die Bereisung, welche sich von Breslau bis Schwedt erstreckte, fand bei einem Wasserstand, der den niedrigsten bekannten Wasserstand fast erreichte, statt und lieferte das erfreuliche Resultat, daß fast überall, mit einzelnen Ausnahmen, die erstrebte Fahrtiefe von 1 Meter in der Fahrrinne gefunden wurde. Auf einzelnen Strecken freilich, auf denen erst in neuester Zeit umfassendere Regulirungsarbeiten in Angriff genommen worden, war das Ergebniß ein weniger zufriedenstellendes und ließ auf diesen die Fahrtiefe noch manches zu wünschen übrig. Zu diesen Strecken gehören namentlich die zum Glück kurze Strecke vor und unterhalb der Katzbach im Steinauer Baubezirk und unterhalb Glogau im Glogauer Baubezirk, im Regierungs-Bezirk Liegnitz; besonders aber lassen die Regulirungsfortschritte sich noch wenig erkennen auf der sehr langen Strecke unterhalb Crossen, im Crossener Wasser-Baubezirk, einer Strecke, welche sich fast von Crossen bis Frankfurt hinzieht und auf der erst in neuester Zeit die Regulirungsarbeiten in umfassenderer Weise eingeleitet und ausgeführt wurden. Wie sicher sich übrigens der Erfolg der Stromregulirung durch das gegenwärtig dafür angewandte Buhnensystem erreichen läßt, davon hat jeder Schiffer Gelegenheit, sich auf der Strecke Frankfurt-Cüstrin zu überzeugen, wo auf der Abtheilung Oetscher-Göritz in diesem Jahre die systematischen Regulirungsarbeiten zum Abschluß gelangt sind und wo auf der ganzen Strecke die angestrebte Fahrtiefe und sogar eine reichlich größere nicht nur in einer mehr oder weniger schnellen Fahrrinne erreicht worden, sondern im ganzen Flutbette, das sich im höchsten Grade regelmäßig herausgebildet hat, beobachtet werden kann. Die hier kurz skizzirt, Gesammtresultaten, sind mit Rücksicht auf die dafür verwendeten Mittel gewiß als sehr erfreuliche zu bezeichnen, wie das auch Seitens der Schiffer rückhaltslos anerkannt wird. Nach wie vor aber kann im Hinblick auf das bereits Erreichte und die noch zu beseitigenden Mängel der Wunsch nicht lebhaft und dringend genug geäußert werden, daß durch die Bewilligung reicherer Mittel das wichtige Werk der Oderregulirung rascher seinem Ende entgegengeführt werde, und daß Seitens des Landtags bei der Festsetzung des nächstjährigen Etats im Interesse des Handel der Stadt Breslau und der Provinz Schlesien diesem berechtigten Verlangen durch die Bewilligung einer Anleihe für die Zwecke der Oderregulirung Rechnung getragen werden möge.

+ [Das Militärwacht-Gebäude] auf der Schweidnitzerstraße wird gegenwärtig mit einem eisernen Geländer umfriedet, welches auf einen massiven Steinsockel zu stehen kommt.

—d. [Immatriculation.] Heute standen auf hiesiger Universität 2 Immatriculationstermine an. Es wurden im Ganzen immatriculirt: In der evangelisch-theologischen Facultät 5, in der katholisch-theologischen Facultät 5, in der juristischen Facultät 37, in der medicinischen Facultät 16 und in der philolophischen Facultät 28 Studirende (hierunter 2 Reimmatriculationen).

—d. [Antritts-Vorlesung.] Zum Zwecke seiner Habilitation als Privatdocent in der philosophischen Facultät wird Herr Dr. Eberhard Gothein Montag, den 28. October, Mittags 12 Uhr, seine Antritts-Vorlesung über „die historische Bedeutung des italienischen Epos" in der kleinen Aula hiesiger Universität öffentlich halten.

μ [Ehren-Geschenk.] Nachdem Herr Kaufmann Carl Laßwitz im Juni d. J. die Leitung des Unterverbandes der Schlesischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, dessen Begründer und ständiger Leiter er war, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hatte, beschlossen die Schlesischen Genossenschaften auf dem letzten zu Oppeln abgehaltenen Unterverbandstage, ihrem so verdienten Verbandsdirector ein Andenken vom bleibendem Werthe zu verehren. In Folge dessen begab sich vor einigen Tagen eine Deputation, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des hiesigen Vorschuß-Vereins, zu Herrn Laßwitz und überreichte demselben einen im elegantem Renaissance-Styl gehaltenen silbernen Humpen mit Untersatz, welcher die Inschrift trägt: „Die schlesischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften ihrem Verbands-Director, Herrn Carl Laßwitz, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste."

— [Ein neues öffentliches Etablissement.] Während gegenwärtig im politischen Leben ein conservativer Hauch weht, wird in kürzester Frist sich in einem Stück Breslau, das wohl Jedem bekannt sein dürfte, eine Revolution vollziehen, die aus einer Stätte der Einsamkeit und des weltentrückten Friedens einen Tummelplatz der Geselligkeit und bewegten Treibens zu machen geeignet ist. Wer kennt nicht den durch seine Größe und seine prachtvollen Anlagen berühmten Max-Garten, der sich in langer Front an der Thiergartenstraße dahinstreckt und den bedeutendsten Complex zwischen der Paß- und der Fürstenbrücke in Scheitnig bildet. Bisher jedem Verkehr verschlossen, soll dieser Garten zu einem großartigen Restaurations-Etablissement eingerichtet werden, welches seiner Lage und seinem Umfang nach das bedeutendste der öffentlichen Locale Breslaus zu werden verspricht.

⁂ [Im Gemälde-Salon von Th. Lichtenberg] gelangten neu zur Ausstellung: Vautier „Brunnenklatsch"; eine herrliche Landschaft von Graf Kalckreuth „Thuner See"; ein prächtiges Bild von Deiker „Hirsche"; Lobedau „Stillleben"; Gratz „Portrait" rc. rc. — Die Menzel'schen Aquarelle bleiben nur noch wenige Tage ausgestellt.

* [Im Lobe-Theater] findet heute Sonntag die erste Nachmittag-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt das Sensationsstück „Jean Renaud" oder „Ein Märtyrer", Abends wird „Ihre Familie" gegeben.

---

*) Das Gesetz bezweckt wesentlich auch den nach früher stattgehabten Separationen durch Dismembrationen aufs Neue zersplitterten Grundbesitz von Neuem zweckmäßig zusammenzulegen.

• [Concert.] Wie alljährlich, wird auch in diesem Jahre, im Musiksaale der Universität ein Concert zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für hiesige Arme aller Confessionen durch Frau Baronin v. Seydlitz arrangirt, stattfinden. Hiesige hochgeschätzte Künstler und Dilettanten haben in freundlichster Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Aus dem Lichtenberg'schen Magazin ist ein vorzüglicher Flügel bereitwillig zur Verfügung gestellt. Möge durch rege Betheiligung an diesem, den 10. November stattfindenden und so sorgsam vorbereiteten Concert reichliche Mittel geboten werden, um recht vielen Kranken und Hilfsbedürftigen die ihnen so nöthige Kleidung und Wäsche gewähren zu können.

** [Der Posaunenvirtuos, Herr August Böhme aus Dresden,] k. s. Musikdirector, wird Sonntag, den 27. October, Nachmittags 4 Uhr, im Schießwerder-Saale im Verein mit der Regiments-Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Herzog concertiren. Herr Musikdirector Böhme ist ein Künstler, dessen Namen in Schlesien ehrenvoll bekannt und der in den größten Städten mit enthusiastischem Beifall aufgenommen worden ist. Auch in Paris war dies der Fall, und die Pariser Journale äußern sich in fast überschwänglichen Ausdrücken über seine außerordentlichen Leistungen. Alle berichten, daß der bescheidene deutsche Künstler mit Beifall und Ehrenbezeugungen überschüttet worden sei.

⁂ [Paul Scholtz' Etablissement.] Am Donnerstag gab Herr Professor Samuel eine Vorstellung in der höheren Magie. Die einzelnen Nummern wurden sehr exact ausgeführt und verdient seine „Somnambule" und die „Entfess'lung" besonders lobend hervorgehoben zu werden. Man staunt umsomehr über die Leistungen des Künstlers, wenn man bedenkt, daß der rechte Arm gelähmt und um eine Hand kürzer ist als der links, welches Unglück sich derselbe bei seiner Kunstreitergesellschaft, bei welcher er früher thätig war, zugezogen hat. Herr Samuel giebt heute Sonntag und morgen Montag, im Verein mit der Capelle des 11. Regiments, Capellmeister Herrn Peplow, noch 2 Vorstellungen.

+ [Concerthaus, Nicolaistraße Nr. 27.] Montag, den 28. Octbr., und die folgenden Tage findet außer Concert und Theater-Vorstellung noch eine Verloosung mehrerer werthvoller Gegenstände statt und ist die Einrichtung dahin getroffen, daß den Besuchern des reservirten Platzes je drei, denen des ersten Platzes zwei und des zweiten Platzes je ein Loos gratis verabreicht wird. Dem Publikum ist daher außer einem billigen genußreichen Abend noch Gelegenheit geboten, die Gunst der Glücksgöttin zu erproben.

⁂ [Zoologischer Garten.] Als Geschenke sind dem Garten zugegangen: 1 Schwan von Herrn Materialienverwalter Teschner, gewonnen bei der Antilopen-Lotterie, ferner 1 Storch von Herrn Reichardt in Tillowitz, eine Sendung Waldpflanzen von Hrn. Justizrath Valentin zu Kreischau bei Dresden, 3 Stück Goldfasanen von Hrn. Director Pohl in Josephinenhütte, 1 Wasserralle von Hrn. Kaufmann Hellmann und ein Baribal, der nordamerikanische schwarze Bär, der bislang im Garten noch nicht vertreten war, von Hrn. Capitän-Lieutenant Rich. Aschenborn in Hirschberg. — Künftige Mittwoch (29. October c.) ist bestimmt worden als der Tag, an welchem die nicht gezogenen Loose der Antilopen-Lotterie als Eintrittskarten zum freien Besuch des Gartens gelten.

=ββ= In der Sitzung des Verwaltungsrathes des zoologischen Gartens wurde darüber berathen, an welchem Tage für die Inhaber von Nieten der Antilopen-Lotterie freier Eintritt in den Garten gewährt werden soll. Die Meinungen darüber waren sehr getheilt. Die Direction selbst hatte vorgeschlagen, an einem früheren Beschlusse des Verwaltungsrathes festzuhalten und den freien Eintritt auf diese Loose an einem Wochentage zu gestatten. Um die Differenzen auszugleichen, hatte ein Mitglied des Verwaltungsrathes den Antrag gestellt: in Rücksicht darauf, daß nicht jeder in der Woche zum Besuch die gehörige Zeit habe, außer einem Wochentage auch einen Sonntag zu bestimmen, um jedem sein Recht für die Verwerthung der Loose zu wahren. Leider ist dieser Antrag gefallen.

μ Durch ein Inserat in den hiesigen Zeitungen macht die Direction des Zoologischen Gartens vor einigen Tagen bekannt, daß die Inhaber von nicht gezogenen Loosen der Antilopen-Lotterie an einem noch zu bestimmenden Tage Eintritt in den Garten erhalten werden. — Wir halten dieses Vorgehen für unzweckmäßig, da hierdurch, bei der großen Anzahl von Nieten-Nummern eine Ueberfüllung des Gartens an dem qu. Tage stattfinden würde, und glauben es für praktischer ansehen zu dürfen, wenn für Diejenigen, welche das Unternehmen unterstützt haben, wenigstens ein Zeitraum von einer Woche festgesetzt würde, binnen welcher dieselben von ihrem Recht des freien Besuchs Gebrauch machen können. — Wir hoffen, daß die Direction des Zoologischen Gartens diesen Vorschlag in Erwägung ziehen dürfte.

—B-ch.— [Von der Pferdebahn.] Im Betrieb der hiesigen Straßen-Eisenbahn läßt sich seit mehreren Tagen ein regeres Treiben wahrnehmen. Neue Wagen sind eingetroffen und neu angekaufte Pferde werden eingefahren. Mit dem ersten Tage des künftigen Monats sollen nämlich die bereits fertig gestellten neuen Strecken eröffnet werden. In der Eröffnung der Strecke Königsplatz-Kohlenstraße-Oderthor ist dadurch eine Verzögerung eingetreten, daß sich eine Aenderung der Curve am Ausgange der Kohlenstraße nach erfolgter Probefahrt als erforderlich herausgestellt hat, um fortgesetzte Entgleisungen an dieser Stelle zu vermeiden. Die schon früher in Aussicht gestellte Verlängerung der Strecke Ohlauer Thorbarriere-Oberer Bär bis zum Ringe wird ebenfalls erfolgen, um in dieser Beziehung den begründeten Anforderungen der Bewohner der Ohlauer Vorstadt Genüge zu leisten. Man ist an geeigneter Stelle zu der Einsicht gelangt, daß diese Einrichtung das einzig sich bietende Mittel sei, die matte Frequenz auf der letztgenannten Strecke zu beleben. — Auch soll es in der Absicht der Verwaltung liegen, eine zweckmäßigere Eintheilung der Theilstrecken auf der Linie Oderthor-Bahnhof-Kleinburg eintreten zu lassen und zwar statt der bisherigen Theilungspunkte Augustastraße, Ring, Oderthor die Theilungspunkte Tauentzienplatz, Ring, Oderthor gelten zu lassen. Nach der jetzt geltenden Eintheilung sind diejenigen Passagiere, welche die Strecke Augustastraße-Kleinburg benutzen, gegen diejenigen im Nachtheil, welche für eben dasselbe Fahrgeld von 10 Pf. von der Oderthorwache bis zur Augustastraße fahren.

* [Unsitte.] Es herrscht mehrfach die Unsitte, daß Stöcke oder Schirme horizontal unter dem Arm getragen werden. Die „Tribüne" erwähnte vor kurzem einen zweiten Fall, wo in Berlin Jemand in Folge dieser Unsitte den Verlust eines Auges zu beklagen hatte. Daß in unserer Heimathstadt dergl. Unglücksfälle noch nicht bekannt geworden sind, beweist nicht, daß nicht schon Unfälle vorgekommen sind. — Es könnten wohl die Schutzleute angewiesen werden, wenn ihnen dergleichen zu Gesicht kommt, die Passanten an das Unpassende zu erinnern.

—B-ch.— [Ein diebessicherer Geldschrank eigener Art.] In einem hiesigen Hotel zweiten Ranges nahm am Donnerstag ein Handelsmann aus Russisch-Polen Logis. Am Abend desselben Tages bewirthete der Fremde auf seinem Zimmer einen hiesigen „Geschäftsfreund", der sich erst nach Mitternacht in ziemlich angeregter Stimmung aus dem Hotel entfernte: Gast und Gastgeber hatten mehrere Flaschen Ungarwein miteinander geleert. Am frühen Morgen des nächsten Tages vermißte der Fremde, als er im Begriffe nach Posen abzureisen, die Rechnung bezahlen wollte, seine Brieftasche mit ca. 600 Rubel und 200 Mark Inhalt. Da er sich genau erinnerte, noch am Abend vorher im Besitze des Geldes gewesen zu sein, vermuthete er, daß sich sein Geschäftsfreund — einen schlechten Scherz mit ihm erlaubt habe, beeilte er sich, dessen Wohnung vermöge einer Droschke zu erreichen. — Kaum hatte er sich entfernt, durchsuchte die Zimmeraufräumerin noch einmal das Zimmer des Fremden und fand das Corpus des vermeintlichen delicti — im Feuerraum des Zimmerofens, die Brieftasche mit dem Gesammtinhalt derselben. Mit dem überraschten Freunde zurückgekehrt, konnte der Gast sein Geld in Empfang nehmen und erinnerte sich nun, daß er selbst im Rausche der Aufregung den sonderbaren Aufbewahrungsort für sein Geld gewählt habe. Die ehrliche Finderin erhielt eine anständige Belohnung.

+ [Auf Antrag der kaiserlich österreichischen Behörde] sind vor einigen Tagen die hier seit dem 26. August verhaftet gewesenen bosniakischen Bärenführer Jowannowicz, Mitrowicz und Wasilikowicz nebst ihren Thieren über die diesseitige Grenze geschafft und die ihnen gehörigen beträchtlichen Geldsummen der Grenzbehörde überliefert worden. Ungeachtet der in Deutschland, Belgien, Niederlanden, Dänemark und Frankreich angestrengten eifrigsten Recherchen ist es nicht gelungen, denjenigen zu ermitteln, dem die bei den Genannten aufgefundenen Gelder gehört haben, und konnte ihnen demzufolge kein Verbrechen nachgewiesen werden. Auch ist es nicht gelungen, ihnen eine Betheiligung an dem im Frühjahr in Bosnien verübten Kriegskassendiebstahl beizumessen.

+ [Polizeiliches.] Mittelst gewaltsamen Einbruchs wurde in der verflossenen Nacht aus einer auf der Matthiasstraße belegenen Holzbude, welche einem Schuhmachermeister gehört, 3 Paar Herrengamaschen, 1 Paar Zeuggamaschen, je ein Paar Lederschnürstiefeln, Düffelschnürstiefeln, Herrenstiefeln und eine Quantität Oberleder zu Besätzen, im Gesammtwerthe von 42 Mark gestohlen. — Einem Kaufmann auf der Herrenstraße wurde ein gutes Gebett Betten mit roth karrirten Züchen und einer Bewohnerin der Gerbergasse 12 Eßlöffel, 12 Kaffeelöffel, 12 Paar Messer und Gabeln und ein Vorlegelöffel von Horn entwendet. — Mittelst Taschendiebstahls wurde einem Commis ein Etui mit 16 Mark Inhalt, und einer Wittwe von der Reuschestraße auf dem Wochenmarkte des Tauentzienplatzes ein schwarzledernes Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt gestohlen. — Einem Sattlermeister auf der Hummerei wurde aus seiner Wohnstube ein dunkelgrün melirter Rock entwendet, in dessen Taschen eine Brille, eine Horndose, eine Cigarrenspitze und ein Taschentuch enthalten war. — Einem Arbeiter auf der Klosterstraße wurde aus seiner Wohnung eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 18 Mark und einem Schüler auf der Schmiedebrücke eine dergleichen Uhr im Werthe von 20 Mark gestohlen. — Einer auf der Gartenstraße wohnhaften Schauspielerin ist ein Portemonnaie mit 10 Mark abhanden gekommen. — Als muthmaßlich gestohlen sind ein Paar schwarze Beinkleider nebst Weste und ein Ripsrock mit Beschlag belegt worden, welche Sachen eine Frauensperson unter verdächtigen Umständen zum Verkauf feilbot. — In Türpitz bei Strehlen wurden in der verflossenen Nacht 8 Stück weiße Haubengänse gestohlen. — Verhaftet wurden der Schlosser J. wegen schwerer Körperverletzung und der Arbeiter M. wegen Unterschlagung.

≈ J. P. **Glatz**, 25. October. [Zur Tagesgeschichte.] Nachdem am 22. d. Mts. die Temperatur bis + 14°,8 bei Südost 1—2 gestiegen war, zogen gegen Abend an mehreren Stellen Gewitter auf, die sich bald nach 8 Uhr und dann nochmals gegen Mitternacht im Nordwesten und Westen der Grafschaft, namentlich in den Gegenden von Neurode, Wünschelburg, Lewin und Reinerz entladen und nicht unbedeutenden Schaden angerichtet haben. In Folge dessen sank die durchschnittliche Tagestemperatur am 23. d. Mts. bis + 5°47 und gestern bis + 8°,13. Nach der Bauernregel dürften wir also auf einen langen und schönen Herbst zu rechnen haben. Was aber schon lange nicht dagewesen und gewiß auch in anderen Gegenden nicht oft vorgekommen sein dürfte, ist die Thatsache, daß täglich immer noch reife, prächtige und aromatische Erdbeeren, und nicht etwa blos in einzelnen Exemplaren, sondern in ziemlich bedeutender Menge auf den Markt gebracht und der Liter für 40 Pf. verkauft werden. Auch an guten, prachtvollen Pilzen (pro Liter 10 Pf.) haben wir heute wieder unseren Gaumen erfreuen können. Wiesen und Gärten prangen noch im herrlichsten Grün und auch der Stand der Saaten kann nicht besser gewünscht werden. — Trotz der Gewitter und der darauf gefolgten Abkühlung der Temperatur zeigte das Thermometer heut Mittag 12 Uhr immer noch + 12°,6 bei sehr stürmischem Süd- und Südwestwinde. — Seitens der Landraths-Aemter wird den Amtsvorstehern eröffnet, daß die angeordnete Berichterstattung darüber, ob auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches Arbeiter-Agitatoren der Staatsanwaltschaft denuncirt worden sind oder nicht, künftig unterbleiben könne und nur dann zu berichten bleibe, wenn Denunciationen resp. Bestrafungen auf Grund der vorbezeichneten Strafbestimmung thatsächlich stattgefunden haben. — Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung auf den Antrag des Magistrats beschlossen, an Stelle des hölzernen Laufsteges, welcher den am westlichen Ufer der Neisse gelegenen Sand- oder Roßmarkt mit den östlich gelegenen Vorstädten verbindet, eine eiserne und befahrbare Brücke in einer Breite von 6½ Meter und zu dem Kostenanschlage von 14,437 Mark zu erbauen. Die Herren, welche für den Antrag gestimmt, haben sich um das Wohl der Stadt verdient gemacht.

D-l. **Brieg**, 25. Octbr. [Denkmal. — Auswanderer. — Lotterie.] Nach einer heute aus dem k. k. Hofmarschallamt hierselbst eingegangenen Nachricht wird Se. k. k. Hoheit der Kronprinz am 7. November zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier des Standbildes seines großen Ahnen hierselbst eintreffen. Ob Se. k. k. Hoheit auch bei der Enthüllungsfeier des Obelisken in Mollwitz anwesend sein wird, ist mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit ungewiß. — Dieser Tage fuhren mit der Bahn 145 Personen, Männer, Weiber und Kinder, hier durch, welche aus Bessarabien ausgewandert sind, um nach Nordamerika überzusiedeln. Die Auswanderer waren sämmtlich Deutsche und meist evangelisch. Begleitet werden dieselben bis Bremen von einem Agenten, welcher bereits die 14. derartige Reise macht. — Wie in den Vorjahren, so hat auch in diesem Jahre der Herr Ober-Präsident für Schlesien die Veranstaltung einer Lotterie zum Besten einer Weihnachtseinbescheerung für arme Kinder genehmigt.

—x— **Königshütte**, 25. Oct. [Mord.] Heute durcheilte unsere Stadt die Nachricht von der Verübung einer mörderischen That, die um so scheußlicher ist, als sie am hellerlichten Tage — 8 Uhr früh — ausgeführt worden. Als der Bauer Kolodziej in Siemianowitz heute gegen Morgen sein Nachtlager verließ, gewahrte er, daß sämmtliche Gänse ihm gestohlen seien. Schleunigst machte er sich auf und verfolgte die von den Dieben hinterlassene Spur, die ihn bis nach Chorzow führte. Von hier aus war sie nicht mehr kenntlich. In der Voraussetzung, daß die Diebe den Chorzower Wald wohl als Bergungsort benutzt haben würden, schritt er auf diesen zu und bemerkte schon von der Ferne, daß das ihm gestohlene Vieh auf der Königshütte-Kattowitzer Chaussee sich befinde. Daneben standen drei Männer, wie es schien, mit einer Frau unterhandelnd. Kolodziej eilte schleunigst nach dieser Stelle hin und rief der Frau zu, die Gänse etwa nicht zu kaufen, da sie ihm gehörten. Kaum wurde er bemerkt, so flohen zwei der vorerwähnten Männer weg, der dritte blieb aber stehen, zog einen Revolver hervor und schoß Kolosziej nieder. Die Kugel traf gerade in die Stirn. In der Nähe stand vor einem Gasthaus ein Milchwagen, wie sie hier täglich aus den benachbarten Ortschaften in die Stadt geschickt werden. Der Milchmann sah, wie ein Mann stürzt, sah aber auch, daß ein anderer davoneilt. Er verfolgte diesen, aber nicht lange, denn der Mörder drehte sich plötzlich um, blieb gelassen stehen und schoß abermals eine Kugel nach seinem Verfolger ab. Auch dieser fiel. Hierauf eilte der Mörder nach dem Radenberg zu, schrie einigen Frauen, welche auf dem Wege standen, entgegen: „Wer sich untersteht zu rufen, den schieße ich augenblicklich nieder", und machte Miene, nach dem nahe gelegenen Chorzower Walde zu fliehen. Kaum gelangte er aber aus dem Bereich des mit Bäumchen bepflanzten Radenberges, als er wiederum stehen blieb und von sechs Männern, welche inzwischen herbeieilten und ihn verfolgten, einen Schuß entgegensandte. Möglicherweise hätten diese unter solchen Umständen von der weiteren Verfolgung Abstand genommen; da kamen die mit Gewehren bewaffneten Söhne des Radenbergs-Pächters — Carl und Max Kliscz — hinzu und forderten zur Weiterverfolgung energisch auf, selbst mit gutem Beispiel vorangehend. Abermals dreht sich der Mörder um, einen Schuß nach seinen Verfolgern abgebend, und abermals stürzt ein Mann — glücklicherweise aber unverletzt, wie sich's herausstellte, nur betäubt von dem Schreck, den ihm die dicht bei seinem Kopfe vorbeigeflogene Kugel einjagte — und weiter gings nach dem bezeichneten Wald. Bevor aber dieser erreicht war, blieb der Mörder zum dritten Mal stehen, schoß in den Haufen der ihn verfolgenden acht Männer und setzte alsdann seine Flucht fort. Da stolperte er über irgend einen Gegenstand und fiel zu Boden. Max Kliscz, ein junger Reservist, war der Erste, der ihn am Kragen faßte und festhielt. Verzweifelt war die Gegenwehr, aber sie war nutzlos. Man ist des Mörders Herr geworden und führte ihn der Polizeibehörde zu. Der Mörder ist ein berüchtigtes Subject aus Josephsdorf, vor Kurzem erst aus dem Zuchthause entlassen. Wie verlautet, soll auch bereits einer der entflohenen Complicen gefangen sein. Kolodziej lebte noch bis gegen Mittag, starb aber, ohne ein Wort von sich gegeben zu haben. Der zweite Mann, welchen der Mörder traf, lebt noch; es ist aber fraglich, ob er am Leben erhalten bleibt, denn die Verwundung soll ziemlich bedenklicher Art sein. Die Kugel drang in das linke Backe und kam hinter dem Ohre heraus. Die Leiche des K. ist nach der städtischen Leichenkammer transportirt worden, wo sie secirt wird. Die Staatsanwaltschaft ist selbstredend sofort von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt worden. Schließlich mag hinzugefügt werden, daß bei der Verhaftung des Mörders sich ein langes Messer, in einem Futteral steckend, und eine Anzahl Dietriche vorfanden.

≏ **Berun**, 25. Octbr. [Concert.] Am gestrigen Abende fand in dem hiesigen Kunze'schen Hotel ein von dem Cantor M. Beer aus Lemberg gegebenes Concert statt. Sämmtliche Gesänge, namentlich das „Andachtslied zum Beginn des Sabbaths", das „Bußlied zum Versöhnungstage" und das „Kirchenlied der Büßenden" wurden aufs trefflichste executirt. Herr Beer, welcher seit frühester Kindheit erblindet ist, hat einen äußerst umfangreichen und wohlklingenden Bariton, welcher in den Solopartien zur vollen Geltung gelangt. Für den Bassisten seines Chores hätten wir ein noch einmal so großes Local gewünscht, sein überaus kräftiges Organ hätte auch dann genügt.

## Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 26. Octbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in unentschiedener Haltung, bei niedrigeren Coursen. Das Geschäft war sehr still und beschränkte sich fast ausschließlich auf die Ultimo-Regulirung. Creditactien stellten sich gegen gestern fast 5 M. niedriger. Oberschlesische Eisenbahn gab um fast 1 pCt. nach. Russische Valuta behauptet.

4 **Breslau**, 26. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse steht andauernd unter dem Einflusse der politischen Constellation, diese hat sich aber in der letzten Woche nichts weniger als günstig gestaltet. Zu der afghanischen Frage, welche eine friedliche Lösung kaum noch zuzulassen scheint, gesellt sich die immer mehr überhand nehmende Spannung zwischen Rußland und England wegen der Ausführung oder, richtiger gesagt, Nichtausführung des Berliner Vertrages. In Oesterreich-Ungarn spitzt sich die Ministerkrisis immer mehr zu einer Existenzfrage für den Grafen Andrassy zu, abgesehen davon, daß die Occupation Bosniens der Monarchie kaum absehbare finanzielle Opfer auferlegt. So ist denn die Börse im Zustande unausgesetzter Beunruhigung, und scheint sich an einem Tage die Situation etwas zu klären, so bringt der nächste Tag wieder neue Besorgnisse.

Creditactien schwankten während der letzten Woche zwischen 395 und 382, zu welch letzterem Course sie heute schließen, 7 M. niedriger als am vorigen Sonnabend. Franzosen und Lombarden blieben bei äußerst geringen Umsätzen im Course wenig verändert. Rumänen waren recht fest und stellten sich 1 pCt. höher. Oesterreichische Renten gaben um etwa ½ pCt. im Course nach.

Von einheimischen Werthen griff in der zweiten Hälfte für Bergwerks-Papiere eine günstigere Meinung um sich, unter deren Einfluß Laurahütte ca. 2 pCt. im Course gewannen. Oberschlesische Eisenbahnactien waren auf Grund der Nachricht, daß der Verwaltungsrath beschlossen habe, Verhandlungen wegen Verkaufs des Unternehmens an den Staat anzuknüpfen, zeitweilig sehr fest und stiegen am Donnerstag bis 129, 25, gaben aber in den letzten Tagen wieder erheblich nach und schließen heute zu 127,75, kaum ½ pCt. über die Notiz vom vorigen Sonnabend.

Von Valuten behauptete sich österreichische ziemlich fest, wogegen sich russische um fast 3 M. niedriger stellte.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Courstableau:

October 1878.

| | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe | 105, 25 | 105, — | 105, — | 105, 15 | 105, — | 105, — |
| Schl. 3½ proc. Pfdbr. .... | 86, 75 | 86, 80 | 86, 75 | 86, 80 | 86, 70 | 86, 80 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 95, 30 | 95, 05 | 94, 90 | 95, — | 95, — | 94, 90 |
| Schles. Rentenbriefe ..... | 96, 60 | 96, 70 | 96, 70 | 96, 70 | 96, 40 | 96, 40 |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 86, 90 | 86, 50 | 86, 40 | 86, 50 | 86, 50 | 86, — |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 64, 50 | 64, 50 | 64, 50 | 64, 50 | 64, 50 | 64, 50 |
| Breslauer Wechsler-Bank | 74, 50 | 74, 25 | 73, — | 73, 50 | 73, 50 | 73, 50 |
| Schlesischer Bodencredit. | 92, — | 92, — | 91, 75 | 91, 25 | 92, — | 91, 75 |
| Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E. | 128, — | 127, 75 | 127, 50 | 129, 25 | 128, 40 | 127, 75 |
| Freiburger Stamm-Actien. | 62, 25 | 62, 25 | 62, 50 | 62, — | 62, — | 62, — |
| Rechte-O.-U.-Stammactien | 105, 50 | 105, 25 | 105, — | 105, — | 105, 25 | 105, — |
| do. Stamm-Prior. ... | 112, — | 111, 75 | 112, — | 111, 75 | 111, 75 | 111, 75 |
| Lombarden.............. | 117, 50 | 113, — | 114, — | 113, — | 114, — | 115, — |
| Franzosen .............. | 437, — | 432, — | 432, — | 434, — | 436, — | 434, — |
| Rumänische Eisenb.-Oblig.. | 32, 90 | 32, 25 | 32, — | 32, 25 | 32, — | 33, — |
| Russisches Papiergeld..... | 203, 90 | 202, 75 | 201, 50 | 202, — | 201, 50 | 201, 75 |
| Oesterr. Banknoten ...... | 173, — | 172, 75 | 172, 50 | 172, 75 | 172, 65 | 172, 30 |
| Oesterr. Credit-Actien..... | 395, — | 385, — | 384, — | 387, — | 387, 50 | 382, — |
| Oesterr. 1860er Loose..... | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Goldrente............... | 61, 50 | 61, 50 | 61, — | 61, 50 | 61, 50 | 61, — |
| Silber-Rente ........... | 54, — | 53, 75 | 53, 75 | 53, 75 | 53, 50 | 53, 50 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 71, — | 70, 50 | 70, 50 | 72, — | 72, 50 | 72, — |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Schles. Immobilien ...... | — — | — — | 69, — | — — | — — | 69, 25 |
| Donnersmarckhütte ...... | — — | — — | — — | — — | — — | — |

E. **Berlin**, 25. Octbr. [Börsenwochenbericht.] Die Trennung zwischen dem Markt der Spielpapiere und dem Local-Gebiet erhält sich in unveränderter Schärfe; blieb schon auf dem ersteren die Zahl der Umsätze zeitweise eine äußerst beschränkte, so stagnirte auf letzteren das Geschäft gänzlich und ein am Donnerstag unternommener schwacher Versuch für Eisenbahn- und Industriewerthe einiges Interesse wachzurufen, hatte einen nur ganz vorübergehenden Erfolg. Die für erstere Werthe ins Feld geführte Staatsbahn-Idee hat bis zu ihrer Realisirung jedenfalls noch die mannigfaltigsten Stadien zu durchlaufen und bei dem bisherigen Fehlen eines greifbaren Resultats nach dieser Richtung hin ist es für die Speculation von geringem Nutzen, wenn sie heut diese, morgen jene Bahn als zunächst vom Staat für seine Zwecke ins Auge gefaßt, namhaft macht. Auch die über Nacht gekommene Begeisterung für Industrieactien hielt nur an einer Börse stand, es wird einer ganzen Reihe günstiger Nachrichten bedürfen, um die Kühle und Entnüchterung, welche gerade diesem Gebiet gegenüber Platz gegriffen hat, einigermaßen wieder abzuschwächen. Vorläufig fehlt es hierzu indeß an Aussicht, auf der andern Seite befindet sich wohl eben ein großer Theil der qu. Papiere in festen Händen, welche angesichts der Unmöglichkeit, nennenswerthe Beträge zu den jetzigen Coursen unterzubringen, darauf verzichten, diese letzteren durch drückendes Angebot in weichende Richtung zu drängen. Die Wirkungen der Politik, wie solche sich in dieser Woche in den verschiedensten Phasen präsentirte, blieben unter den geschilderten Verhältnissen denn auch ohne Einfluß auf den Localmarkt, welcher schon mit Rücksicht auf die Nähe des Ultimo der Speculation kein tiefer gehendes Interesse einflößen konnte. Aber auch die Spielpapiere vermochten eigentlich nur für die Tagesspeculation einen Reiz zu gewinnen: ob Disconterhöhung in London oder nicht, ob der Krieg zwischen England und Afghanistan bevorsteht oder bis zum nächsten Jahr verschoben wird, ob Stückemangel oder Stückeüberfluß, dies waren Fragen, deren Beantwortung um so verschiedenartiger ausfallen mußte, als das officielle Telegraphen-Bureau es an Verbreitung der widersprechendsten Depeschen nicht fehlen ließ. Was die erstere Frage, die englischen Geldverhältnisse anbelangt, so gestattet der letzte Bankausweis eine wesentliche Zunahme des Baarvorraths zu constatiren, so daß anzunehmen wäre, die letzte Disconterhöhung habe die von ihr beabsichtigte Wirkung voll erzielt, wenn nicht zu befürchten stünde, daß die Reihe der Zahlungseinstellungen in England und Schottland noch nicht zum Abschluß gediehen sei. Vor der Hand scheint indeß nach dieser Richtung hin ein Ruhepunkt eingetreten zu sein, der denn auch selbstverständlich auf die hiesigen Course befestigend influirte. Die Politik blieb dagegen schwankend und vereitelte eine durchgreifende Tendenz, die sonst aller Wahrscheinlichkeit nach oben gravitirt hätte; denn es läßt sich nicht leugnen, daß die Börse in dieser Woche, natürlich wird nur von den Spielpapieren gesprochen, eine Zähigkeit an den Tag zu legen verstand, welche die größte Bewunderung verdiente. Die eingetretene rückgängige Bewegung konnte immer nur für kurze Zeit das Feld behaupten und machte sehr bald einer steigenden Richtung Platz. Erst heut (Freitag) konnte eine allgemeine matte Tendenz Raum gewinnen und zwar zumeist auf ein anhaltendes Angebot von Ungarischer Goldrente, welches, von einem hiesigen ersten Hause ausgehend, den ganzen Markt der auswärtigen Fonds verstimmte. Eigenthümlich genug ist es allerdings, daß die Börse erst jetzt auf den Nothstand der österreichisch-ungarischen Finanzlage aufmerksam wird, ein Nothstand, der sich augenscheinlich jetzt auch in Wien fühlbar macht, wo man die öffentliche Meinung mit einem angeblichen Deficit von nur 15 Millionen Gulden pro 1879 einzulullen versucht. Was endlich die letzte Frage, diejenige des Decouverts, betrifft, so erscheint dasselbe wenigstens an unserem Platz noch nicht besonders scharf ausgeprägt, im Gegentheil möchte eher scheinen, daß nicht unbedeutende Hausse-Engagements sich auf eine größere Anzahl einzelner schwachen Hände vertheilen. Die Liquidation machte bisher nicht den Eindruck größeren Umfangs und dürfte ohne den Zutritt ganz gewichtiger Ereignisse auch glatt verlaufen. Geld für Reports pr. November ist im Allgemeinen mit 6 pCt. glatt erhältlich, Credit-Actien bedangen 40 Pfennige Report. Russische Noten mußten in der zweiten Hälfte der Woche nachgeben, die Devise London ließ von ihrem allerhöchsten Course eine Kleinigkeit nach. Privatdiscont 4¼ pCt.

C. **Wien**, 25. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Ich glaube meinen Börsenbericht, welcher diesmal eine vierzehntägige Periode umfaßt, am anschaulichsten zu gestalten, wenn ich die kalendarische Reihenfolge einhalte. Den Beginn machte der Scandal, welcher durch die bekannten Aeußerungen des Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg über die Kosten der Presse und und der Abstimmungen des Abgeordnetenhauses in der österreichisch-ungarischen Frage hervorgerufen wurde. Die Börse faßte diese Sache von einem sehr eigenthümlichen Standpunkte auf. An der Wahrheit der Behauptung, daß Fürst Auersperg die erwähnten Aeußerungen gethan habe, zweifelte sie ungeachtet aller Dementi's nicht im geringsten. Daß zu Mitteln der angedeuteten Art gegriffen worden sei, um den der Regierung angenehmen Effect zu erzielen, daran fand sie eigentlich nichts Befremdendes; ihre Entrüstung galt nur der Taktlosigkeit, mittelst welcher die Affaire zur öffent-

lichen Kenntniß gelangte und die einzige Sorge, welche man sich anläßlich des Vorfalls machte, war die, daß nun die Cabinetsbildung erschwert wurde, weil die so unvorsichtig hervorgerufenen Gefühle persönlicher Rancune und beleidigter Standesehre die Mißstimmung gegen das Cabinet Auersperg bedenklich verstärken. Zu dieser Sorge gesellte sich sofort die Wirkung des Gerüchtes, die türkische Circularnote, welche eine Reihe von Beleidigungen gegen die österreichische Armee enthielt, werde mit der Abberufung des österreichischen Botschafters aus Konstantinopel beantwortet werden. Die äußerst gedrückte Stimmung, welche am Abend des 11. October durch dieses Gerücht erzeugt wurde, führte zur Erfindung einer wahren Fluth von Gerüchten, eines alberner als das andere. Diese Gerüchte verstummten, von der türkischen Note war nicht weiter die Rede und die Course erholten sich sehr bedeutend, als am dreizehnten October die Bildung eines verfassungstreuen Ministeriums unter der Präsidentschaft des Finanzministers Depretis in Aussicht gestellt und gleichzeitig die Demobilisirung eines großen Theils der in Bosnien befindlichen Truppen angekündigt wurde, aber diese günstige Wirkung wurde durch eine Depesche des Reuter'schen Bureaus über russische Truppenbewegungen noch am selben Tage paralysirt. Unschlüssig über die nun einzuschlagende Richtung sah sich die Börse plötzlich einem vehementen Angriff ausgesetzt, welcher den Cours der lange vernachlässigten Galizier zum Zielpunkte nahm und in der That einen vollen Effect erzielte. Der Umstand, daß das Ausgebot sich zunächst gegen Galizier richtete, führte hinterher zur Entstehung von Gerüchten über Truppenaufstellungen in Galizien. Das Goldagio stieg, aber daran waren die eben erwähnten Gerüchte unschuldig; vielmehr wurde das Steigen des Goldes durch den Umstand bewirkt, daß der Silberpreis in London neuerdings nachgab. Die Werthverminderung des Silbers konnte sich bei uns nicht mehr im Silbercourse ausdrücken, weil wir bereits bei dem Paricourse angelangt sind; in Folge dessen mußte sich der Wechselcours auf London und mit ihm der Preis der Goldsorten heben. Eine seit längerer Zeit schon von Einigen betriebene Speculation, Barrensilber in London aufzukaufen, nun dieses hier prägen zu lassen und das neugeprägte Silber mindestens zum Paricourse als Zahlungsmittel zu verwenden, wurde nun von der Masse aufgegriffen und wir standen vor der Eventualität eines ebenso rapiden als starken Steigens der Wechselcourse. Dem hat die Regierung einen Riegel vorgeschoben, indem sie die Münzanstalt veranlaßte, die Uebernahme von Ausmünzungs-Aufträgen an die Bedingung zu binden, daß der Besteller auf die Feststellung eines präcisen Lieferungstermins verzichten müsse. Damit ist, zwar nicht formell, aber dem Wesen nach die Silberprägung für Privatrechnung eingestellt, denn Niemand kann sich auf eine derartige, nothwendig mit starken Vorauslagen verbundene Arbitrage einlassen, wenn er nicht weiß, zu welchem Zeitpunkte er auf den Empfang des Silbergeldes rechnen darf. Ob es nationalökonomisch gerechtfertigt ist, den Zufluß des Silbers zu stauen, das ist eine Frage, welche hier mit Heftigkeit erörtert wird; ich meinerseits glaube mich im Börsenberichte auf die Anführung der Thatsache beschränken zu sollen.

Kaum war durch die eben besprochene Maßregel die Valutafrage von der Tagesordnung abgesetzt und durch die officiöse Mittheilung, daß der Finanzminister sich bei der Bodencreditanstalt und ihrer französischen Gruppe behufs Bedeckung des diesjährigen Erfordernisses einen Credit von 25 Millionen Gulden gesichert habe, die Besorgniß vor einer finanziellen Calamität geschwunden, so debütirte ein hiesiges Blatt mit der aufregenden Nachricht, Depretis habe von der Krone den Auftrag zur Bildung eines Cabinets erst dann erhalten, nachdem er zugestimmt, daß die Bedürfnisse der Armee in Bosnien durch eine gemeinschaftliche österreichisch-ungarische Anleihe gedeckt werden sollen. Die Wirkung dieser Nachricht auf unsere Börse war eine sehr üble, da man hier eine finanzielle Solidarität mit Ungarn perhorrescirt. Als aber Baron Depretis den Deputirten erklärte, daß er die Idee einer gemeinsamen Anleihe oder auch nur eines gemeinsamen Lombardgeschäftes nicht acceptire, übte dies an fremden Börsen einen sehr starken Druck auf den Cours der ungarischen Goldrente und wir bekamen die Rückwirkung dieses Druckes auf dem gesammten Anlagemarkte sehr deutlich zu verspüren. Man führte zwar als Gründe des üblen Verhaltens der Börse die an den ungarischen Reichstag gehaltene, politisch nicht befriedigende Thronrede, die neuesten Vorgänge betreffend, Afghanistan und die kriegerische Rede des englischen Ministers Northcote an; ich bin aber der Meinung, daß in erster Linie die Verstimmung der fremden Börsen gegen ungarische Goldrente von Einfluß ist, und daß außerdem die Schwierigkeiten der Cabinetsbildung sehr ernste Bedenken wachrufen. Es verlautet, daß Depretis nicht im Stande ist, sämmtliche Gruppen der Verfassungspartei auf seine Seite ziehen, und daß wir uns Angesichts dieses Umstandes vor der Eventualität politischer Experimente befinden.

Nachfolgend das übliche Courstableau:

| | 10. Octbr. | Inzwischen tiefster Cours | Inzwischen höchster Cours | 25. October. |
|---|---|---|---|---|
| Papierrente | 61,05 | 60.50 | 61,45 | 60,70 |
| Silberrente | 62,70 | 62,15 | 62,75 | 62,20 |
| Oesterr. Goldrente | 71,75 | 70,75 | 71,75 | 71,10 |
| Ungar. Goldrente | 83,80 | 82,35 | 83,50 | 81,80 |
| Ungar. Schatzbonds | 111,75 | 110,75 | 111,50 | 110,75 |
| Staatsloose v. J. 1860 | 110,75 | 110.50 | 111,50 | 111,50 |
| do. v. J. 1864 | 139,75 | 139,25 | 139,75 | 140,50 |
| Ungar. Prämien | 77,50 | 77 | 79 | 79 |
| Loose d. Gemeinde Wien | 89,25 | 88,50 | 89,25 | 88,50 |
| Creditactien | 226½ | 218¾ | 227½ | 223 |
| Ung. Creditbank | 207¼ | 203¾ | 210½ | 206 |
| Anglo-österr. Bank | 102 | 99 | 101¼ | 99½ |
| Nationalbank | 782 | 782 | 794 | 788 |
| Dampfschiffgesellschaft | 489 | 484 | 497 | 498 |
| Lloydgesellschaft | 560 | 557 | 564 | 558 |
| Galizier | 231 | 224 | 233 | 231½ |
| Franzosen | 255 | 250 | 253½ | 253 |
| Lombarden | 69¾ | 65½ | 68 | 66 |
| Nordbahn | 1997 | 1975 | 2010 | 2000 |
| Elisabetbahn | 159 | 157 | 159 | 158½ |
| Theißbahn | 189 | 184½ | 189 | 185 |
| Oesterr. Nordwestb. | 111 | 108¼ | 110¾ | 108¾ |
| Ung. Nordostbahn | 113 | 112¼ | 114 | 112½ |
| Alföldbahn | 116 | 115 | 116½ | 116 |
| Franz-Josefbahn | 128¾ | 127 | 128½ | 127½ |
| Devise London | 117,10 | 117,15 | 118,10 | 117,55 |
| Napoleonsd'or | 9,36 | 9,36 | 9,47 | 9,41 |
| Silbergulden | pari | 99,85 | 100 | pari. |

**Breslau, 26. October. Preise der Cerealien.**

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

| | schwere höchster ℛ ₰ | schwere niedrigst. ℛ ₰ | mittlere höchster ℛ ₰ | mittlere niedrigst. ℛ ₰ | leichte Waare höchster ℛ ₰ | leichte Waare niedrigst. ℛ ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 16 20 | 15 70 | 17 70 | 16 90 | 14 70 | 13 80 |
| Weizen, gelber | 15 40 | 15 00 | 17 00 | 16 30 | 14 40 | 13 50 |
| Roggen | 13 20 | 12 80 | 12 30 | 11 90 | 11 60 | 11 10 |
| Gerste | 14 60 | 13 60 | 13 20 | 12 70 | 12 40 | 11 80 |
| Hafer | 12 40 | 11 60 | 11 30 | 10 90 | 10 50 | 10 10 |
| Erbsen | 16 00 | 15 30 | 14 80 | 13 90 | 13 40 | 12 80 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

| | feine ℛ | feine ₰ | mittle ℛ | mittle ₰ | ord. Waare ℛ | ord. Waare ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 25 | — | 22 | — | 19 | — |
| Winter-Rübsen | 24 | — | 21 | — | 18 | — |
| Sommer-Rübsen | 24 | 75 | 20 | — | 17 | — |
| Dotter | 21 | — | 19 | — | 16 | — |
| Schlaglein | 24 | 50 | 22 | — | 19 | — |

Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50 Mark, geringere 0,80—2,00 Mark,
per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25 Mk., geringere 0,40—1,00 Mk.
per 5 Liter 0,20 Mark.

---

**Breslau**, 26. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —,—, per October 116 Mark Gd. und Br., October-November 116 Mark Gd. und Br., November-December 115 Mark bezahlt, December-Januar 114,50 Mark Br., April-Mai 118,50 Mark bezahlt, Gd. und Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per. lauf. Monat 162 Mark Gd., October-November 162 Mark Gd.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 113 Mark Gd., October-November 113 Mark Gd., November-December — —, April-Mai 114,50 Mark bezahlt und Gd., 115 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 260 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 60 Mark Br., per October 58 Mark Br., October-November 57,50 Mark Br., 57 Mark Gd., November-December 57,50 Mark Br., 57 Mark Gd., December-Januar 57,75 Mark Br., April-Mai 58 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) niedriger, gek. — Liter, pr. October 49,30—49 Mark bezahlt und Gd., October-November 48,30 Mark Gd., November-December 48,10—48 Mark bezahlt, December-Januar — —, April-Mai 49,50 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise für den 28. October.**

Roggen 116, 00 Mark, Weizen 162, 00, Gerste —, —, Hafer 113, 00, Raps 260, —, Rüböl 58, 00, Spiritus 49, 30.

---

** **Breslau**, 26. Octbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war nicht beständig schön; wir hatten mitunter starke Regengüsse, besonders in einzelnen Nächten, was auf die Felder von sehr günstigem Einfluß war und wird gegenwärtig bei schönem Wetter stark mit deren Bestellung vorgegangen.

Der Wasserstand hat sich um etwas gebessert, ist aber noch nicht groß genug, um mit vollen Ladungen abschwimmen zu können und hat daher das Verladungsgeschäft keine Lebhaftigkeit gewinnen können. Es wurde nur Einiges in Futtermehl verschlossen, im Uebrigen sind die Frachten nominell zu notiren: per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 12 M., Berlin 13,50 M., Hamburg 16 M., per 50 Klgr. Futtermehl nach Stettin 50 Pf. mit Lieferzeit, Stückgut Stettin 50 Pf., Berlin 60 Pf., Hamburg 80 Pf.

In Newyork haben die Course für Weizen 3 Cts. per Bshl., für Mehl 5 Cts. per Bll. angezogen. Die dieswöchentlichen Verschiffungen werden als von etwas geringerem Umfange gegen diejenigen der letzten Wochen gemeldet. An den englischen Märkten waren sowohl die Ablieferungen einheimischen Weizens wie die fremden Zufuhren schwächer als in den vorhergehenden acht Tagen. Von lebhaften Umsätzen läßt sich jedoch noch immer nicht berichten, obgleich die Stimmung einen etwas festeren Ton angenommen hat. Für Ladungen an der Küste trat bessere Kauflust besonders für den Continent zu Tage, welche auch eine Preisbesserung von ½ Sh. pr. Qr. im Gefolge hatte. An den französischen Provinzialmärkten vermochten die bedeutenden Zufuhren fremden Weizens eine Belebung des Verkehrs nicht hervorzurufen, dagegen konnten sich Course an der Pariser Terminbörse nach dem rapiden Rückgang auf die besseren Newyorker Notirungen wieder erholen. In Belgien herrschte stilles Geschäft; in Holland trat besonders für Roggen gute Nachfrage zu Tage, welche zu einer ansehnlichen Preisbesserung führte. Auch am Rhein zeigte sich der Consum etwas unternehmungslustiger, während in Süddeutschland der Handel die seitherige Lethargie bewahrte. In Oesterreich-Ungarn mußten sich Eigner zu neuen Preisconcessionen verstehen. Die Exportthätigkeit ruht daselbst in Folge des ungünstigen Werthstandes der übrigen Länder für Getreide fast gänzlich.

In Berlin war das Termingeschäft in Weizen und Roggen überwiegend von fester Stimmung beeinflußt und haben Preise weiter kleine Avancen gehabt.

Im hiesigen Getreidegeschäft war an den ersten Tagen der Woche ein lebhafterer Verkehr als bisher bemerkbar, die Kauflust war ziemlich weitgreifend und sind bei unzureichender Zufuhr größere Posten von hiesigen Lägern gehandelt worden. In der zweiten Wochenhälfte war das Geschäft wieder von geringerer Ausdehnung, was zum Theil an dem kleinen Angebot gelegen haben mochte. Die Stimmung war durchgehend fest und hat bis zum Schluß der Woche unverändert angehalten. Als Käufer waren dieswöchentlich der hiesige Consum und die Exporteure am Markte, auch das Gebirge kaufte stärker.

Für **Weizen** war die Stimmung sehr fest, namentlich zu Anfang der Woche, und sind nicht nur die feinen, sondern auch die weniger guten Qualitäten schlanker zu placiren gewesen. Von der zuletzt wieder eingetretenen ruhigeren Stimmung waren nur die geringeren Sorten betroffen, während feine Waare anhaltend gut verkäuflich war. Käufer waren der hiesige Consum und in etwas verstärktem Maße als bisher die Exporteure. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 11,40—15,20—15,70—16,30—16,80 bis 17,70 M., gelb 13,40—15—15,50—16,20—17 M., feinster darüber. Per 1000 Kilogr. October und October-November 162 M. Gld.

**Roggen** war zu Beginn der Woche lebhaft gefragt und wurden in hauptsächlichster Weise die bisher vernachlässigten mittleren Qualitäten bevorzugt; das Angebot davon war nicht ausreichend und sind größere Posten von den hiesigen Lägern gehandelt worden, wobei bessere Preise bezahlt wurden. In feinen Qualitäten war das Geschäft wegen zu hoher Forderungen sehr erschwert, erst in den letzten Tagen waren dieselben zu notirten Preisen ebenfalls schlank zu begeben, wodurch das Geschäft im Allgemeinen einen wesentlich lebhafteren Verkehr als in den letzten Wochen annahm. Bei durchweg fester Stimmung war hauptsächlich der hiesige Consum Käufer, doch lag auch von Seiten des Gebirges vermehrte Betheiligung vor. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,70—12,60—13,10—13,30 M.

Im Termingeschäft war in Folge des festen Effectivmarktes feste Tendenz vorherrschend und sind Preise ca. 2 M. höher als vorwöchentlich, wobei indeß die Umsätze auf die engsten Grenzen beschränkt blieben. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 116 M. Gld. und Bf., October-November 116 M. Gld. und Bf., Nov.-Decbr. 115 M. bez., April-Mai 119 M. bz. u. Bf.

Für **Gerste** hat die matte Stimmung von vergangener Woche nicht angehalten, sondern ist wieder einer durchgreifenden Besserung gewichen. Namentlich waren feine Qualitäten sehr beliebt und haben solche bei guter Kauflust den vorwöchentlichen Rückgang schnell wieder eingeholt und sogar außerdem eine Preisbesserung erfahren. Abfallende Sorten waren ebenfalls wieder besser zu placiren, doch konnten dieselben im Preise mit den feinen Qualitäten nicht gleichen Schritt halten. Die Umsätze waren bedeutend stärker als vorwöchentlich. Als Käufer waren der hiesige Consum und besonders stark die Exporteure am Markte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,20—13,70—14,20—14,80 M., feinster darüber.

Für **Hafer** blieb die Stimmung fest. Feine Qualitäten waren sehr wenig angeboten und sind in Folge dessen die mittleren Qualitäten bei guter Kauflust schlank vom Markte genommen worden, wobei jedoch Preise dafür ziemlich unverändert blieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,60 bis 11,50—11,90—12.40 M.

Im Termingeschäft war die Simmung sehr fest, bei mäßigen Umsätzen waren Preise eine Kleinigkeit höher als vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October und October-November 113 Mark Gd., April-Mai 114,50 M. bez. u. Gd., 115 M. Br.

**Hülsenfrüchte** bei stärkerem Angebot in der Stimmung sehr ruhig. **Koch-Erbsen** gut behauptet, 13,30—15,30—16,20 M. **Futter-Erbsen** 12,50 bis 14—14,80 M. **Linsen, kleine** 14—15,80 M., **große** 22—25 M., feinste darüber. **Bohnen** in matter Stimmung, schlesische 17,50—18,50 M., galizische 16—17 M. **Rohe Hirse** nominell, 10,20—11,20 M. **Wicken** ohne Frage, 11—11,70—12 M. **Lupinen** ohne Aenderung, gelb 8—8,50 M., blaue 8—8,40 M. **Mais** unverändert, 11,80—12,50—13 M. **Buchweizen** schwacher Umsatz, 12,60—13,60—14,50 M., Alles per 100 Klgr.

Für **Roth-Kleesamen** trat zu Anfang dieser Woche, nachdem sich Eigner abermals einigermaßen gefügiger gezeigt hatten, eine etwas größere Kauflust ein und sind ziemlich bedeutende Posten zu den etwas billigen Preisen umgesetzt worden. Das Angebot bestand, wie in der vergangenen Woche hauptsächlich aus galizischen mittleren Qualitäten, während feinere Saat nur in geringfügigem Maße herangekommen war. Feinere schlesische Waare ist beinahe gänzlich ausgeblieben, während die geringeren Qualitäten, deren Angebot zwar auch nicht allzudringend war, ihrer Beisätze wegen, nur zu 1—1½ M. niedrigeren Preisen untergebracht werden konnten. Zu Ende der Woche ermattete auch für die galizischen Qualitäten der Verkehr wieder etwas, und mußte selbst zu etwas billigeren Preisen angebotene Waare zum größeren Theil zu Lager genommen werden.

Von Weiß-Kleesamen blieb das Angebot nach wie vor noch recht unbedeutend, und bestand dasselbe hauptsächlich aus mittleren Qualitäten, die sich keiner Beliebtheit zu erfreuen hatten. Feinere Saaten sind so gut wie gar nicht zum Angebot gekommen. Das Geschäft ist demnach ohne jede Bedeutung geblieben, Schwedisch-Kleesamen ohne Nachfrage und blieb auch die Zufuhr in den allerengsten Grenzen. Gelbklee und Thymothé vernachlässigt und ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 33—38—40 bis 44 M., feinster darüber, weiß 45—50—55—60—66 M., Schwedisch 62 bis 65—70—76 M., Thymothé 15—18 M., Gelbklee 16—18 M.

Für **Oelsaaten** war der Verkehr im Allgemeinen ein recht schleppender, und bestand das Angebot zumeist aus geringeren Qualitäten, die mehr als in der vergangenen Woche vernachlässigt waren und demzufolge sich auch im Preise nicht behaupten konnten. Feinere Qualität, die nur schwach zugeführt war, hatte einen Preisrückgang nicht zu erleiden. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 21—23—25 M., Winterrübsen 21—22—24,25 Mark, Sommerrübsen 21—23—24 M., Dotter 18—19—22 M.

**Hanfsamen** bei schwachem Angebot Preise höher. Zu notiren ist per 100 Klgr. 18,50—19,50 M.

Für **Leinsamen** war bei stärkerem Angebot die Stimmung matt und konnten sich selbst feinere Qualitäten im Preise nicht behaupten. Immerhin waren sie noch leichter verkäuflich als die geringeren Sorten, die in dieser Woche ziemlich vernachlässigt geblieben sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. 19,50—21,50—23—24,50 M.

**Rapskuchen** etwas mehr beachtet, schlesische 6,80—7,10 M., fremde 6,40—6,80 M.

**Leinkuchen** ohne Aenderung. Zu notiren 8,30—8,60 M. per 50 Klgr.

In **Rüböl** machten sich in dieser Woche mehrfache Schwankungen bemerkbar, die schließlich dahin gipfelten, daß wir ca. 50 Pf. niedriger als vergangene Woche schließen. Die Umsätze sind im Ganzen ziemlich geringfügig gewesen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 60 M. Br., October 58, Octbr.-Nov. und Nov.-Decbr. 57,50 M. Br., 57 M. Gld., Decbr.-Jan. 57 M. Br., April-Mai 58 M. Br.

**Spiritus** verkehrte in ziemlich fester Haltung, Preise hatten nur sehr geringe Schwankungen, je nachdem die auswärtigen Berichte lauteten. Der Umsatz war klein und beschränkte sich in der Hauptsache auf Geschäfte per October, während Wintertermine wenig gehandelt wurden. Waare bleibt knapp, trotzdem die Zufuhr von Spiritus stärker geworden ist, dieselbe findet bei Spritfabrikanten und Destillateuren coulanten Empfang. Im Spritgeschäft ist die Situation unverändert, prompte Lieferung ist gesucht, dagegen werden spätere Termine vernachlässigt. In Oesterreich-Ungarn sind Preise ferner gewichen, wodurch die Aussicht auf Export nach Triest und Italien immer mehr schwindet. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: October 49,30—49 M. bez. u. Gld., Oct.-Nov. 48,30 M. Gld., Nov.-Dec. 48,70—48 M. bez., April-Mai 49,50 M. Gld.

**Mehl** war auch in dieser Woche in sehr ruhiger Stimmung bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 26,50 bis 28,50 M., Roggenmehl fein 19,75—20,25 M., Hausbacken 18,50—19,50 M., Roggenfuttermehl 8,75—9,50 M., Weizenkleie 7,20—8 M.

**Stärke** in matter Haltung, Preise unverändert. Zu notiren ist per 50 Kilogr. incl. Sack Weizenstärke 23—26 M., Kartoffelstärke 14—14,50 M., Kartoffelmehl 14,50—15 M.

---

△ **Breslau**, 26. Octbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die Zufuhren von Kartoffeln und Weißkraut waren im Laufe dieser Woche sehr bedeutend, und namentlich machten Victualienhändler große Einkäufe von Weißkraut zum Einhobeln für den Winterbedarf. Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war ein sehr lebhafter, da überall viele Verkäufer und Käufer anwesend waren. Wild wurde wegen der noch herrschenden Wärme nur sehr spärlich feilgeboten, hingegen war Federvieh und Fische in reicher Auswahl am Platze. Die Preise für Ceralien sind so ziemlich dieselben wie in der Vorwoche geblieben, hingegen sind Hühnereier im Preise gestiegen. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 60—75 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 1 M., Spiegelkarpfen pro Pfund 1½ M., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro Pfund 60 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhühner pro Stück 9 Mark, Auerhennen pro Stück 5 Mark, Capaun pro Stück 2 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 2½—9 M., Enten pro Paar 2—3 Mark, Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 3—9 Mark. Enten pro Paar 2—2½ Mark. Hühnchen, Paar 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Tauben, Paar 60—70 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M. Hasen pro Stück 3½ M. Lapins pro Paar 5—6 Mark. Fasanen pro Paar 9 Mark. Wildenten pro Paar 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Rebhühner pro Stück 70 bis 80 Pf. Großvögel, das Paar 35 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Morcheln, Liter 35 bis 40 Pf., Steinpilze pro Liter 50 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro 2 Liter 8—10 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 bis 80 Pf. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1 bis 1½ Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Schwertbohnen pro Liter 20 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 40 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 10 Pf. Senfgurken pro Schock 2 Mark. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 15 Pf. Kürbisse pro Stück 30—90 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15 Pf., Blanchen pro Liter 20 Pf., Pflaumen pro 2 Liter 15 Pf., Reineclauden pro Liter 20 bis 25 Pf., Quitten pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Aprikosen pro Pfd. 60 Pf., Weintrauben pro Pfund 20 bis 40 Pf., Melonen pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Ananas pro Pfd. 3 M.. Welsche Nüsse pro Schock 60 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

---

**[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 21. und 24. October. Der Auftrieb betrug: 1) **486 Stück Rindvieh**, darunter 161 Ochsen, 325 Kühe. Bei geringerer Kauflust der Exporteure war das Geschäft für die Verkäufer ungünstig und die Preise nicht unbedeutend rückgängig. Export 37 Ochsen, 75 Kühe, 2 Kälber. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 49—50 Mark, II. Qualität 43 bis 45 M., geringere 27—28 M. 2) **1016 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare, 50—51 Mark, mittlere Waare 45—46 M. 3) **1695 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8—9 M. pro Stück. 4) **389 Stück Kälber** erzielten gute Preise.

---

§ **Breslau**, 26. October. [Submission auf Bauarbeiten und Ziegeln.] Bei der hiesigen Königlichen Eisenbahn-Commission der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn standen folgende Arbeiten und Lieferungen zur öffentlichen Submission: die zur Herstellung einer Schiebebühne auf Bahnhof Breslau erforderlichen 1) Erd-, Steinmetz- und Maurerarbeiten incl. Lieferung von Kalk, Sand und Granitsteinen; 2) die Steinsetzerarbeiten incl. Lieferung der Steine; 3) die Lieferung von 40,000 Stück Mauersteinen, ferner 4) die Anfertigung und Lieferung von fünf neuen hölzernen Ausfahrtsthoren für den Locomotivschuppen zu Breslau. Es offerirten ad 1 Maurermeister Simon in Breslau mit 1535,52 M., Robert Beier, daselbst, mit 1576,43 M., Maurermeister Aust in Breslau mit 1517,29 M. — Ad 2 war nur eine Offerte von Carl Theil in Breslau eingegangen und zwar mit 3139,52 M.; ad 3 offerirt die Dampfziegelei Kunitz bei Liegnitz Klinker mit 24 M., Hintermauerungssteine mit 18 M. pro Mille frei Kunitzer Weiche, Harmening in Zimpel Klinker mit 24 M., Hintermauerungssteine mit 22 M. frei Baustelle, Robert Beier Klinker mit 27 M. pro Tausend, Hintermauerungssteine mit 22 M. frei Baustelle; ad 4 verlangten Ulbrich in Bunzlau 1557,05 M., Zimmermeister

Mar Jitschin, hier, 1098 M., Heinrich Kubecke, hier, 1430,25 M., Strobelberger, hier, 1572 M.

—d. **Breslau**, 26. Octbr. [Kaufmännischer Verein.] Die gestrige Sitzung in der neuen Börse eröffnete in Vertretung des Vorsitzenden Commercienrath P. G. Friedenthal mit der Mittheilung, daß der Vorstand bei dem Tode des Kaufmanns Butter der Familie desselben im Namen des Vereins sein Bedauern ausgesprochen habe. Herr Butter war langjähriges Mitglied des Vereins. Als erster Punkt steht, wie Redner fortfährt, die Berathung der neuen Straßenordnung auf der Tagesordnun. Die Vorlage müsse mit strenger Objectivität betrachtet werden. Es lasse sich nicht leugnen, daß der Handelsstand von seinen alten Gewohnheiten Opfer bringen müsse. Das Referat über diesen Gegenstand hatte der Handelskammer-Syndicus Dr. Eras übernommen. Derselbe führte bezüglich der Competenzfrage zunächst aus, daß der Polizei-Präsident befugt sei, zur Aufrechthaltung oer Ordnung auf den Straßen Verordnungen zu erlassen; der Polizei-Präsident sei aber hierzu nicht in letzter Instanz competent, sondern in zweiter und dritter Reihe sei der Recurs an die Regierung und den Minister des Innern möglich. Der Polizei-Präsident habe ferner die Verpflichtung, die städtischen Behörden gutachtlich zuhören. Auf die Materie selbst eingehend, führt Redner aus, daß die Durchführung eines geordneten Verkehrs auf unsern Straßen wegen der großen Mischung von Baulichkeiten im Innern der Stadt, die den verschiedensten Zwecken dienen, vielen Schwierigkeiten begegne. Das Prinzip einer möglichsten Eintheilung der Stadt nach gewerblichen Zweigen habe bei uns nicht zum Durchbruch kommen können, weil wir uns in einer verhältnißmäßig armen Stadt befinden. Die Grundstücke müssen bei uns der nothwendigen Einschränkung wegen gleichzeitig Wohnungs-, gewerblichen und kaufmännischen Zwecken dienen. In London lägen die Verhältnisse umgekehrt. Einzelne Häuserviertel daselbst hätten ihr charakteristisches Gepräge, ihre Häuser dienten nur bestimmten Zwecken. Es lasse sich nun eine Straßenordnung um so schwieriger durchführen, je verquickter die genannten Mischungsverhältnisse der Baulichkeiten liegen. Wenn in der inneren Stadt keine Speicher, keine Fabriken ꝛc. sich befänden, so wäre die Regelung des Straßenverkehrs wesentlich vereinfacht. In solchen Städten jedoch, in denen solche einschneidende Bestimmungen, wie sie die neue Straßenordnung entfalte, weit leichter erlassen werden könnten, fänden sich dieselben doch nicht und exemplificirt dies wieder durch Londoner Verhältnisse. In der Tendenz freilich, daß etwas geschehen müsse, um den Verkehr im Innern der Stadt besser zu regeln und zu ordnen, stimme er (Redner) mit dem Polizei-Präsidium überein. Es frage sich ab r, wie dies zu geschehen habe und welche Opfer den Bürgern zugemuthet werden dürften. Zu „Noch zu § 24", welcher die Benutzung der Straßen, auf deren Fahrdamm sich nicht 2 gewöhnliche Lastwagen neben einander bewegen können, zur An- und Abfuhr von Waaren für die in denselben etwa befindlichen Waarenlager untersagt, bemerkt Redner, daß man gerade in solchen Straßen Waarenlager angelegt habe, weil sich hier die Anlage von Wohnungen nicht rentire. Statt gänzlicher Sperrung dieser Straßen für das Lastfuhrwerk empfehle es sich, hier den Wagenverkehr von einer Richtung herzustellen. Von der Nützlichkeit des § 25, welcher anordnet, daß eine Anzahl Straßen nur von einer Richtung her befahren werden darf, hält sich Redner überzeugt. Der einseitige Verkehr sei ein Mittel für Aufrechthaltung der Ordnung, ein Schutzmittel gegen Verkehrsstockung, freilich erkauft mit dem Opfer der Verkehrs-Verlangsamung. Principiell müsse man die Bestimmungen des § 25 für richtig halten. Vielleicht ließe sich diese Maßregel noch auf eine kleinere Zahl von Straßen beschränken. Auch sei die Längsrichtung der einzelnen Straßen nicht überall richtig bemessen. Redner wünscht, daß die gemischte Commission der städtischen Behörden diesen Paragraphen principill anerkenne, wenn sie ihn auch angemessen amendire. Die Abschnitte 1 und 2 des § 26, welche das Lastfuhrwerk, das von einer Vorstadt in die andere geht, aus der inneren Stadt verweisen, seien, wie Redner fortfährt, die besten Bestimmungen. Abschnitt 3 desselben Paragraphen aber, welcher den Verkehr der Rollwagen auf die Stunden von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Vorm. beschränke, fordere den Widerspruch der Interessenten heraus. Diese Bestimmung müsse unter allen Umständen gestrichen werden. Redner ist der Ansicht, daß man erst abwarten müsse, wie sich die in den vorhergehenden Paragraphen erlassenen Bestimmungen zur Regelung des Verkehrs bewähren werden, ehe man den in Absatz 3 des § 26 genannten Verkehr ganz aus der inneren Stadt hinauswerfe. Redner erwähnt hierbei noch der Eisenbahnbestimmungen, welche den Bestimmungen in Absatz 3 des § 26 zuwiderlaufe. § 85, welcher das Abladen von Kohlen, Holz, Kalk ꝛc. behandelt, erfordere Modificationen, weil sonst hierdurch ein noch größerer Zeitverlust herbeigeführt werde, als durch das bisher übliche Entladen. Gegen § 86, welcher bestimmt, daß aus den Speichern und Waarenlagern in der inneren Stadt Fässer, Kisten, Collis und andere größere Gegenstände nur in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Vormittags über die Bürgersteige bewegt werden dürfen, müsse man sich mit aller Energie richten. Diese Bestimmung sei ganz überflüssig, wenn der Verkehr durch die vorangehenden Bestimmungen geregelt werde. Hiermit schließt Redner sein Referat, für das ihm von der Versammlung reicher Beifall gezollt wird. Der Correferent, Herr S. Haber, stimmt im Wesentlichen mit den Ausführungen des Referenten überein. Kaufm. P. Wolf erklärt, bei der aus 9 Stadtverordneten und 4 Magistratsmitgliedern gebildeten Commission den Antrag stellen zu wollen, daß 3 Mitglieder des kaufmännischen Vereins in jene Commission cooptirt werden. Nachdem sich noch die Herren Köbner, H. Haber und F. W. Rosenbaum über die neue Straßenordnung geäußert hatten — Letzterer sieht dieselbe nur von Theorie dictirt, der Praxis stehe sie fern —, wird beschlossen, daß dec Vorstand, wenn die gemischte Commission der städtischen Behörden zur Entsendung von Deputirten aufforderе, ermächtigt werde, drei Deputirte aus dem Verein zu wählen, welche die Ansichten des kaufmännischen Vereins in der gemichten Commission vertreten sollen. — Hierauf gelangte der bereits in letzter Sitzung zur Verhandlung gestellte Antrag des Herrn Naphtali: „der Verein möge beim General-Postmeister vorstellig werden, daß bei Post-Aufträgen behufs Accept-Einholung — im Falle des nicht erlangten Acceptes — dieselben Vergünstigungen eintreten, wie bei den gewöhnlichen Postaufträgen, d. h. Franco-Zusendung seitens der Postverwaltung" — zu nochmaliger Berathung. Nach kurzer Debatte wurde derselbe angenommen und die Sitzung geschlossen.

## Ausweise.

**Berlin**, 26. Octbr. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 23. October.]**

Activa.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) | 459,855,000 Mrk. | + | 885,000 Mrk. |
| 2) Bestand an Reichskassenscheinen | 32,2,39,000 = | + | 699,000 = |
| 3) Bestand an Noten ander. Banken | 4,971,000 = | — | 2,732,000 = |
| 4) Bestand an Wechseln | 347,023,000 = | + | 3,718,000 = |
| 5) Bestand an Lombardforderungen | 49,011,000 = | — | 4,812,000 = |
| 6) Bestand an Effecten | 217,000 = | — | 312,000 = |
| 7) Bestand an sonstigen Activen | 23,978,000 = | + | 1,625,000 = |

Passiva.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8) das Grundcapital | 120,000,000 Mrk. | | Unverändert. |
| 9) der Reservefonds | 14,145,000 = | | Unverändert. |
| 10) der Betrag der umlaufenden Noten | 624,586,000 = | — | 16,229,000 = |
| 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten | 135,406,000 = | + | 15,808,000 = |
| 12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten | 11,887,000 = | + | 35,000 = |
| 13) die sonstigen Passiva | 3,425,000 = | + | 1,051,000 = |

## Briefkasten der Redaction.

**M. Gl. in P.:** Die Notirung ist zu verstehen 49,80 M. bis 50 Mark. — Uebrigens bemerken wir, daß die Notirungen in unserer Zeitung mit denen des „Handelsblattes" vollständig identisch sind, da beide aus derselben „amtlichen" Quelle stammen.

## Briefkasten der Expedition.

Alter Abonnent in Rawitsch: Centralblatt für Submissionen in Hannover.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 26. Oct. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Ministers Eulenburg zum Vorsitzenden der Beschwerdecommission und des Unterstaatssecretärs Bitter zu seinem Stellvertreter. Dasselbe Blatt veröffentlicht die von der Regierung in Schleswig auf Grund des Socialistengesetzes gegen den Volksverein, den Arbeiter-Sängerbund, den Bildungsverein für Arbeiter in Flensburg und den socialdemokratischen Wahlverein in Rendsburg ergangenen Verbote, ferner das Verbot der Leipziger Kreishauptmannschaft gegen die Druckschritt „Die Religion der Socialdemokratie".

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht über das Madrider Attentat folgendes Telegramm: Als der König nach der Rückkehr von den Manövern am 25. October, Nachmittags 4 Uhr, zu Pferde in Madrid einzog, wurde ein Revolverschuß, glücklicher Weise ohne zu treffen, auf Se. Majestät abgeschossen. Der Thäter ist verhaftet, gestand die Absicht ein, erklärte, er sei Socialist und hänge der Internationale an; er ist 20 Jahre alt und vor 5 Tagen zum Zweck des Attentates von Tarragona eingetroffen.

**Dresden**, 26. Oct. Nach dem „Dresdener Journal" verbot die hiesige Kreishauptmannschaft folgende Vereine, welche in Dresden ihren Hauptsitz haben: den allgemeinen deutschen Töpferverein (Verein für Sattler und Berufsgenossen), den deutschen Stellmacherverein (Verein der Glasarbeiter Deutschlands).

**Petersburg**, 26. Oct. Die „Agence Russe" ist ermächtigt, die Gerüchte, wonach der Finanzminister Greigh im Auslande Verhandlungen über die Tabakregie führen solle, als ganz unbegründet zu erklären.

**Cairo**, 26. Octbr. Die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses traten gestern nach den alten Formalitäten des muselmännischen Rechtes ihre Güter an den Staat ab, welchen Nubar Pascha vertrat.

### Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Görlitz**, 26. Octbr. Die Generalversammlung der Lüders'schen Waggonfabrik wählte Stadtrath Löschbrandt mit 257 Stimmen einstimmig wieder. Der frühere Director Sticher zog seine Anträge auf Statutenänderung zurück. Der Ankauf von Actien im Betrage von 150,000 M. wurde dem Verwaltungsrath übertragen. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt.

## Börsen-Depeschen.

**Berlin**, 26. Oct. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

**Erste Depesche.** 2 Uhr 35 Min.

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 382 50 | 384 — | Wien kurz | 171 70 | 171 95 |
| Oesterr. Staatsbahn | 435 — | 436 — | Wien 2 Monate | 170 10 | 170 50 |
| Lombarden | 113 50 | 113 50 | Warschau 8 Tage | 201 50 | 201 50 |
| Schles. Bankverein | 86 20 | 86 30 | Oesterr. Noten | 172 50 | 172 45 |
| Bresl. Discontobank | 64 50 | — — | Russ. Noten | 201 70 | 201 70 |
| Bresl. Wechslerbank | — — | — — | 4½ % preuß. Anleihe | 104 50 | 104 50 |
| Laurahütte | 71 50 | 72 25 | 3½ % Staatsschuld | 92 25 | 92 25 |
| Donnersmarckhütte | 26 — | 25 75 | 1860er Loose | 105 50 | 105 60 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 32 — | 32 60 | 77er Russen | 78 75 | 79 25 |

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

| | 26. | 25. | | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 94 30 | 94 70 | R.-O.-U.-St.-Prior. | 111 40 | 111 25 |
| Oesterr. Silberrente | 53 30 | 53 50 | Rheinische | 107 50 | 107 60 |
| Oesterr. Goldrente | 60 75 | 61 10 | Bergisch-Märkische | 77 25 | 77 25 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 10 80 | 11 10 | Köln-Mindener | 102 50 | 102 75 |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 54 75 | 54 90 | Galizier | 99 50 | 100 — |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 32 75 | 32 60 | London lang | 20 25½ | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 127 75 | 128 25 | Paris kurz | 81 — | — — |
| Breslau-Freiburger | 62 75 | 62 50 | Reichsbank | 153 60 | 153 90 |
| R.-O.-U.-St.-Actien | 105 — | 105 50 | Disconto-Commandit | 127 50 | 127 50 |

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 383, 50. Franz. 435, —. Lomb. 113, 50. Discontocommandit 128, —. Laura 71, 90. Oesterr. Goldrente 60, 90. Ungarische Goldrente 69, 60. Russ. Noten ult. 202, —.

Spielwerthe Anfangs schwankend, schließlich fest. Bahnen wenig nachlassend. Banken und Montanpapiere eher besser. Oesterr. Renten, russische Fonds schwächer. Valuta gut behauptet. Andauernde Ausgabe der Schatzscheine lähmten Deutsche Anlagen. Discont 4½ pCt. Reports: Creditactien 0,50, Franzosen 0,70. Deports: Lombarden 0,70.

**Frankfurt a. M.**, 26. October, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 189, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 198, 75. Neueste Russen —, —. Ermattend.

**Wien**, 26. October. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gedrückt.

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | 111 50 | 111 50 | Nordwestbahn | 108 75 | 109 — |
| 1864er Loose | 140 20 | 140 50 | Napoleonsd'or | 9 42 | 9 41 |
| Creditactien | 221 — | 222 00 | Marknoten | 58 10 | 58 05 |
| Anglo | 98 — | 99 50 | Ungar. Goldrente | 81 10 | 81 85 |
| Unionbank | 65 25 | 65 80 | Papierrente | 60 57 | 60 65 |
| St.-Esb.-A.-Cert. | 251 50 | 252 75 | Silberrente | 62 15 | 62 20 |
| Lomb. Eisenb. | 65 50 | 65 50 | London | 117 60 | 117 50 |
| Galizier | 230 75 | 231 25 | Oest. Goldrente | 70 95 | 71 10 |

**Paris**, 26. Oct. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 75, 10. Neueste Anleihe 1872 112, 82. Italiener 72, 95. Staatsbahn 541, 25. Lombarden —, —. Türken 10, 80. Goldrente 60½. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Matt.

**London**, 26. Oct. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94⅛. Italiener 71⅞. Lombarden 5, 13. Türken 10½. Russen 1873er 79⅝. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: Veränderlich.

**Berlin**, 26. Oct. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Fest. | | | **Rüböl.** Still. | | |
| Oct.-Nov. | 172 50 | 171 50 | Oct. | 58 60 | 58 70 |
| April-Mai | 180 50 | 179 50 | April-Mai | 58 50 | 58 50 |
| **Roggen.** Ermattnd. | | | | | |
| Oct.-Nov. | 119 50 | 118 — | **Spiritus.** Still. | | |
| Nov.-Dec. | 120 — | 119 — | Oct. | 52 40 | 52 30 |
| April-Mai | 123 50 | 123 50 | Oct.-Nov. | 50 70 | 50 70 |
| **Hafer.** | | | April-Mai | 51 80 | 51 90 |
| Oct. | 125 — | 125 — | | | |
| April-Mai | 122 50 | 121 — | | | |

**Stettin**, 26. Octbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Fest | | | **Rüböl.** Flau. | | |
| Oct.-Nov. | 173 — | 172 — | Oct. | 57 50 | 58 — |
| April-Mai | 179 — | 178 — | April-Mai | 58 50 | 59 — |
| **Roggen.** Fest. | | | **Spiritus.** | | |
| Oct.-Nov. | 115 — | 114 — | loco | 51 30 | 51 70 |
| April-Mai | 121 — | 120 — | Oct. | 51 — | 51 50 |
| | | | Oct.-Nov. | 49 70 | 50 — |
| **Petroleum.** | | | April-Mai | 50 90 | 50 90 |
| Oct. | 9 60 | 9 75 | | | |

(W. T. B.) **Köln**, 26. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 17, 60, per März 17, 95. Roggen loco —, —, per Novbr. 11, 80, per März 12, 35. Rüböl loco 31, 70, per October 31, 20. Hafer loco 14, —, per Novbr. 12, 75.

(W. T. B.) **Hamburg**, 26. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per October-November 166, —, per April-Mai 180, —. Roggen ruhig, per Octbr.-November 114, —, per April-Mai 122, —. Rüböl ruhig, loco 59½, per Octbr. 59½, per Mai 60. Spiritus fest, per Octbr. 45½, per October-November 43, per December-Januar 41¾, per April-Mai 41¾. Wetter: Wolkig.

(W. T. B.) **Paris**, 26. Octbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Octbr. 62, 50, per November-Decbr. 61, 25, per Novbr.-Febr. 61, —, der Januar-April 60, 75. Weizen ruhig, per October 26, 75, per November-December 26, 75, per November-Februar 26, 75, per Januar-April 27, 25. Spiritus fest, per October 61, 75, per Januar-April 61, —. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 26. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco —, —, per November —, per März 271, —. Roggen loco —, —, per October —, per März 160. Rüböl loco —, —, per Herbst —, per Mai 1879 —. Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

**Frankfurt a. M.**, 26. Octbr., 7 Uhr 36 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 190, 62, Staatsbahn 216, 75, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 60⅝, Ungar. Goldrente —, 1877er Russen 79, 18. Still.

**Hamburg**, 26. Oct., Abends 9 Uhr — Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53⅛, Lombarden 138, 50, Italiener —, —, Creditactien 190, —, Oesterr. Staatsbahn 540,—, Rheinische — —, Berg.-Märkische —, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 79, Norddeutsche —. Ziemlich fest, Schluß matt.

(W. T. B.) **Wien**, 26. Oct., 5 Uhr 25 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 221, 60. Staatsbahn 251, 75. Lombarden 65, 25. Galizier 231, —. Anglo-Austrian 98, 25. Napoleonsdor 9, 42. Renten 60, 50. Marknoten 58, 12. Goldrente 71, 10. Ungar. Goldrente 81, 35. Silberrente —, —. Geschäftslos.

**Paris**, 26. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Schluß besser.

| Cours vom | 26. | 25. | Cours vom | 26. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 75 25 | 75 30 | Türken de 1865 | 10 90 | 11 07 |
| Amortisirbare | 78 05 | 78 70 | Türken de 1869 | 70 — | 70 — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 113 — | 113 07 | Türkische Loose | 44 — | 44 — |
| Ital. 5proc. Rente | 73 12 | 73 10 | Goldrente österr. | 60½ | 60¾ |
| Oesterr. Staats-Eis. A. | 542 50 | 542 50 | do. ungar. | 70⅝ | 73⅞ |
| Lombard. Eisenb.-Act. | 148 75 | 151 25 | 1877er Russen | 82 — | 81⅝ |

**London**, 26. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 5¾ pCt. Bank-Einzahlung 26,000 Pf. Sterl.

| Cours vom | 26. | 24. | Cours vom | 26. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 94 03 | 94 05 | 6proc. Ver.St.-Anl. | 106 | 105¾ |
| Ital. 5proc. Rente | 71⅞ | 72¼ | Silberrente | — — | — — |
| Lombarden | 5⅞ | 5 15 | Papierrente | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1871 | 77¾ | 78¾ | Berlin | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1872 | 77¼ | 78½ | Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1873 | 80⅛ | 81¼ | Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Silber | 49⅞ | 49⅝ | Wien | — — | — — |
| Türk. Anl. de 1865 | 10⅝ | 10⅞ | Paris | — — | — — |
| 6proc. Türken de 1869 | — — | 13¾ | Petersburg | — — | — — |

Die „**Neue Deutsche Dichterhalle**", Organ für die poetische Welt (Chef-Redacteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 18, Jahrgang II, Folgendes: Ja von Gustav Kötter. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Neuntes und zehntes Blatt. — Das Sträußchen aus der Fremde von Joseph Wachter. — Die Stimme des Gewissens von Walther Sürel. — Die Glocken im Thal von Wilhelm Kunze. — Ein Leben löscht geschwinde aus von Julius Diehn. — Der blinde Knabe von Franz Dittmar. — Moderne Kritik von Joseph Lauterbach. — Aphorismen von Joseph Lauterbach. — Briefkasten.

Sonntag, den 27. October d. J., Abends 5 Uhr, [6648]
im Musiksaale der Universität:
**Vortrag des Prof. a. d. U. Herrn Dr. Jos. Partsch über die Bedeutung des Oderstroms für Schlesien.**
Billets à 1 Mark bei den Herren Julius Hainauer, Theodor Lichtenberg, Maruschke & Berendt, E. Morgenstern und Abends an der Kasse.
**Das Weihnachts-Unterstützungs-Comite.**

## Eingegangene Beiträge.

Zum Bau einer evangelischen Kirche in Innsbruck erhielten wir ferner:
Durch die „Schlesische Kirchenzeitung“ 5 Mark; mit den bereits veröffentlichten 193 Mk. 57 Pf. in Summa 198 Mk. 57 Pf.
Gern nehmen wir weitere gütige Beiträge entgegen.
Expedition der „Breslauer Zeitung“.

## Christlicher Verein junger Kaufleute.

Dinstag, den 29., Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal, Holteistraße 6/8 (evang. Vereinshaus): [6810]
**Vortrag über Lenau's „Faust“.**
Gäste haben freien Zutritt und sind willkommen.

**Brucksch u. Nafe's Clavier-Institute,**
Nicolaistrasse 47 und Schwertstrasse 9,
eröffnen Anfang November neue Curse. [4881]

**Die Restbestände**
von Seiden- und Wollen-Spitzen, sowie diverse Trimmings und Einsätze offerire sehr preiswerth. [6793]
**M. Charig**, Blücherplatz 18 und Ring 49.

## Anerkennung.

(13658) In Folge der Entbindung bekam meine Frau vor zwei Jahren ein Fußleiden, welches sich durch verschiedene Verordnungen immer mehr verschlimmerte. Auf Anrathen von ähnlich Geheilten gebrauchte meine Frau die Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, und nach Verlauf von 6 Monaten war sie von ihren offenen Krampfadern vollständig geheilt. Dies bescheinigt hiermit **E. Beth**, Wagenmeister der O.-S. E.
Breslau, den 18. März 1878. [6742]

Die Fabrik von **O. Meissner**, Neue Kirchstraße 5, empfiehlt **für Wiederverkäufer:** dünnflüssigen schwarzen Militär-Glanzlack (vorschriftsmäßig), Luftlack, verbess. Brandenburger Schmierlack (Kartuschwichse), Armee-Neuthon in Kugeln, Engl. Schwarzwachs, Weißwachs, Gelbwachs rc. Beste Qualität. Billigste Preise. [4403]

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [6763]
**Louis Zickel**
und Frau Ida, geb. Oelsner.
Breslau, den 25. October 1878.

Am 26. d. M. wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Seemann**, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. [4925] **H. Ernst.**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [4923]
**Wilhelm Licht** und Frau **Ida**, geb. Fürth.
Breslau, den 26. October 1878.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut
**W. Wiesner** und Frau
[4924] **Bertha**, geb. Förster.
Breslau, den 26. October 1878.

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Meine inniggeliebte Frau **Anna**, geb. **Neugebauer**, wurde gestern Abend 8½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Langenbielau, den 25. Oct. 1878.
**Fedor Bartsch.**

Heute Mittag 12½ Uhr endete das theure Leben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, des Musiklehrers
**Herrn Theodor Rietz,**
nach dreiwöchentlicher Krankheit im 54. Lebensjahre.
Alle, die den Verewigten kannten, werden unseren Schmerz ermessen.
Verwandten und Freunden zeigen dies in tiefster Betrübniß an **Die Hinterbliebenen.**
Breslau, den 26. Oct. 1878.

**Todes-Anzeige.**
Nach schweren Leiden entriß uns der Tod am 24. d. Mts., Nts. 11½ Uhr, unser liebes Söhnchen [4926]
**Hugo**
im zarten Alter von 10 Monaten.
Ruhe sanft!
Peiskretscham, den 25. Octbr. 1878.
Die betrübten Eltern
**R. Lokay** und Frau.

**Todes-Anzeige.**
Heute Vorm. 9 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden am Lungenschlage mein treuer braver Förster
**Herr Heinrich Bongers**
in seinem beinahe vollendeten 60sten Lebensjahre. [1493]
Der Verstorbene war mir seit beinahe 22 Jahren nicht nur ein pflichttreuer Beamter, sondern mir und meiner ganzen Familie ein treuer Freund und Rathgeber in guten und bösen Tagen. Sein Andenken wird in mir und meiner ganzen Familie nie erlöschen.
Nied.-Prietzen, den 25. Oct. 1878.
**Hoffmann,**
Rittergutsbesitzer.
Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. M., Nachm. 3 Uhr, auf hies. Gottesacker statt.

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Heut Nacht verschied sanft und schmerzlos, die verw. Frau Justizrath
**Charlotte Aschenborn,**
geb. **Lehmann**,
im 83. Lebensjahre. [1502]
Im Namen der Hinterbliebenen
**Adolf Aschenborn.**
Karlshof, den 26. October 1878.

Es hat dem Herrn gefallen, nach längerem Leiden unsern geliebten Gatten, Vater und Großvater, den Formermeister a. D. [1503]
**Carl Hoinkiß,**
aus diesem Zeitigen in das bessere Jenseits abzurufen.
Gleiwitz, den 26. October 1878.
**Die Hinterbliebenen.**
Gleiwitz. Biskupitz. Laurahütte.
Beerdigung: Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

**Familiennachrichten.**
Verlobt: Lt. im Schlesw.-Holst. Husaren-Regt. Nr. 16 Hr. Graf von Bernstorff mit Freiin Auguste von Gutschmid in Berlin.
Verbunden: Prakt. Arzt Hr. Dr. med. Kalcher in Wittstock mit Frl. Magdalene Bohnstedt in Eberswalde. Advocat-Anwalt a. D. Hr. Blöm in Düsseldorf mit Frau Dorothea Kühn, geb. Baake, in Weimar.

Die bei **Eduard Hallberger in Stuttgart** erscheinende
Wöchentlich eine Nummer von ca. 4 Bogen — **Deutsche ROMAN-BIBLIOTHEK** — Alle 14 Tage ein Heft von ca. 8 Bogen.
**Preis vierteljährlich nur zwei Mark.**
bringt in ihrem soeben begonnenen **siebenten** Jahrgange, neben einem reichen Feuilleton, wiederum eine Reihe der vorzüglichsten Original-Romane erster deutscher Schriftsteller; wir nennen hier nur:
„Die Heirath des Herrn von Waldenberg“ von . . Hans Hopfen.
„Sühne und Segen von . . . . . . . Gregor Samarow.
„Auf schiefer Ebene“ von . . . . . . Johannes van Dewall.
„Die Seelen der Hallas“ von . . . . . Emmy von Dincklage.
„Dönninghausen“ von . . . . . . . . Claire von Glümer.
„Holzwegtraum“, eine reizende poetische Erzählung von Wilh. Jensen.
Man abonnire bei der nächsten **Buchhandlung** oder dem nächsten **Postamt**. Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen **Nummer 1 als Probe gratis!** [6091]

# Parchente,

sowie sämmtliche warme Winter-Waaren,
**einzig zu so billigen Preisen.**
**Parchent,** bunt, à 3, 3½, 4, 4½—5 Sgr. Berl. Elle.
**Parchent,** weiß, à 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½—5 Sgr.
**Parchent-Piqué,** gebleicht, à 3½, 4, 4½, 5—6 Sgr.
**Parchent-Rips,** gebleicht, à 3½, 4, 4½, 5—6 Sgr.
**Parchent-Struck,** gebleicht, à 3½, 4, 4½, 5—6 Sgr.
**Flanell,** reine Wolle, weiß, à 6, 7, 8—9—10 Sgr.
**Flanell,** bunt, reine Wolle, à 8, 9, 10, 11, 12 Sgr.
**Flanell,** 2 Ellen breit zu Kleidern, à 13, 14, 16, 18—20 Sgr.
**Halb-Flanell** zu Kleidern, à 2½, 3, 3½—4 Sgr.
**Flanell** zu Hemden von 15 Sgr. an, sowie fertige Hemden, von 1, 1⅓, 1½—2 Thlr.
**Ed. Bielschowsky junior,**
[6714] Nicolaistraße 76, Ecke der Herrenstraße.

# Für Damenschneiderei

ist der Einkauf **billigster und bester Kleiderzuthaten nur in der Posamenten-Handlung**
des
**Hofl. Albert Fuchs, Schweidnitzerstr. 49,**
zu empfehlen.
Daselbst kauft man: **Bestes Taillenfutter** Mtr. 40 Pf., **Kittai und Shirting** 25 Pf., **steife breite Gaze** 25 Pf., **Camlot** 60 Pf., 1 Dtzd. **gutes Masch.-Garn** 50 Pf., 1 Zaspel **festen Zwirn** 10 Pf., 1 Stück **langmaß Band** 10 Pf., 1 Stück **Kameelgarn-Schnur** 20 Pf., 1 Schachtel enth. 2 Dtzd. **Rollgarn** 75 Pf., **1 schönen Holznähkasten** 50 Pf. u. s. w. u. s. w.
Ferner: **Haltbares Maschinen-Garn** 1000, 500, 200 Yd. zu billigen Fabrikpreisen; **Chappseide, Strumpfseide,** sowie **alle Farben schottische Litzen** als ganz neuen Besatz.
**Fransen aller Art, Marabouts,**
**Knöpfe großartige Auswahl,**
**selbstverständlich allerbilligste Preise.**
Ferner: **Kleiderraffer, Kleiderschoner, Kleiderpagen, Kleidergürtel.**
 **Corsets,** 
reichhaltiges gutes Sortiment, gutsitzende Façons, im Preise von 1,50—6 M. wirklich billig.
**Wollwaaren, Strümpfe, Socken, Westen, Jacken, Tücher, Gamaschen, Handschuhe** rc. rc.
**Strumpfwolle** vorzügl. Qual., fest u. weich; **Mohairgarn** in allen Farben, zu den billigsten Preisen.
[6708] **Rabattbücher gratis.**

En gros.
Nur Ohlauerstraße 80. — **Neu!** — Nur Ohlauerstraße 80.
Wir empfingen soeben
**Corset Leonore und Betty,**
ganz neue **Pariser und Wiener Façons** mit durchweg **echtem Fischbein**, alles bisher Dagewesene an **gutem Sitz** übertreffend und empfehlen solche, sowie unser großes Lager in [6801]
**Strickwolle, Taillentücher, Westen, Röcken, Strümpfen, Strumpflängen, Gesundheitshemden u. Beinkleidern** in Wolle und Seide für Herren, Damen und Kinder, **im Detail zu billigsten Engros-Preisen.**
**Zweig & Roth,**
Corset- und Strumpfwaaren-Fabrik,
**nur Ohlauerstraße 80.**
En gros. — En détail. — En détail.

**Gutsitzende Oberhemden**
in allen Halsweiten am billigsten bei
**S. Lachmann, Wäsche-Fabrik,** Ohlauerstraße 66.
Nach auswärts werden Oberhemden zur Probe franco zugeschickt. [6727]

**Teppich- und Möbelstoff-Offerte!**
Durch mehrfach günstige und bedeutende Einkäufe in
**abgepaßten Teppichen, Rollen-Teppichen und Möbelstoffen**
ist es mir möglich zu bis jetzt nie dagewesenen **billigen Preisen** verkaufen zu können.
Die Lager bestehen ausschließlich nur aus Neuheiten und erlaube ich mir meinen geehrten Kundenkreis auf diese so günstige Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen. [6744]
**Hermann Leipziger,**
Erstes Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken,
**Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße.**
Niederlage von Lynoleum (Korkteppichen) der engl. Compagnie.

**Schwarze garantirt rein wollene Cachemires,**
120 Centimtr. breit, das Meter 2,25, 2,50, 3 M. bis 5 M.
**Schwarze rein wollene Moirées**
zu Unterröcken, das Meter 1,50, 1,80, 2 M. und 2,25 M.
**Schwarze Halb- und Patent-Sammete,**
das Meter 1,50 steigend bis 4,50 M.
**Gebr. Schlesinger,**
**Schweidnitzerstraße Nr. 28,**
dem Stadttheater schrägüber. [6733]

**Der Weihnachts-Ausverkauf**
zurückgelegter Artikel meines ganzen Lagers in Gardinen, Weißwaaren und Confection beginnt [4919]
**Montag, den 28. dieses Monats.**
**J. Seelig,** Schweidnitzerstr. 3.

**Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,**
befindet sich **Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post.** [5902]
Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

**Zabrzer Dampfbrauerei,**
**Neuschestraße 13|14, im Neubau,**
empfiehlt ihre
**vorzüglichen Lagerbiere**
(hell u. dunkel). [6701]
**Mittagtisch im Abonnement u. à la carte,**
**sowie täglich Stamm-Frühstück.**

**Schottische Plaids,**
65 cm breit, bisher 2,40, jetzt 1,60, 110 cm breit, bisher 3,60 jetzt 2,50 Mark,
**schwerste Waare.**
**Zu Mänteln und Bezügen**
120 cm breit, bisher 6 Mark jetzt 3,75 Mark. [6732]
**Gebr. Schlesinger,**
Schweidnitzerstraße 28,
schrägüber dem Stadttheater.

# Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. Oct. **„Lohengrin."** Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. [6773]

Montag, den 28. Octbr. Z. 2. M.: **„Die Familie Fourchambault."** Schauspiel in 5 Aufzügen von Emil Augier.

# Lobe-Theater. 6771

Sonntag. Doppel-Vorstellung. Um 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: Z. 5. M.: **„Jean Renaud."** Sensationsstück in 3 Acten nebst einem Vorspiel in 2 Acten von A. Dennery und Cormon. Um 7¼ Uhr. Z. 9. M.: **„Ihre Familie."**

Montag. **„Ihre Familie."**

In Vorbereitung: **„Die Reise nach China."** Operette in 3 Acten von Bazin.

# Thalia-Theater.

Sonntag, den 27. Octbr. Doppel-Vorstellung. 1. Vorstellung (Kinder-Vorstellung). Zu ermäßigten Preisen. Anfang 4 Uhr. Gastspiel der Familie Elliot, Miniatur-Velocipedisten-Truppe. Hierzu: **„Eine vollkommene Frau."** Lustspiel in 1 Act von Görlitz. Zum Schluß: **„Aus Liebe zur Kunst."** Posse in 1 Act von Moser. — 2. Vorstellung. Gewöhnliche Preise. Anfang 7¼ Uhr. Gastspiel der Familie Elliot, Miniatur-Velocipedisten-Truppe. Hierzu: Z. 3. Male; **„Eine Geldheirath."** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Salingré. Musik von Michaelis. [6770]

Montag, den 28. Octbr. Gastspiel der Familie Elliot, Miniatur-Velocipedisten-Truppe. Hierzu: Zum 1. Male: **„Schöne Helene."** Schauspiel in 4 Acten von T. Taube.

# Theater im Concerthaus.

Sonntag, den 27. Octbr. Früh von 11 bis 1 Uhr Frei-Concert. — **„Die schöne Sünderin."** Lebensbild mit Gesang. Von ½6 Uhr Concert. Anf. der Vorstellung 7 Uhr.

Morgen Montag, den 28. October.

## „Kieselack und seine Nichte vom Ballet."

Außerdem:

## Große Gratis-Verloosung

**Hauptgewinne:**

1 goldene Damenuhr,
1 goldenes Armband,
1 goldne Busennadel [6772]
und 22 andere schöne Gewinne.

# Victoria-Theater.

**(Simmenauer Garten.)**

Heute v. 11¼—1 Uhr Mittags:

## Früh-Concert

**mit Vorstellung ohne Entree.**

Abends: [6563]

Gastspiel des berühmten Mr.

**François de Blanche,**

der Mann der 36 Köpfe.

Zum 1. Male:

## Die Enthauptung

einer lebenden Person u. Wiedergabe des Lebens. Zum Schluß: Aufklärung des Geheimnisses. Auftreten sämmtlicher Künstler. Anf. 6 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Morgen: Erstes Auftreten der engl. Scater-Gesellschaft Albino.

# Orchestrion 4857

spielt täglich bis Abends 11 Uhr in Vögel's Restauration, Friedrichstr. 49. Sonntag Frühconcert. Entree frei.

# Springer's Concert-Saal.

Heute: [4935]

## Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen u. Kinder 10 Pf.
R. Trautmann, Director.

# Zelt-Garten.

Heute Sonntag:

## Früh-Concert

von 11¼—1 Uhr ohne Entree.

## Nachmittag-Concert

von Herrn **A. Kuschel.**

**Gastspiel** des Salon-Komikers Herrn **Otto v. Brandesky,** des französ. Instrumentalisten Mr. **F. G. Berleur,** der ungarisch-franz. Chansonette Mlle. **Elise Balagy,** des Charakter-Komikers Herrn **Fürst,** der Opernsängerin Frau **Bertha Ravené** und der deutschen Chansonette Fräulein **Katz-Hermann.** [6780]

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen: **Concert u. Auftreten des gesammten Künstler-Personals.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

# Bergkeller.

Heute Sonntag: [6789]

## Kränzchen.

Morgen Montag:

**Wurstabendbrot.**

# Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag u. morgen Montag:

## Gastvorstellung 6781

des Prof. der Magie Herrn **Samuel** in der höheren Magie, Physik, Optik etc.
U. A.: Die Somnambule,
die Entfesselung à la Simson.

## Großes Concert

vom Capellmeister Herrn **J. Peplow.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
Montag Anfang 7½ Uhr.

# Vorm. Weberbauer's Brauerei. 6737

Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:

## Großes Concert bei freiem Entree.

# Schiesswerder.

Sonntag, 27. October:

## Großes Concert

**von der Capelle des 10. Regts.** unter Mitwirkung des Posaunen-Virtuosen Herrn **Böhme** aus Dresden.

Anfang 4 Uhr. [6779]

Entree à Person 50 Pf.

Billets zu 30 Pf. sind zu haben bei den Herren **Kemmler,** Fr.-Wilhelmstraße, **Buckausch,** Schmiedebrücke, und **Gießer,** Am Wäldchen.

# Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Heute Sonntag:

## Tanz-Musik.

Morgen Montag:

**Wurst-Abendbrot und Flügel-Unterhaltung mit Tanz über 11 Uhr.** 9 Uhr: Cotillon mit scherzhaften Präsenten. Omnibusse an der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, **Endstation der Pferdebahn,** von 2 Uhr ab à Person 10 Pfennige. [4878]

Bei ungünstigem Wetter im Winter-Saale.



Bei günstiger Witterung regelmäßige

## Dampfschifffahrten

nach dem Zoologischen Garten, Villa Zedlitz und Oderschlößchen von 2 Uhr ab ½stündlich, an Wochentagen einstündlich. [6751]

**Krause & Nagel.**

Nur noch eine kurze Zeit ist in meiner Wohnung, **Ohlauerstraße Nr. 24/25, 1. Etage,** der weltberühmte Apparat [6555]

**„CAGLIOSTRO",**

welcher die Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft zeigen kann, zu sehen. Das Local ist für Herren und Damen von Morgens 10 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

**Entree 1 Mark.**

Um freundlichen Besuch bittet

**Frau Alexandrine.**

# Aux Caves de France,

**Schweidnitzer-Stadtgraben 13.**

**Table d'hôte** von 1—4 U. à Mk. 1,55 incl. ¼ Liter Wein, [6508] à la carte zu jeder Tageszeit.

Um vorgekommene Irrthümer zu vermeiden, zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Weingeschäft **nicht verkauft,** sondern dasselbe noch wie vor Ring 8 (7 Churfürsten) weiterführe.

**Robert Kessler.**

Für eine ehrenwerthe, einst wohlhabende Frau adliger Herkunft, welche durch die Schuld eines Verwandten um alle Habe gekommen ist und die noch eine Enkelin zu ernähren hat, richte ich an edle Menschenfreunde eine herzliche und dringende Bitte um milde Gaben. [6809]

Treblin, Senior zu Bernhardin.

# Danksagung.

Zu meinem 50jährigen Bürger-Jubiläum sind mir so viele Liebesbeweise von nah und fern zugegangen, daß ich mich aus tiefstem Herzen gedrungen fühle, meinen innigsten Dank allen Denen darzubringen, die beigetragen, mir diesen Tag zu einem Festtag zu gestalten, der mir unvergeßlich bleiben wird. [4883]

Breslau, den 26. October 1878.

**Joseph Barthel.**

# Der Tapeten-Ausverkauf

**Graupenstraße 7 u. 8 dauert bestimmt nur bis 1. Novbr.** [6756]

# Franz Beschorner,

**Rechts-Consulent,**
**am Neumarkt Nr. 38.**

# Singakademie.

**Dinstag, 29. October, Abends 7 Uhr,**
im **Breslauer Concerthause,**
Gartenstrasse 16:

## Paradies u. Peri

von **Robert Schumann.**

Soli: Frau **Schmitt-v. Czanyl** (Peri), Fräulein **Hainsch,** Fräulein **Köttlitz,** die Herren **Seidelmann u. Hildach.**

Billets à **3, 2 u. 1 Mark** sind in der **Leuckart**'schen Sort.-Buch- und Musikalien-Handl. (**A. Clar**), Kupferschmiedestr. 13, zu haben. [6492]

# H. Scholtz,

**Buchhandlung in Breslau,**
**Stadttheater.**

—

Grosses Lager von Büchern
aus
**allen Zweigen der Literatur.**

**Journal-Lesezirkel**
**von 74 Zeitschriften.**

**Bücher-Leih-Institut**
**für neueste** deutsche, englische und französische Literatur.

**Abonnements**
**können täglich beginnen.**

**Prospecte gratis und franco.**

# C. F. Hientzsch

Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
**BRESLAU,**
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

# Musikalien-Abonnements

per 1 Mon. zu 1, 1½ u. 3 Mk.,
per 3 Mon. zu 3, 4½ u. 9 Mk.
praenumerando. **Mit und ohne** Prämie. Pfandeinlage 3 Mk. [5514]

**F. W. Gleis,** Altbüsserstr. 59, a. d. Ohlauerstr.

# Der Prozeßgang

**und die Neuerungen nach der Civil-Processordnung** für das Deutsche Reich. Von M. Delius, Kreisgerichts-Director. **Dritte Auflage.** 195 Seiten. Preis 4 Mark. Soeben erschienen bei Gustav Hempel in Berlin W., Behrenstr. 56. — Wer sich über den künftigen Gang der Processe mit Aufwand von wenig Zeit und Mühe gründlich unterrichten will, findet in diesem Buche Alles, was zu wissen nöthig.

Verein △ 28. X. 7. B. u. J. △ I.

Pr. J. O. 3 W. K. 28. X. 6½. J. VII.

F. z. ⊙ Z. d. 29. X. 7. R. □ II.

# Flügel u. Pianinos,

**Ascherberg, Blüthner, Bechstein** u. a., empfiehlt in vorzüglicher Güte zu billigen Fabrikpreisen

**Theodor Lichtenberg,**
**Piano-Magazin,** [6769]
Schweidnitzerstrasse 30.

# Breslauer Gewerbe-Verein.

Von Montag, den 28. d. M., an sind die Gewinn-Gegenstände früh von 9—12 Uhr im Bureau der alten Börse, Blücherplatz 16, abzuholen.

# Handwerker-Verein. 6796

**Montag.** Herr **Dr. Schiewek:** „Der innere Bau der Pflanzen."

# Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr: Herr Dr. **Breitsprecher:** Ueber Schiller's Maria Stuart. [6768]

# H. Nieselt's Tanz-Unterrichts-Institut,

**Albrechtsstraße 38, 1. Etage.**

An dem Donnerstag, den 31. d. M., beginnenden Cirkel können sich, bei baldiger Anmeldung noch Herren und Damen betheiligen. [6738]

**H. Nieselt,** Balletmeister.

# Tanz-Unterricht.

Neue Curse beginnen 4. November. Programm unentgeltlich.

## C. v. Kornatzki,

**Breitestraße 4/5, 1. Et.**

**Eine geprüfte Erzieherin,** im Auslande gewesen, sucht Sprach-Unterricht zu ertheilen. Offerten unter X. Z. 47 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4453]

**Ein Student** wünscht noch Stunden zu geben. Gefl. Off. sub S. 20 im Briefkasten d. Zeitung. [4851]

Ein **Theilnehmer** für **französisch. Unterricht** gesucht unter T. 2652 durch **Rudolf Mosse,** Ohlauerstr. 85, I.

# Vorschuß-Verein zu Breslau,

**eingetragene Genossenschaft.**

## Bilanz am 30. September 1878.

| Activa. | ℛ | ₰ | Passiva. | ℛ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Cassa-Conto | 47,138 | 56 | Guthaben-Conto | 1,485,320 | 44 |
| Vorschuß-Wechsel-Conto | 2,346,554 | 65 | Reservefonds-Conto | 99,282 | 32 |
| Disconto-Wechsel-Conto | 852,894 | 81 | Spar-Conto | 2,727,023 | 70 |
| Giro-Wechsel-Conto | 7,945 | 98 | Depositen-Conto | 555,542 | 20 |
| Conto-Corrent-Conto | 871,992 | 76 | Conto pro Diverse | 18,419 | 91 |
| Lombard-Conto | 860,004 | — | Disconto-Conto | 173,706 | 29 |
| Conto für Banken | 10,020 | 33 | | | |
| Utensilien-Conto | 4,105 | 50 | | | |
| Conto Dubioso | 29,620 | 67 | | | |
| Geschäftsunkosten-Conto | 29,017 | 60 | | | |
| | 5,059,294 | 86 | | 5,059,294 | 86 |

**Vorschuß-Verein zu Breslau,** eingetragene Genossenschaft.

**W. Riemann.** **Klinkert.** [6722]

Größtes Etablissement für Damen-Confection.

Wattirte ächte Sammet- und Seiden-Paletots.

# Sämmtliche Neuheiten

für die

# Herbst- und Winter-Saison

sind in meiner

# Damen-Mäntel-Fabrik

**in großartigster Auswahl vertreten.**

# E. Breslauer,

**Albrechtsstraße Nr. 59,**
**Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,**
**I., II. und III. Etage.** [6719]

Reise- und Regenmäntel in den neuesten Façons.

Kinder-Garderobe in allen Größen.

# Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem seit 24 Jahren bestehenden Waaren-Engros-Geschäft ein

## chirurgisches und technisches Instrumenten- und Gummi-Waaren-Geschäft

**en gros & en détail**

mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Dasselbe befindet sich in besonderer Abtheilung

## Junkernstrasse Nr. 28, I. Etage.

Die Leitung desselben habe einem durch langjährige Beschäftigung in den bedeutendsten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands sehr erfahrenen jungen Manne übergeben. Demzufolge bin ich durch **erste Beziehungen** im Stande, sowohl in Betreff der **Qualitäten** als auch in den **Preisen** allen Ansprüchen genügen zu können.

Ich empfehle nun mein neues Etablissement dem geneigten Wohlwollen der Herren Aerzte, sowie dem p. p. Publikum, da ich stets mit den besten und neuesten Fabrikaten in allen Artikeln, sowie auch speciell für Krankenpflege mein Lager reichlich sortirt halte.

Hochachtungsvoll

## L. Freund jr.,

**Abtheilung für chirurgische Artikel,**
**Junkernstr. Nr. 28, I. Etage.**

Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen an Instrumenten (auch an solchen, die nicht aus meinem Etablissement hervorgegangen) werden schnellstens ausgeführt. [6746]

# Ein Lehrer d. Handelswissenschaften 4937

ist bereit, bei entspr. Theilnahme in einer Prov.-Stadt einen Cursus in dopp. Buchf., Kalligr. u. Corresp. zu geben. Off. B. M. 4 postl. Breslau.

**Ein gutes, gebrauchtes Polysander-Pianino u. ein Dreh-Pianino** zu verkaufen **Neuschestraße Nr. 38,** 1. Etage. [4882]

# Neue städtische Ressource.

Das Montag, den 28. d. M., fällige Concert fällt aus und findet **Mittwoch, den 30. October cr.,** im Saale des Herrn **Springer** statt.

Gesuche um Aufnahme neuer Mitglieder können vor Ostern 1879 nicht Berücksichtigung finden. [6717] **Der Vorstand.**

Ohlauerstr. Nr. 73, **J. P. Wenzlik,** 3. Viertel v. Ringe,
beste englische **Wollstrickgarne, Wollartikel,** größte Ausw.

# A. Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik,

58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe),
parterre, erste, zweite und dritte Etage, [6715]
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
en gros & en détail.

# Damen-Mäntel-Fabrik Louis Lewy jr.,

En détail. En gros.

Ring 40, parterre und 1. Etage,
empfiehlt die größte Auswahl aller erschienenen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison,
bekannt für solide gediegene Arbeit bei billigen Preisen.

Ich mache besonders auf einige ganz aparte Façons, die sich nur in meinem Besitz befinden, aufmerksam. [6406]

En gros. En détail.

## Herrschaftl. Mobiliar-Verkauf.

Gekaufte Möbel können drei Monate unentgeltlich bei uns lagern.

**Von der uns zum baldigen Verkauf übergebenen Schlosseinrichtung kommen von heute ab 3 aus Eichenholz prachtvoll geschnitzte Salons nebst zugehörigen Teppichen, Portièren etc., 3 grosse, 2 kleine Speisesaal-Einricht., 4 Herrenzimmer, sowie 2 schw.-matte Damen-Salons mit Seiden- und Cachemir-Bezügen nebst Portièren, Uebergardinen, Polsterameublement mit den modernsten Phantasiestoff- und Plüsch-Bezügen, Trumeaux, Candelaber, Chaiselongues, Divans etc.;**

ausser diesen:

**2 Speisesala-Einricht. in Mahag. u. Nussb., 8 Fremdenzimmer, als alle Arten Schränke, Tische, Stühle, Wasch-, Nacht- und Sopha-Tische, Bettstellen mit Matratzen, Bücherschränke, Vertikows u. v. a. m.** getheilt oder im Ganzen zum Verkauf.

Da sämmtliche Möbel **äusserst wenig** gebraucht, so eignen sich dieselben vorzüglich sowohl zu **hochherrschaftlichen** als **einfachen** Ausstattungen. [6741]

**Mobiliar-Lombard- und Handelsbank,**
**Breslau, 11, Altbüsserstrasse 11.**

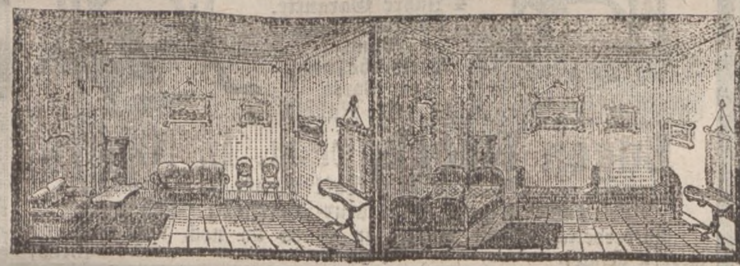
C. BRANDAUER & Co., BIRMINGHAM.
EMPFEHLEN IHRE VORZÜGLICHEN, AN DEN SPITZEN VOLLKOMMEN ABGERUNDETEN RUNDSPITZ FEDERN ODER
**CIRCULAR-POINTED PENS**
WELCHE SEHR LEICHT UND ANGENEHM ÜBER DAS PAPIER GLEITEN.
ZU BEZIEHEN DURCH JEDE PAPIERHANDLUNG. FABRIKS-NIEDERLAGE BEI
S. LOEWENHAIN, 171 FRIEDRICHSTRASSE, W. BERLIN.
Musterschachteln à 2 Dz. sortirt 60 Pfennige. [5792]

**100 Visitenkarten,** gelb Carton, weiß Glacé, in modernsten Schriftarten, 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M.

**Monogramme,** 25 Bogen u. 25 Couverts, mit verschlungenem Namenszug, elegant verpackt, 75 Pf. u. 1 M.

**R. Wilhelm,** Papierhdlg., 79, 79, Nicolaistr. 79, 79. Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.

## Wiener Eisen-Möbel.



## Eberhard Zwanziger,

Fabrik:
Bahnhofstraße 22 (Locomotive).
[5650]
Niederlage:
Königsstr. 3, 7. Local von Ecke der Schweidnitzerstr., vis-à-vis Hotel Riegner.

## Ofenvorsetzer.



Die neuesten Muster gußeiserner, fein broncirter Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer u. Feuergeräthe,
sowie **Kohlenkasten** mit und ohne **Deckel**
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt zu diesjährigen, wesentlich ermäßigten Preisen [6372]
**Herrmann Freudenthal's**
Küchen-Ausstattungs-Magazin,
Junkernstraße 27, Ecke Schweidnitzerstraße.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Blumen,** echten und unechten **Straußfedern, Federbesätzen** und **Fantasie-Federn** zu billigen Preisen. [6211]

Zugleich gestatte ich mir, auf meine **Ausstellung künstlicher Pflanzen** (naturgetreu copirt) aufmerksam zu machen.

**Leopold Lewy,**
**Blumen- und Federn-Fabrik,**
Ohlauerstraße 8, 1. Etage.

## Oberschlesischer Anzeiger

in Ratibor, als Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens täglich erscheinende Zeitung, eröffnet für die Monate November und December c. ein neues Abonnement und nehmen zum Pränumerationspreise von 2 M. sämmtliche Reichspostanstalten Bestellungen entgegen. [6729]

Der im 77. Jahrgange erscheinende Oberschlesische Anzeiger ist die älteste und verbreitetste Zeitung in Oberschlesien und finden **Inserate** zum Preise von 15 Pf. per fünfgespaltene Petitzeile durch denselben die wirksamste Verbreitung.

**Polyklinik für Augenkranke**
tägl. Nachm. 2—4. [4835]
**Dr. Lewkowitsch,**
prakt. Arzt und Augenarzt,
Tauenzienstrasse 36.

Dr. Markusy's
**Augen-Klinik**
(früher Bischofsstr. 1), jetzt schrägüber: **Ohlauerstraße 19.**

**Dr. S. Fraenkel's**
Poliklinik [4388]
für **innere** Krankheiten,
Freiburgerstr. 18, I,
täglich von 8½ bis 10 Uhr.
Behandlung unentgeltlich.
Arznei nach Möglichkeit frei.

5813
**Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
**Hautkranke** rc.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.
**Dr. Hönig,** dirigirender Arzt.

Dr. dent. chirurg.
**Erich Richter,**
in Amerika approbirter
**Zahnarzt.**
Sprechstunden 9 Uhr M. bis 4 U. Nachmittags
Neue Schweidnitzerstr. 1.

**Künstliche Zähne**
naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.
**Albert Loewenstein,**
jetzt Ohlauerstraße 78, 2. Etage,
Eingang Altbüßerstraße.

**Gelegenheitsgedichte,**
Toaste, Tafellieder und dergleichen werden schnell und gut nach Angabe des Inhalts angefertigt. Zu erfragen Klosterstraße 1c im Laden. [4896]

**1 geübte Schneiderin,**
welche mehrere Jahre in meinem Atelier thätig war, und welche ich wegen sauberer Arbeit und Fleiß empfehlen kann, wünscht, d. Todesfall veranlaßt, bei Herrschaften i. H. Beschäftigung. **Agnes Jirmann.**
Bestellungen bei **Ida Borsien,** Monhauptstraße 17. [4932]

**14. Kölner Dombau-Geld-Lotterie.**
Haupt-Gewinn M. 75,000.
Kleinster " " 60.
**Orig.-Loose** à 3 Mark,
auswärts Porto 15 Pf.,
verkauft und versendet
**J. Julinsburger,** Breslau,
Freiburgerstr. 3, 1. Etage.
Gegen Beifügung von 25 Pf. sende in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtl. Gewinnliste franco zu. [5578]

75,000 Abonnenten.

Berthold
**Auerbach's**
neuester Roman:
**„Forstmeister"**
erscheint im Laufe des Monat **November** a. c. im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt". Diese neueste Schöpfung des gefeierten deutschen Erzählers, welche uns den Dichter von einer ganz neuen Seite zeigt, wird, wie alle bisherigen Werke desselben, ihres spannenden Inhaltes wegen, das lebhafteste Interesse erregen. Der Name des Autors überhebt uns jeder weiteren Anpreisung.

**Abonnements**
für die Monate [6711]
**November u. December a. c.**
auf das täglich **2mal,** in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe** erscheinende
**Berliner Tageblatt**
nebst dessen Gratis-Beigaben:
der belletristischen Wochenschrift
**„Berliner Sonntagsblatt"**
und
dem illustrirten Witzblatt
**„ULK"**
nehmen alle Reichspostanstalten zum Preise von **3 M. 50 Pf.** (für alle drei Blätter zusammen) jederzeit entgegen und beliebe man im Interesse einer pünktlichen Zustellung des Blattes das Abonnement gefl. recht frühzeitig anmelden zu wollen.

75,000 Abonnenten.



**Haar-Touren**
in naturgetreuer, künstlerischer Ausführung in Haartüll od. Gaze. Preis nach Größe.

Künstl. Herstellung der ursprünglichen Farbe jeder Schattirung bei ausgeblichenen Haarzöpfen rc. Effectuirung in 2 Stunden.

Lager von Zöpfen u. langen Locken, von Haar schonende Unterflechten u. Rollen, Parfümerie, Schönheits- und Haarfärbemittel.
**Friseur-Geschäft**
**von W. Müller,**
2. Carlsstr. u. Schloßohle 2.
Salon zum Damen-Frisiren.
Salon zum Haarschneiden und Rasiren.
Abonnements billigst.
(Bitte genau auf die Firma zu achten.) [6411]

Zu allen Arten Haar-Arbeiten, Perrücken, Zöpfen, Chignons, sowie Färben empfiehlt sich [4888]
**Hugo Grunert,**
Friseur, Klosterstraße 4.

**Ein schönes Bouquet mit Vase,**
gewonnen in der Kunst-Gewerbe-Ausstellung, gefertigt in der Blumenfabrik **Ch. Jauch** (Werth 120 Mk.), steht billig zum Verkauf Paradiesstraße 17, 3. Etage bei **Peukert.** [4889]

Nach Beendigung meiner Studien an den **Conservatorien** zu **Leipzig, Berlin** und **Dresden** habe ich mich **hier niedergelassen** und ertheile Unterricht **im höheren Clavierspiel und Theorie.** [4795]

**Damen** und **Herren bilde ich für die Bühne,** wie für den **Concert-Gesang aus. — Partienstudium etc.** Anmeldungen täglich Vorm. von 9—11 Uhr.

**George Schönfeld,**
Capellmeister,
Gartenstrasse 33a, II.

**Clavier-Institut von Felix Scholz,**
[4854] **Schwertstrasse 5a, par terre.**
Am 1. November neue Curse für Anfänger und Vorgeschrittene.

**J. Neugebauer's Musik-Institut,**
**Tauenzienstrasse 73, II. Etage,**
beginnt am 1. Novbr. noch einen Cursus f. Anfänger im Clavierspiel. Schülerinnen für Gesang nimmt Frau Helene Neugebauer nur noch für Vormittagsstunden an. [4894]

Mein
**Bank- & Wechselgeschäft**
befindet sich jetzt [6739]
Carlsstrasse 43, par terre.
**Wilhelm Steinfeld.**

**Gesellschaft der Freunde.**
**Herren-Abendbrot,**
**Sonnabend, den 2. Novbr. 1878.**

## Bekanntmachung.

In verschiedenen Zeitschriften ist neuerdings eine Notiz verbreitet worden, welche den Specialisten, Herrn [6712]
**Carl Edmund Bühligen in Leipzig,**
den gegenwärtigen Inhaber von
**Arndt's Verlags-Anstalt daselbst,**
in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und seinen Geschäftsbetrieb wesentlich zu schädigen geeignet ist.

Ich bin, wie ich hierdurch bekannt mache, von Herrn **Bühligen** beauftragt worden, **gegen Jeden, welcher die gedachte Notiz** in irgend welcher Zeitschrift bereits **verbreitet hat** oder etwa **noch verbreiten sollte, Strafantrag zu stellen und auf nachdrücklichste Ahndung zu bestehen** und werde den mir ertheilten Auftrag unnachsichtlich ausführen.

Leipzig, den 21. October 1878.

**Advokat Hugo von Metzsch.**

Schluß der **Pariser Weltausstellung** am 10. Nov. c.
**Carl Riesel's** letzte Gesellschafts-Reise
dorthin am 4. November cr. Programme gratis in
**Carl Riesel's Reisecomptoir, Berlin** SW., Jerusalemerstr. 42.
Ebenso für die Gesellschafts-Reisen im Frühjahr 1879: 1. nach **Italien,** 2. den **russisch-türkischen Kriegsschauplätzen** und **Orient,** 3. **Egypten,** 4. **Spanien,** 5. **um die Erde.** [6728]

Von heute ab beginnt unser
**Weihnachts-Ausverkauf**
und offeriren wir: [4930]
**Camisols** von 1 Mark an,
**Unterbeinkleider** von 1 Mark an,
**wollne Kinderstrümpfe** von 25 Pf. an,
**wollne Strümpfe** von 70 Pf. an,
**wollne Socken** von 50 Pf. an,
**wollne Westen, Taillentücher, garnirte, Kopftücher** von M. 2,50 an
und alle in diese Branche schlagenden Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Strumpf-Fabrik **Gebrüder Loewy,**
Chemnitz u. Breslau, Ring 17, Becherseite.

Das
## große Pelzwaaren-Lager
von
## M. Boden, Kürschner,
**Breslau, Ring Nr. 35,**
**parterre, 1. und 2. Etage,**
empfiehlt
**feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons**
mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.
**Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren**
in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Skunks.
**Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.**
**Nerz-Pelze** von 120 Mark an, **Damen-Jacken** von 18 Mark an, **Herren-Geh- und Reise-Pelze** von Mark 75 an, **Jagd-Muffe und Fußsäcke** von Mark 4,50 an, **Damen-Pelze** von 60 Mark an, **Bisam- und Feh-Muffe** von 7 Mark 50 Pf. an, **Iltis- und Nerz-Muffe** von 18 Mark an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mark an.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.

Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [5810]

**M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.**

---

## Die Tapeten-Manufactur
## Julius Bernstein junior,
Junkernstrasse 8, **Breslau**, neben Kissling,
unterhält die grösste Auswahl von **Tapeten, Borden, Decorationen etc.** in den neuesten Mustern und in allen Qualitäten von 25 Pf. bis 20 Mark per Rolle. [6414]

---

Einen bedeutenden Posten
## Schweizer Tüll-Gardinen
**in Resten von 2, 3 bis 4 Fenster per Muster**
habe außerordentlich billig eingekauft und empfehle dieselben ganz bedeutend unter normalen Preisen. [6745]
## Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- u. Königsstraße.

---

**Gelegenheitskauf!**
## 16 Dtzd. elegante Flanell-Morgen-Röcke
**für Damen sind zum Verkauf gestellt,**
**früherer Preis für das Stück 30—36 M.,**
**jetziger Preis 12—16 M.**
## Ring 31, erste Etage.
**Grüne Röhrseite.**

* Die Unterzeichneten haben das S. Staub & Comp.'sche Concurs-Lager erworben und sind bemüht, den Ausverkauf derart zu bewirken, daß das Lager durch auffallend billige Gelegenheitskäufe der geehrten Damenwelt Gelegenheit biete, Anschaffungen von Modewaaren-Confection zu noch nie dagewesener Preismäßigkeit zu machen. [6736]

**C. Staub. S. Sachs.**

---

Große Partien moderner
## Kleiderstoffe
**zu bedeutend billigen Preisen empfehlen:**
1. **Cachemir foulé,** fast noch in allen Farben, das Meter 1,40 Mark, anderweitiger Verkaufspreis 2 Mark.
2. **Lamas à soir,** reine Wolle und Seide, das Meter 1,50 Mark, regulärer Ladenpreis 2,50 Mark.
3. **Melee à roi,** reine Wolle mit Seide, das Meter à 2 Mark, regelmäßiger Preis 3 Mark.
4. **Einen Posten Barege,** 50 Pf. das Meter, regulärer Preis 1,20 Mark, besonders geeignet zu Gesellschaftstoiletten.

**Schwarze und coleurte Seidenstoffe,** gute Qualität, zu anerkannt billigen Preisen. [6749]
## Alexander & Markt,
**46, Ring 46.**

---

## Wegen Arbeitsnoth billigster Wäsche-Verkauf im Frauen-Arb.-Verein Schweidnitzerstr. 41|42, 1 Tr.
**(das zweite Haus an der Apotheke), zu bedeutend erniedrigten Preisen eine reelle Waare in sämmtlichen Wäschegegenständen, Negligé und tausenderlei Nebenartikel für Groß und Klein. Ausstattung für Neugeborene. Arbeitsannahme. Warme Unterbekleidungsstücke.** [6094]

---

## M. Goldstein's Pelzwaaren-Handlung,
**früher Ring Nr. 38,**
## jetzt Alte Graupenstraße 6.
Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Arten **Herren- u. Damen-Pelze,** sowie **Muffe, Kragen** und alle anderen Pelzsachen in größter Auswahl. [4658]

Durch billige Einkäufe ist es mir möglich, ebenfalls sehr billige Preise zu stellen und empfehle mich daher bei allen Bestellungen in Kürschner-Arbeiten zu reellster und schnellster Besorgung.

**M. Goldstein, Kürschnermeister,**
**Alte Graupenstraße Nr. 6.**

---

## Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
## Neubaustrecke Dittersbach-Glatz.
**Freitag, den 8. November 1878, Vorm. 11 Uhr, im Abtheilungs-Bureau zu Altwasser,** Submission auf Herstellung der erforderlichen Einfriedigungen, und zwar: [6709]
1) **7850 lfd. Meter Spriegelzaun,**
2) **1780 lfd. Meter Drahtzaun und**
3) **21015 lfd. Meter Schutzsteine mit Drahtseilverbindung.**

Bedingungen, Zeichnungen und specificirtes Verzeichniß liegen im hiesigen Abtheilungs-Bureau zur Einsicht aus und werden auf Erfordern gegen 1,5 Mark abgegeben.

Vorgeschriebene Offerten sind kostenfrei mit der Aufschrift:
„Submission auf Einfriedigungen"
an die Bau-Abtheilung in Altwasser einzureichen.

Altwasser, den 24. October 1878.

**Der Abtheilungs-Baumeister.**
gez. **Bothe.**

---

## Oberschlesische Eisenbahn.
Wir beabsichtigen, die im diesseitigen Commissionsbezirk im Bestande befindlichen Metallabgänge, bestehend in circa 20,000 Kg. Gußeisen, 44,000 Kilogr. Schmelzeisen, 8000 Kilogr. Gußstahl, 6000 Kilogr. Zinkblech, 10,000 Kilogr. Hartguß ꝛc. im Wege der öffentlichen Submission zu verkaufen und haben hierzu einen Termin auf **den 4. November, Nachmittags 3 Uhr,** anberaumt. [6716]

Die Kaufsbedingungen können von uns bezogen werden.

Kattowitz, den 22. October 1878.

**Königliche Eisenbahn-Commission.**

---

## Oberschlesische Eisenbahn.
Die Abfuhr des Inhalts der Dünger- und Müllgruben auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst soll zum 1. Januar k. J. anderweit pachtweise verdungen werden. [6707]

Offerten mit der Aufschrift „Gebot auf Dünger" sind bis zum 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an die Unterzeichnete einzureichen.

Die Pachtbedingungen liegen im Central-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Commission (Empfangsgebäude des hiesigen Centralbahnhofes) zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 50 Pf. Copialien von hier bezogen werden.

Breslau, den 25. October 1878.

**Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.**

---

## Schlesisch-Oesterreichischer Kohlenverkehr.
In den Kohlentarifen von Stationen der Oberschlesischen und R.-O.-U.-Eisenbahn nach Stationen der K. F.-Nordbahn vom 10. October und 1ten November 1876, von Stationen der O.-S. und der B.-Schw.-Freiburger Eisenbahn nach der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, von Stationen der O.-S. Eisenbahn nach der Oesterr. Nordwestbahn und Südnordd. Verbindungsbahn und nach der Oesterr. Südbahn, sowie von Stationen der R.-O.-U.-Eisenbahn nach Stationen der Oesterr. Staatseisenbahn via Halbstadt kommen pro November d. J. die Frachtsätze zum Course von 170 bis 175 pCt. zur Anwendung. [6808]

Breslau, den 24. October 1878.

**Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.**

---

Die im gemeinschaftlichen Tarif der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Niederschlesischen Zweigbahn für den Transport von rohen Steinen vom 1. Mai 1865 enthaltenen Tarifsätze ab Striegau nach Sagan, Waltersdorf, Quaritz, Klopschen und Glogau werden aufgehoben. [6807]

Breslau, den 23. October 1878.

**Namens der Verbandsverwaltungen**
**Directorium**
**der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.**

---

**Zur gefälligen Beachtung.**
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein
## lithographisches Institut,
## Autographie und Druckerei
durch Neu-Anschaffung von Kunstdruck- und Schnellpressen eine Verbesserung und Erweiterung erfahren hat, welche mich in den Stand setzt, unter Benutzung neu gewonnener bester Arbeitskräfte bezügliche Aufträge jeder Art, jeden Genres und Umfanges mit größtmöglichster Beschleunigung und ohne deshalb die Ausführung an gewohnter Correctheit, sauberen und klaren Druck einen Abbruch erleiden zu lassen, zu den solidesten zeitgemäßen Preisen effectuiren zu können.

Meine **Monogramm- und Relief-Präge-Anstalt** ist ebenfalls durch Neu-Anschaffung der praktischsten Prägepressen, eleganten Schriften, Emblemen, Verzierung ꝛc. vervollständigt, um auch in dieser Branche allen Anforderungen der Neuzeit bestens zu genügen.

Auch meine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung** ist complet assortirt und sowohl mit allen Bureau-, wie Comptoir-Bedürfnissen und Utensilien versehen und wird sich der Beachtung aller Consumenten überall würdig zeigen.

Die technische Abtheilung meines Etablissements wird, wie seit **32 Jahren,** auch fernerhin stets von mir persönlich geleitet und bitte ich, hierauf gestützt, um geneigte Aufträge.

**Gleiwitz,** den 15. Oct. 1878. **M. Krimmer,**
Lithograph.

---

Erste Oberschlesische
## Conto-Bücher-Fabrik
## mit Maschinen-Betrieb.
Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir zugleich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich, um den vielseitigen Anforderungen meiner geehrten Geschäftsfreunde gebührende Rechnung zu tragen, meine **Liniir-Anstalt** durch Neu-Anschaffung von allgemein anerkannt besten und leistungsfähigsten **amerikanischen Schnell-Liniir-Maschinen,** ingleichen meine **Buchbinderei** ebenfalls durch Neu-Anschaffung von nach besten Erfahrungen construirten Hilfsmaschinen aufs Vollkommenste befähigt gemacht, allen bezüglichen Ansprüchen auf saubere, gute und feste Geschäftsbücher jeder Art und Ausstattung aufs Beste und Preiswürdigste genügen können.

Die Inbetriebsetzung der Fabrik erfolgt Mitte November cr. und bitte, mich schon vorher auch in diesem neuen Unternehmen mit recht namhaften Aufträgen unterstützen zu wollen.

Insbesondere erlaube ich mir die Herren Papierhändler und Buchbinder auf Vorstehendes ganz ergebenst aufmerksam zu machen. [1403]

**Gleiwitz,** den 15. Oct. 1878. **M. Krimmer.**

---

## Der Ausverkauf
unserer Waarenbestände, als: **Leinwand** in allen Sorten und Breiten, **Tischzeuge, Kaffee-Servietten, Handtücher, Taschentücher,** sowie **Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Camisols** zum Selbstkostenpreise, wird fortgesetzt. [6782]
## H. Schwarzwald & Co.,
Schweidnitzerstr. Nr. 5,
**Eingang Junkernstraße.**

---

## Sophabezüge für Tapezirer und Möbelhändler. [6726]
**Baumwollene Damaste,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 M.
**Rein wollene Damaste,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00.
**Baumwollene glatte und gestreifte Ripse,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle 90 Pf., M. 1,00, 1,10.
**Halbwollene Ripse,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40.
**Halbwollene Coteline,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 1,80, 2,00, 2,40.
**Woll-Ripse,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 2,60, 2,80, 3,00, 3,50.
**Woll-Coteline,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 3,30, 3,50, 4,00.
**Plüsche in allen Farben,** per Berl. Elle M. 1,80, 2,30, 2,50, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.
**Manilla-Portièrenstoffe,** $^{8}/_{4}$ breit, per Berl. Elle M. 1,40, 1,60, 1,80.
**Abgepaßte Manilla-Portièren,** à M. 11,00.
## Alles in größter Auswahl.
Proben nach auswärts franco!
## M. Raschkow, Schmiedebr. 10.

---

## Schloß-Ohle Nr. 11.
## Siegmund Hahn,
**Partie-Waaren- und Reste-Handlung,**
empfing eine große Partie [6635]
**Zimmerteppiche** in nur **guten Mustern**
zu $3\frac{1}{2}$, 5, 6 und 8 Thalern.
**En gros.** Schloß-Ohle Nr. 11. **En détail.**

---

**Die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens** empfiehlt ihre vorzüglichen **Nähmaschinen** zum **Erwerb** und für die **Familie.**
**En gros.** **En détail.**



**General-Depôt**
von
**Frister & Rossmann's Schiffchen** (Singer)- und **Greifer** (Wheeler & Wilson)- **Nähmaschinen z. Hand- und Fußbetrieb.**
**4 Jahre Garantie.**
**Theilzahlungen ohne Preiserhöhung,**
**per Cassa 10 pCt. Rabatt.**




## Eugen Hooch, vorm. L. Nippert,
**Breslau,** Alte Taschenstraße 3.
**Eigene Reparatur-Werkstatt.**
Wiederverkäufer für Plätze, an denen ich noch nicht vertreten, werden gesucht. [6189]

---

## Großer reeller Möbel-Ausverkauf.
Wegen Veränderung der Localitäten verkaufe ich meine großen Waarenbestände, bestehend aus Pariser Boule- und Marquetterie-Möbeln, eichenen, antik geschnitzten, schwarzen und matten Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Wiener Möbeln, 15 pCt. billiger. Es wird hierdurch dem Publikum eine seltene Gelegenheit geboten, nur gediegene, solid gearbeitete Möbel sehr billig zu kaufen und mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß ich für sämmtliche bei mir gekaufte Möbel Garantie leiste, da ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern nur verlege. [6340]
## Adolf Sturm,
**Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Decorations-Geschäft,**
## Albrechtsstraße 35|36.

---

## Luftzug-Verschließer
## für Fenster und Thüren,
bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird, Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspf., stärkere für Thüren 15 Rchspfg., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspfg. [5871]

Gebrauchs-Anweisung gratis, empfiehlt die
## Dampfwatten-Fabrik von Heinrich Lewald & Co.,
**Schafwoll-, Baumwoll- u. Vigogne-Carderie.**
**Prämiirt Wien, Verdienstmedaille 1873.**
**Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.**
**Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.**
**Fabrik medicinischer Verbandstoffe.**
## Breslau, Schuhbrücke 34.

---

Anfertigung u. reichhalt. Lager v. weißen Holzartikeln z.
## Holz- u. Spritzmalerei
feinste Politur für gemalte Artikel [6788]
in **Wilh. Adam's** Drechsler-Waarenfabrik, **Weidenstr. 5.**

---

## Bordeaux-Stettin.
**S. D. „Odin"** gegen 25. October.
" **„Thyra"** " 10. November.
" **„Anglo Dane"** " 25. "
**F. W. Hyllested** in Bordeaux.
[6100] **Proschwitzky & Hofrichter** in Stettin.

# M. Raschkow, Säckefabrik, Schmiedebrücke Nr. 10,

empfiehlt zu billigsten Preisen alle Sorten Kleesäcke, Mehl- und Getreidesäcke, Zuckersäcke, Züchen, Planen in allen Größen, sowie Fabrik-Lager aller Sorten Packleinen und Sackleinen, Hessians, Tarpaulings, Segeltuche und Drilliche **en gros.** [6725]

---

## Zur Saison

empfehle ich meine nur aus den besten und haltbarsten Garnen gefertigten **Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe** in den neuesten Farbenstellungen.

Englische **Damen-, Herren- und Kinder-Unterjacken, Beinkleider** 2c.

**Neu!!!**

Englische **Fließ-Herren-Jacken und Beinkleider,** seidenweich, auf der Körperseite mit Schwanenfließ, einzig und allein echt, wenn dieselben mit dem englischen Frabrikstempel **„expressly made for Julius Henel Breslau“** versehen sind.

**Garantie des Nichteinlaufens, pro Stück von 4.50 an.**

Englische **Vigogne-Damenbeinkleider,** grau, **Gelegenheitspreis** pro Paar in allen Größen 3,50.

**Phantasie-Artikel, wie Tücher, Shawls, Damen-Westen, Pulswärmer, Leibbinden, Kniewärmer, Muffs, Fanchons in kolossaler** Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen.**

Vorjährige Muster zur Hälfte des Kostenpreises.

**Strumpflängen in Doppelgarn**

in den neuesten Mustern für Damen und Kinder.

**Jagdartikel,** Jagdwesten, **steierische** Jagd-Strümpfe, Jagdmützen, Kopfschützer, Wadenwärmer und Jagdhandschuhe.

**Pleß-Gamaschen,** jetzt nur à Paar 5,00 in echter Kaukasuswolle.

**Englische Flanellhemden, Tricothemden.**

**Damencostüme,** Beinkleid und Unterrock an einem Gurt (eigenes Modell von sämmtlichen hervorragenden Mode-Journalen als mustergiltig gebracht). Flanell-Beinkleider, Flanell-Röcke, Flanellcamisols, Filzröcke in allen modernen Farben.

**Cardinal-Jupons** in Wollstoff und Filz.

**Größte Auswahl englischer Reisedecken.**

**Seidene Reisedecken für Damen.**

**Wollene Reisedecken und Reiseplaids.**

**Julius Henel** vormals **C. Fuchs,**
K. K. Hoflieferant,
**am Rathhause Nr. 26.** [6177]

---

Durch persönliche Einkäufe in Paris 2c. ist es mir gelungen, große Posten nachstehender Artikel außerordentlich vortheilhaft zu acquiriren und empfehle ich solche zu wirklich außergewöhnlichen Preisen:

**ca. 300 Dtzd. seidene Shäwlchen,**
à 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf. 2c.;

**ca. 200 Dtzd. seidene Damen-Halstücher,**
à 40 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.;

**ca. 100 Dtzd. seidene Herren-Cachenez,**
à 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. 2c.;

**ca. 200 Dtzd. feingestickte Garn. (Stulpen u. Kragen),**
à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;

**ca. 100 Dtzd. Encoeur-Kragen mit Stickerei,**
à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.;

ferner **Matrosen-Kragen, eleg. Garnituren, Tüll- u. Mull-Barben, Stickereien, Kinderkragen** 2c. in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Specialität in Schürzen**

eigener Fabrikation für Damen und Kinder:

in **Seide** von 4 M. 50 Pf. an (für Kinder von 3 M. 50 Pf.),
in **Moirée** von 1 M. an (für Kinder von 60 Pf.);
ferner in **Alpacca** (Tüll-Schürzen à 2 M. 50 Pf.), sowie diversen **weißen Stoffen** in allen Größen
**vom einfachsten bis eleganteften Genre.**

**Sämmtliche Saison-Neuheiten in: Schleiern, Schleifen, Cravatten-Bändern, Häubchen, Coiffuren** 2c. sind in geschmackvollen Mustern in großer Auswahl vorräthig. [5786]

**Eduard Kreutzberger,**
**Ring 35.**

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Wiederverkäufer mache auf diese Offerte besonders aufmerksam.

---

**Die Pelzwaaren-Handlung**
[6445] von **Heinke & Robitzek,**
**Breslau, Albrechtsstr. 54, im 1. Viertel vom Ringe,**
empfiehlt ihre große Auswahl von Herren- und Damen-Pelzen, sowie auch Pelzgarnituren in nur reeller Waare und zu den billigsten Preisen.

---

**Für Capitalisten!**

Zu einem schon bestehenden lebhaften und Gewinn bringenden **Discont-Geschäft** hierselbst, welches vergrößert werden soll, werden vermögende Theilnehmer gesucht. [4855]

**Unbedingte Sicherheit! Strenge Discretion!** Ganz reelle, solide Grundlage!

Gef. Off. bittet man im Briefk. d. Ztg. unt. Ch. V. A. 19 niederzul.

---



Beim Eintritt der rauheren Witterung erlaube ich mir mein sorgfältig assortirtes Lager von **Tricotagen,** aus den besten **englischen, französischen** und **deutschen** Fabriken bezogen, der geneigten Berücksichtigung angelegentlichst zu empfehlen.

Insbesondere:

**Gesundheits-Unterjacken**
**Unterbeinkleider**
**Jagdhemden**
**Socken und Strümpfe**
} in Wolle, Seide, Vigogne und Baumwolle,

**Cachenez** in Seide und Wolle,
**Cravatten und Shlipse** in den neuesten Genres,
**Frottirhandtücher** in Leinen und Baumwolle.

Der Anfertigung von **Herren-** und **Damen-Wäsche,** sowie vollständiger **Ausstattungen** widme ich besondere Aufmerksamkeit und bin durch vorzügliche Arbeitskräfte im Stande, **gutsitzende**

**Oberhemden,**

von den besten Stoffen, preiswürdig zu liefern. [6428]

**Wilhelm Regner,**
Tischzeug-, Leinwand- u. Wäschehandlung,
**Ring 29, Goldene Krone.**

---




---

Garnirte **Kopftücher** in geschmackvollsten Arrangements. | **Den Eingang** | Wollene **Taillentücher,** größtes Sortiment in neuesten Dessins.

bedeutender **Partie-Waaren** beehrt sich Unterzeichneter einem werthen Publikum anzuzeigen. [6743]

Ich habe deshalb meinen

**Ausverkauf**

für solche schon jetzt eröffnet, um meinen geschätzten Kunden den Einkauf mit größerer Ruhe zu ermöglichen.

Der **Ausverkauf** umfaßt vorzugsweise

**große Partien Weißwaaren,**
„ „ **Lavalliers,**
„ „ **seidener Cravattentücher,**
„ „ **Damen- u. Kinderschürzen**
} **zur Hälfte des sonstigen Werthes.**

Nächstdem habe ich meine großen **Wollwaarenvorräthe im Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Wilhelm Prager,**
**Ring Nr. 18.**

---

**Winter-** { **Knaben-, Kaiser-Mäntel, Mädchen-Mäntel, Trage-Mäntel, Trage-Kleider**

empfiehlt [6721]
**Emanuel Graeupner, Ohlauerstraße 87.**

---



**M. G. Schott,** Matthiasstr. Nr. 28a,
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold, empfiehlt

**Gewächshäuser,** [6440]

**Glassalons, Pavillons** und **Fenster von Schmiedeeisen, Warmwasserheizungen,** höchst leistungsfähig u. preiswerth, **Frühbeetfenster,** Stück 7—9 M.

**Specialgeschäft für Hochconstructionen von Schmiedeeisen.**

---

**Cement-Gullies (Schlammfänge),**

wie wir solche seit Jahren der **städt. Bauverwaltung liefern,** sind stets **vorräthig, und offeriren dieselben billigst** [6471]

**Gebr. Huber,**
**Gartenstr. 30 E.**

---

## Zur Fechtschule.

**Bruno Lomnitz, Restehandlung,**
**Zur Fechtschule,** Carlsstr. 27, im Hofe parterre, 2. Thür rechts,

ist in Folge baarer Cassa-Einkäufe in der angenehmen Lage, dem geehrten Publikum sämmtliche Manufactur-, Weiß- und Schnittwaaren-Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen offeriren zu können.

Die beliebten und bereits gekannten **Halb-Flanelle** habe ich für die bevorstehende Winter-Saison in zwei Qualitäten anfertigen lassen und verkaufe **Serie I** die lange Elle 30 Pf., **Serie II** die lange Elle 25 Pf., beide Sorten in guter, gediegener Waare.

**Reinwollene Flanelle** sind in allen Breiten und allen Farben in großen Quantitäten auf Lager und habe diese beiden Artikel in einem besonderen Local zum Verkauf ausgestellt.

In **Kleiderstoffen, Seide, couleurten u. schwarzen Cachemirs, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Tuchen, allen Arten Leinwand, Bettdecken, Inletten, Züchen, weißen und bunten Parchenten,** sowie **sämmtlichen Futtersachen** habe stets assortirtes großes Lager und verkaufe jeden Artikel auf den kleinsten Nutzen zu ganz festen Preisen.

Der Eingang ist von der Carlsstraße und ist das Local täglich ohne Ausnahme geöffnet. [6413]

Carlsstraße Nr. 27. — Carlsstraße Nr. 27.

**Zur Fechtschule.**

---

**Für Herbst und Winter**

empfehle mein sorgfältigst assortirtes [6723]

**Strumpfwaaren-Lager,**
**Gesundheitshemden, Jacken und Unterbeinkleider für Herren und Damen,**
**Unterkleider für Damen,**
das Neueste und Eleganteste in Flanell, Filz und wattirter Stepparbeit.
**Oberhemden, Kragen u. Manschetten**
liefere unter Garantie von vorzüglichem Sitz und bestem Material zu billigsten Preisen.

**H. Wienanz,**
**Ring 31, goldener Baum.**

---

**Noch nicht dagewesene Preise.**

Um unseren Webern während der todten Saison volle Beschäftigung zu geben, ließen wir von den jetzt fabelhaft billigen Leinengarnen eine bedeutende Partie **Consumtions-Waaren** anfertigen und liefern dieselben zu nachstehenden Preisen, verfehlen jedoch nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wohl der bewährte Ruf unserer Firma genügend ist, um unseren Abnehmern

**reellste Waare**

auch bei diesen außergewöhnlichen Preisen zu garantiren.

Von 10 Mark ab portofreier Versandt durch ganz Deutschland.

| Länge (in Centimeter) | Breite (in Centimeter) | | Rℳ |
|---|---|---|---|
| 46 | 46 | Waffelstaubtücher, Prima, pro Dtzd. | 2,50 |
| 40 | 40 | Leinene Wischtücher mit buntem Rand und eingewebten Tassen, Messern 2c. pro Dtzd. | 3,75 |
| 60 | 60 | Roth- u. weißkarrirte Wischtücher pro Dtzd. | 2,50 |
| 60 | 60 | Weiße Wischtücher mit buntem Rand pro Dtzd. | 4,00 |
| 110 | 40 | Geklärte **reinleinene** Creas-Handtücher, abgepaßt, pro Dtzd. | 6,00 |
| 110 | 40 | **Reinleinene Gerstenkorn**-Handtücher (Huckeback) mit rings herum rother Kante pro Dtzd. | 7,50 |
| 115 | 47 | Roh gestreifte Küchenhandtücher, Prima-Qualität pro Dtzd. | 5,50 |
| 100 | 35 | Gewöhnliche roh gestreifte Küchenhandtücher, unabgepaßt pro Stück | 0,30 |
| 100 | 40 | do. do. do. | 0,40 |

Sämmtliche angegebene Waaren werden auch im halben Dutzend ohne Preiserhöhung abgegeben. [5801]

**K. K. Hof-Leinenwaaren-Fabrik**
**Julius Henel, vormals C. Fuchs,**
**Breslau, am Rathhause Nr. 26.**

---

**Oelgemälde-Ausstellung und Verkauf**
**im Hôtel de Silésie,**
**Bischofstraße 4/5.**

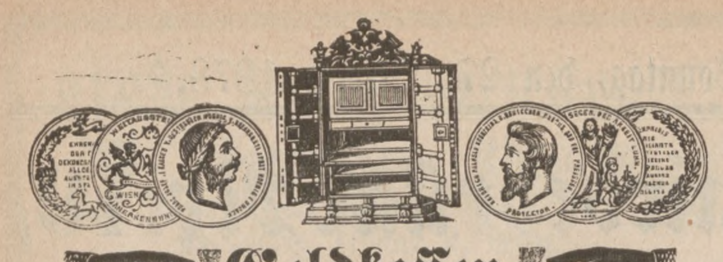
**Am Mittwoch, den 30., Donnerstag, den 31. October, sowie den 1. und 2. November,** täglich von 10—4 Uhr, steht

**eine werthvolle Sammlung**
**Original-Oelgemälde**

von Berliner Künstlern, als:
**L. Douzette, Meyerheim, Hiller, Astudin, Prof. Bellermann, Schnee, Rabe, Veit, Hampe, Pistor, Pflugradt** u. A. [6765]

**billig zum Verkauf.**

**J. G. Heinrich's** Kunsthandlung aus **Berlin.**

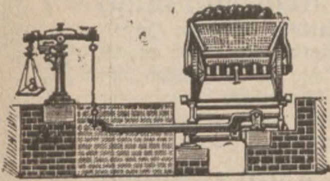


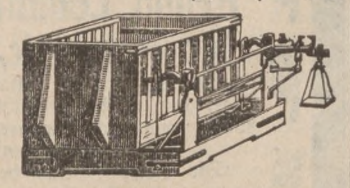
# Geldkassen,

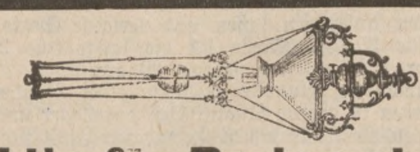
auch mit Patent-Stahl-Panzer-Platten (Patent von Asbeck, Osterhaus, Eicken & Co. in Hagen), Brücken-Vieh- und Centesimal-Waagen empfiehlt billigst [6740]

## H. Brost, Breslau,

Magazin: Herrenstraße 7a. Fabrik: Neue Kirchstraße 12.







## Wichtig für Restaurateure!

Petroleum-Hängelampen mit 14''' Patent-Rundbrenner un Flaschenzug, elegant broncirt, unter Garantie des vorzüglichsten Brennens, empfiehlt zum Preise von 9 Mk. pr. Stück an

**A. Toepfer Nachflg., E. Schimmelmann,**
Ohlauerstrasse 45. [6783]

## Regulir- und Ventilir-Füll- (Kachel-) Ofen.

**Deutsches Reichspatent Nr. 269 von Y. Schauder.**

Vorzüge dieses Ofens: leichte **Heiz- u. Regulirbarkeit**, schnelle, gleichmäßige **Erwärmung u. Ventilation** selbst der **größten Räume**, Vermeidung der **strahlenden Wärme**, äußerst **geringer Brennstoffverbrauch**, täglich nur **einmalige Bedienung**, leichte Aufstellung (ohne Ausfütterung) bei bedeutend größerer Dauerhaftigkeit. [4933]

Jeder bestehende Kachelofen kann mit einer derartigen Einrichtung versehen werden. Mehrere derartige Oefen sind bereits in Gebrauch. — Prospecte gratis.

**H. Herzog, Breslau,**
Ofen-Fabrik: Margarethenstraße 16.

## Hugo Meltzer,

**Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,**
Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

## In der Inventur zurückgesetzte 500 Paar Damen-Lederstiefel,

Prima-Qualität, fehlerfrei, offerirt à 6 bis 7 Mark pro Paar

**Eduard Fränkel,**
Schuhfabrik, [6800]
64. Ohlauer-Straße 64.

## Pfannkuchen! Pfannkuchen!

Die Saison beginnt. Ich habe mit Anfertigung meiner unübertrefflichen und stets mit allgemeinem Hochgenuß aufgenommenen Specialität von Pfannkuchen begonnen und offerire die letzteren mit Ananas, Punsch, Vanille und Maraschino à Stück 10 Pf. Durch alle Stunden frische Waare hoffe ich die volle Zufriedenheit des hochgeschätzten Publikums vollständig zu erlangen.

[4897] **J. Simon, Conditor,**
Gartenstraße Nr. 33, vis-à-vis Liebich's Etablissement.

124. Hauptsendung

## Alter Malaga-Wein.

Das **natürlichste** und **beste Mittel** zur **Stärkung, Kräftigung** des **Körpers** für **Greise, Schwache, Kranke** und **Genesene!** Vorzüglich bewährt sich derselbe **mächtig, nach der Mahlzeit genossen, bei Nerven- und Magenschwäche, Magenkrampf, Appetit- und Schlaflosigkeit.** Auch dient der Malaga zur Erhaltung der Gesundheit und zur Erheiterung des Gemüths.

Huldvolle Anerkennungen und Empfehlungen von hohen Herrschaften und berühmten Aerzten stehen schützend zur Seite.

Preis à Flasche 1 Mark 50 Pf., ½ Flasche 80 Pf., in 1/1 Anker (34 Liter) 45 Mk., halbe Anker 24 Mk. [6786]

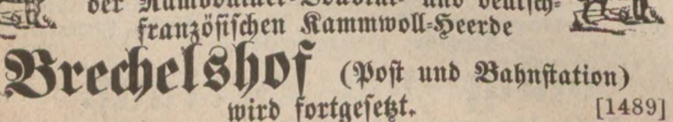
Haupt-Depot: Handlung **Eduard Gross in Breslau,**
am Neumarkt Nr. 42.

Alleinige Niederlage für Schlesien des **echten prämiirten Lorraine-Champagner** von **A. Bühl & Co.**



## Der Bockverkauf

der Rambouillet-Vollblut- und deutsch-französischen Kammwoll-Heerde



**Brechelshof** (Post und Bahnstation) wird fortgesetzt. [1489]

### Bekanntmachung.

I. In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [357]

**Eduard Rispler**

zu Breslau ist der Kaufmann Ferdinand Landsberger hier, Klosterstraße Nr. 1b, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

II. Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 19. November 1878 einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. September 1878 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 12. December 1878, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissarius Gerichts-Assessor Triest, im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes, anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Kade, Bätke, Hesse und der Justiz-Rath Löwe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 19. October 1878.
**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 586 das Erlöschen der Firma

**Hillel jr.**

hier heute eingetragen worden. [354]
Breslau, den 24. October 1878.
**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2853 das Erlöschen der Firma

**Julius Adam**

hier heute eingetragen worden. [355]
Breslau, den 24. October 1878.
**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3678 das Erlöschen der Firma

**R. Kasper**

hier heute eingetragen worden. [356]
Breslau, den 24. October 1878.
**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [671]

**Joseph Samuel Aschner**

zu Kattowitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

**auf den 5. November 1878, Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 40, vor dem Commissar des Concurses anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

**Der Accordvorschlag, die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegen in unserem Bureau C II zur Einsicht offen.**

Beuthen OS.,
den 19. October 1878.
**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Commissar des Concurses.**

### Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Firma [672]

**H. Geldner**

und deren Inhaberin Kauffrau **Emma Geldner** zu Königshütte ist der Kaufmann **Adolf Rose** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Beuthen OS., den 19. Oct. 1878.
**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

## Vacante Lehrerstelle.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist eine Lehrerstelle zu besetzen. Anfangsgehalt 885 Rmk. p. a. (incl. Wohnungs- und Feuerungsentschädigung), steigend von 5 zu 5 Jahren. Bewerber wollen sich bis zum 10ten November c. bei uns melden.

Striegau, den 17. October 1878.
**Der Magistrat.**
Dr. Binseel. [639]

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Grafen **Hans von Sandreczky-Sandraschütz** gehörigen Grundstücke und zwar:

1) der Garten Nr. 47 Reichenbach, abgezweigt von dem Erbgrundstück Nr. 3 daselbst;
2) das Acker- und Wiesenstück Nr. 106 Steinkunzendorf;
3) das Haus Nr. 110 Neubielau,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 12. December 1878, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Partheienzimmer Nr. 8, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 47 Reichenbach gehören 12 Ar 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 50 Pf. veranlagt.

Zu dem Grundstücke Nr. 106 Steinkunzendorf gehören 3 Hektar 36 Ar 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 30,03 Thlr. veranlagt.

Zu dem Grundstück Nr. 110 Neubielau gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 249 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [669]

**am 13. December 1878, Mittags 12 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer 8, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Reichenbach i. Schl.,
den 11. October 1878.
**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
**von Bünau.**

### Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des hier am 20. Januar 1878 verstorbenen Königlichen Rechtsanwalts und Notars

**Hugo Tschentscher**

zu Steinau ist beendet. [670]
Steinau a. O., den 21. Oct. 1878.
**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**
**Schwindt.**

### Bekanntmachung.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [672]

**R. F. Schilder**

zu Gleiwitz der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben oder noch nicht geprüft sind, ein Termin

**auf den 4. November 1878, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer Nr. 10 hierselbst anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Gleiwitz, den 23. October 1878.
**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Commissar des Concurses.**
**Schade.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nummer 471 die Firma des Apothekers **August Latte** zu Glatz

**„A. Latte Apotheker"**

zufolge Verfügung von heut eingetragen worden. [674]
Glatz, den 23. October 1878.
**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Firma des ehemaligen Kaufmanns **Bernhard Beuthner** zu Glatz [675]

**„B. Beuthner"**

ist zufolge Verfügung von heut unter Nummer 305 des Firmen-Registers vermerkt worden.

Glatz, den 23. October 1878.
**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

## Auction echt Harzer Kanarienvögel.

**Dinstag, den 29. October, Vormittag von 10 Uhr ab,** versteigere ich **Zwingerstraße 24,** parterre:

**150 Stück gut schlagende echt Harzer Kanarienvögel** vereinzelt meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [6747]

**Der Königliche Auct.-Commiss.**
**G. Hausfelder.**
**Bureau: Zwingerstraße 24.**

## Atrachaner Caviar,
## Neue Braunschweiger und Gothaer Wurst,
## Görzer Maronen, Teltower Dauerrübchen

bei **Hermann Straka,** Ring, Riemerzeile 10, z. goldenen Kreuz,
Colonialwaaren-, Mineralbrunnen-, und Delicatessen-Handlung. [6775]

## Dünger-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Straßendüngers und der Schoorerde, welche auf einem Platze auf der sogenannten **Grüll**'schen Wiese vor dem Sandthore abgeschlagen werden, für die Zeit vom 1. Januar 1879 bis ultimo März 1882 haben wir auf

**Donnerstag, den 31. October c., Vormittags von 11—12 Uhr,**

in unserem Bureau VI., Weidenstraße 14 (Wehner-Kaserne), einen neuen Termin anberaumt. Die Pachtbedingungen liegen im bezeichneten Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus. [673]

Breslau, den 25. October 1878.
**Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

## Bekanntmachung.

Die Anfertigung und Lieferung der zum **Neubau der Gewerbeschule am Lehmdamm erforderlichen Treppenstufen und Podestplatten von schlesischem Granit** soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 400 Mark beizufügen, sind bis [653]

**Freitag, den 1. November c., Mittags 12 Uhr,**

in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause abzugeben.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen im Baubureau am Lehmdamm zur gefälligen Einsicht aus.

Breslau, den 21. October 1878.
**Die Stadt-Bau-Deputation.**

## Holzverkauf!

**Montag, den 4. November cr., von früh 10 Uhr ab, sollen im Gamschschen Gasthofe zu Riemberg, folgende trockene Hölzer aus dem Revier Riemberg licitando verkauft werden:**

344 Stämme Kiefern-, Fichten- und Tannen-Bauholz, 78 Rm. Kiefern-Stangen, 100 Rm. Kiefern- und Fichten-Scheitholz, 72 Rm. Kiefern- und Fichten-Knüppelholz, 600 Rm. Kiefern- und Fichten-Stockholz, 12 Rm. Tannen-Scheitholz, 54 Rm. Birken-Knüppelholz, 11,5 Raumm. Eichen-Scheitholz, 2,5 Hundert Eichen-Belagreisig. [6802]

Ein Drittel des Meistgebots muß im Termine sofort angezahlt werden.

**Riemberg,** den 25. Octbr. 1878.
**Der Oberförster.**
gez. **Engelken.**

## Vacanz.
## Die Stelle

eines

## geprüften Religions-Lehrers und Cantors

ist in hiesiger **Synagogen-Gemeinde** sofort oder zu Neujahr 1879

**zu besetzen.**

Gehalt 1200 Mark pro anno excl. Neben-Einkünfte. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse schriftlich melden bei dem [6803]

**Vorstande der Synagogen-Gemeinde zu Rosenberg O.-Schl.**

## Gerichtliche Auction.

**Am 1. November c., Vorm. 11 Uhr,** sollen in **Clarenkranst,** Kreis Breslau, in der Nähe der Kirche:

3 Schweine, 1 Ackerwagen, ca. 5 Schock ungedroschener Roggen und 1 Schock Stroh [6736]

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungsrath **Piper.**

## Pfänder-Auction.

**Am 4. November cr., Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr,** sollen in **Nr. 14 Mäntlergasse** die in dem Brunschwitzschen Leih-Institute **verfallenen und nicht eingelösten Pfänder,** bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, gold. und silbernen Uhren und Schmucksachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [6735]

Der Rechnungsrath **Piper.**

## Süss-Butter,

**Tafel-Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger** und **andere Käse, Milch** und **Sahn,** unverfälscht, empfiehlt **A. Liebetanz,**
Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

## Trewendt's Kalender 1879.

Trewendt's

### Volkskalender.

XXXV. Jahrgang.

**Mit 6 Stahlstichen** und vielen Holzschnitten, Beiträgen von Ph. Freytag, Max Heinzel, Ludovica Hesekiel, F. von Köppen, P. Landeck, Conr. v. Prittwitz-Gaffron, P. K. Rosegger, Richard Roth, Oswin Schmidt u. A., Tabellen, Räthseln, Anekdoten.

Eleg. cartonn. 1 M. 25 Pf., geb. u. mit Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Allgemeiner

### Hauskalender.

XXXII. Jahrgang.

**Mit Titelbild und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.**

Ein praktisches Nachschlagebuch für Jedermann.

Cartonn. und mit Schreibpapier durchschossen.

**Preis nur 50 Pf.**

**Bureau-, Comptoir- und Etui-Kalender,** roh und aufgezogen.
**Brieftaschenkalender** (mit Raum zu Notizen).
**Portemonnaie-Kalender.**

**Vorräthig in jeder Buchhandlung.**

## Auction reeller, feiner Pelzwaaren.

**Unter jeder Garantie für reelle Arbeit und Waare** bin ich beauftragt, **am Montag, den 28. October 1878, Vormittags von 10 Uhr ab, Zwingerstraße 24,** parterre (schrägeein der Liebichshöhe):

**5 Stück ganz feine Nerz-, 3 Skunks-, 2 Zobel-, 2 Marder-, 4 Iltis-, 2 Otter- und 8 Stück Bisam-Herren-Gehpelze, 22 Stück Triester und Krimmerpelze m. Nerz-, Otter-, Skunks-, Iltis-, Bisam- und Biberbesatz;**

ferner: **28 Stück ausgesuchte schöne Nerz-, Zobel-, Iltis-, Bisam-, Fee-, Skunks- und andere Pelzgarnituren;**

sowie: **18 Stück elegante Damen-Paletots in echtem Sammet, Seide, feinsten Kammgarn- u. Woll- wie Tuchbezügen mit sehr feinen Besätzen u. Pelzfuttern**

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung zu versteigern. [6647]

**Der Königl. Auct.-Commiss.**
**G. Hausfelder,**
**Bureau: Zwingerstraße 24.**

## Auctionen.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden:

**Montag, den 28. October 1878, Vorm. von 10 Uhr ab, Zwingerstraße 24** neue Pelzwaaren, unter Garantie;

**Dinstag, den 29., Vorm. von 10 Uhr ab, ebendaselbst** 150 Stück schlagende, echte Harzer Kanarienvögel; [6748]

**Mittwoch, den 30., Vorm. von 10 Uhr ab, Reuschestraße 45** ein großes Lager neuer Korbwaaren, Kinderwagen ꝛc.;

**Donnerstag, den 31., Nachm. 3 Uhr, Zwingerstr. 24** Roth- und Ungarweine, Liqueure, Arac, Cognac, Rum, 4 Fäßch. Cognac und 18 M. Cigarren, **2 Geldspinde,** 1 Ladentafel, Weinschränke, Blumenständer ꝛc.;

**Freitag, den 1. Novbr., Vorm. von 10 Uhr ab, Zwingerstraße Nr. 24, 1. Et.** Nachlaßsachen eines Grafen, bestehend in sehr guten Mahag.- u. and. Möbeln, Portièren, 1 Tafelservice (bunt), japanes. Tassen, antike Figuren und Kleinigkeiten, 1 Fontaine, Blumen ꝛc.;

**Freitag, den 1. Novbr., Nachm. von 3 Uhr ab, daselbst, Part.** 580 P. echt Edinburger Herren-, Damen- u. Kinder-Gummischuhe, 22 Dtzd. p. neue Glacéehandschuhe.

**Der Königliche Auct.-Commissar.**
**G. Hausfelder.**
**Bureau: Zwingerstraße 24.**

## 1 Brotschneidemaschine,

**Gewinn der Antilopen-Lotterie,** ganz neu, billig zu verkaufen **Herrenstraße 20,** 1. Hof rechts, 1 Treppe.

# Heiraths-Gesuch.

6798

Für eine gebildete Dame, Ende der 20er Jahre, evang., mit einem Vermögen von 12,000 Thalern suche ich einen gut situirten Lebensgefährten. Hierauf Reflectirende bitte ihre werthe Adresse an mich zu senden. Frau **M. Schwarz** in Breslau, Sonnenstraße 14. Discretion Ehrensache.

---

**Ein Beamter, Anfangs 30er, mit e. vorl. Gehalt v. 1500 M. sucht eine Lebensgefährtin. Vermittelung ausgeschlossen. Adr. mit Angabe der Verhältnisse werden unter**

**Z. A. 256**

an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** erbeten. [6805]

---

**Ein jung. Kaufmann, selbstständig,** wünscht sich **zu verheirathen.** Junge Damen oder Wittwen, von gediegenem Charakter u. vermögend, belieben ihre Adresse nebst Photographie sub **P. 2648** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** niederzulegen. Strengste Discretion.

---

Zur Vergrößerung eines in bester Gegend Oberschlesiens befindlichen, gut eingeführten

## Destillations-Geschäftes

mit flottem Ausschank wird ein tüchtiger, solider, junger Mann mit einigen Mille Einlage

## als Compagnon

gesucht. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht durchaus erforderlich.
Offerten unter Chiffre A. B. 31 Exped. dieses Blattes. [1499]

---

**Einen Vertreter,** cautionsfähig, sucht eine große, leistungsfähige, sächsische Brauerei behufs Errichtung einer Niederlage in Breslau. — Eisvorrathsraum erforderlich, Bedingungen günstig, Bekanntschaft mit der Branche und den Wirthen erwünscht. — Anerbieten mit Referenzen erbeten an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter N. Nr. 259. [6766]

---

**Wer sich ein reichliches**

## Nebeneinkommen

rasch und sicher schaffen will, wende sich sub 1000 an die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube u. Co., Wien.** [6254]

---

Höhere etatsmäßig angestellte

## Beamte und Offiziere

erhalten bei Beobachtung der gewissenhaftesten Discretion direct vom Geldgeber **Darlehne** mit **Prolongation. S. Schiftan,** Schweidnitzerstr. 31.

---

Höhere, fest angestellte Beamten erhalten **Darlehne** m. Prolong. u. Discretion. Offerten unter D. 17 an Exped. d. Ztg. [4832]

---

## Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [6734]
**P. Schwerin, jetzt** Antonienstr. 13.

---

## Größere Geldbeträge

werden gegen sichere Unterlagen discret ausgeliehen bei [6799]
**E. Lewy, Neumarkt 6.**

---

## 3000, 4000 u. 8000

**Thaler** werden zu ersten Stellen auf Grundstücke gesucht. Off. sub A. S. 17 postl. Hirschberg Schlesien. [4898]

---

## Eine ganz massive Wassermühle

**mit 2 Gängen** nebst hierzu gehörigen guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sowie 50 Morgen Acker und Wiesen in einem großen Dorfe, wohin Chaussee von der Kreisstadt führt, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen oder auch auf ein städtisches Grundstück einzutauschen, event. zu verpachten. [6630]
Näheres sub Chiffre G. 750 postlagernd Kreuzburg OS.

---

## Mühlen-Verpachtung.

Die viergängige **Wasser- u. Dampf-Mühle,** sammt Spitz- u. Hirse-Gang, als auch Holländer, in Schammerwitz, dicht an der Bahn- und Poststation Wrinowitz bei Ratibor gelegen, ist von Neujahr 1879 ab oder auch bald **zu verpachten.** Näheres durch Frau **Jahn** daselbst zu erfahren.

---

Ein gut gelegenes

## Restaurant

mit Kegelbahn, schönem Garten und großem Eiskeller, in frequenter Lage der Kreisstadt Kattowitz, ist vom 1. Januar 1879 ab zu übernehmen.
Nähere Auskunft ertheilt Frau **Valesca Zips in Kattowitz,** Friedrichstraße Nr. 10. [1322]

---

Ich suche per bald oder später ein **Destillations-Geschäft** mit gutem Detail-Verkauf. Adressen erb. unter R. K. 27 an die Exped. d. Ztg.

---

**Novität.**

Brustkranke finden in dem soeben erschienenen Buche: „Die Brust- und Lungenkrankheiten", praktische Rathschläge zur Heilung, auch wenn das Uebel chronisch oder weit vorgeschritten ist. Das allen Brust- und Lungenkranken angelegentlichst zu empfehlende Buch ist vorräthig bei **Jos. Max & Comp.,** Ring 10, und kann gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco bezogen werden. [1495]

---

Der

## melancholische Jüngling.

Zum Troste der Unglücklichen, welche an den schrecklichen Folgen der Ausschweifung elend und kraftlos dahinsiechen, diene folgendes an den Verfasser des berühmten Original-Meisterwerkes: **„Der Jugendspiegel"** gerichtete Schreiben. (Nr. 8211). „Es sei mir vergönnt, Ihnen aus tiefstem Herzen zu danken, denn was Sie an mir gethan haben, kann ich Ihnen nie vergelten. Aus dem melancholischen Jüngling ist jetzt **ein feuriger Jüngling** geworden, in welchem die Lust zum Leben wieder erwacht ist ꝛc." F. 2 M. bezieht man das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel"** von **W. Bernhardi, Berlin SW.** Tempelhofer Ufer 8. [6731]

---

**Auch brieflich** [5806]
werd. in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., von 12—$1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

---

**Klinik** v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

---

## Specialarzt Dr. med. Meyer

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1136]

---

**Honorar nach erfolgter Heilung.**

## Geschlechtskrankheiten, Syphilis

werden in **kürzester Zeit** nach der neuesten Methode der Wissenschaft ohne Berufsstörung und ohne üble Folgen von einem in diesen Krankheiten **sehr erfahrenen Specialisten** gründl. geheilt. Strengste Discretion. Anfr. unter Dr. med. 1012 postl. Breslau erhalten sofort Antwort.

---

## Geschlechtskrankheiten

jeder **Art,** auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [5811]
Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

---

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) $\frac{1}{2}$5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

6598 **Dr. Karl Weisz.**

---

**Geschlechtskrankheit.** (Pollutionen, Schwäche-Zustände) heilt sicher prakt. Wund- u. Comm.-Arzt **Niller, Albrechtsstr. 50.** Ausw. briefl. [4936]

---

## Homoeopathische Haus- und Reise-Apotheken

zu 12, 24 und 50 Mitteln empfiehlt [6605]
**die Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4.**

---

## Gasthof-Verkauf.

Ein in angenehmer Gebirgsgegend, nahe bei verkehrreicher Kreisstadt und Eisenbahn, an der Chaussee befindlicher, neugebauter Gasthof mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn und Billard, ist anderweitiger Unternehmungen wegen für 7500 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr., sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hypotheken fest. Offerten unter G. V. 26 sind an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [1492]

---

**Ein frequentes Gasthaus,** auf's Beste eingerichtet, ist zu übergeben. [1497]
Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Adressen unter B. 29 an die Expedition der Bresl. Zeitung senden.

---

In einer größeren Provinzial-Stadt wird ein rentables altes **Colonial-Waaren-Detail-Geschäft zu kaufen** event. zu **pachten** gesucht. Offerten unter L. P. 5 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [1454]

---

Ein in bester Lage der fünf größten Ortschaften des Reichenbacher Kreises gelegene **Restauration** mit brillanter Kundschaft ist veränderungshalber preismäßig sofort **zu verkaufen.** Näheres nur beim Concipient **Tschirner in Peterswaldau.**

---

**A. Feldtau, Wagenfabrik, Freiburg i. Schl.,**
reelles und renommirtes Geschäft, gegründet 1854, prämiirt 1878 mit der Staats-Medaille,




**Niederlage und Reparaturwerkstatt Breslau, Gartenstraße 12,**
empf. eine große Auswahl Wagen zum Selbstkostenpreise: Landauer v. 450 Thlr., Halbdecker v. 250 Thlr. und Offene v. 125 Thlr. aufwärts, ganz besonders zu empf. feine Landaulets, Coupés u. Freibockwagen, sowie den Fuhrherren bei Bestellung 3 St. Landau-Droschken, à St. zu 350 bis 385 Thlr., unter Garantie. Jede Wagen-Reparatur und Lackirung wird bei billigster und reellster Ausführung in der Niederlage übernommen. [6515]

---

**Glacéhandschuhe f. d. Winter- u. Ballsaison,** 1—10 knöpfig, en détail zu billigsten Engros-Preisen bei **Brübach,** Handschuhfabrik, Lessingstraße Nr. 7, 1. Et. [4893]

---

## Geld in Scripturen,

alte Briefmarken, besonders Preußen mit dem Kopfe Friedr. Wilhelm IV., kaufe in Quanten. Couverte mit eingedruckter Marke haben **unausgeschnitten** einen viel höheren Werth. Auch wird eine größere Sammlung, von einem Erwachsenen zusammengestellt, zu kaufen gesucht. [4918]
**S. Schlesinger,** Kupferschmiedestr. 44.

---

## Ausverkauf

wegen Aufgabe des optischen Geschäftes. [4885]
**C. G. Pinzger,** alte Taschenstr. 9.

---

## Bunte Stickereien

in Sammet, Canevas, Tuch und Application empfiehlt sehr billig
**S. Jungmann, Neuschestr. 64.** [6718]

---

## Echte Sammet- und Seidenreste

in allen Farben und Qualitäten, auch vom Stück von **80 Pf.** Berl. Elle an, Leinwandreste, Flanelle, Taillentücher und Fichus, Gardinen, Teppiche, Läufer ꝛc. ꝛc. empfiehlt **spottbillig** [6333]
**S. Wartenberger's**
**Partiewaaren-Handlung**
en gros, en détail,
**Neuschestraße 55, Pfauenecke.**

---

## Fertige Wäsche

große Auswahl. [6795]
**Herrenkragen von 10 Pf.**
**Bunte Stickereien,**
neue Sendung sehr billig.
**Kalischer,** Graupenstr. Nr. 19, 1 Tr.

---

Eine Partie alte und **neue Kastenfenster** stehen billig zum Verkauf bei **Scholz,** Klosterstraße 60. [4875]

---

## Eine Destillir-Blase,

5 Ctr. 29 Pfd. schwer, 738 Liter haltend, Boden und Umfassung neu, nur die Decke ist alt, nach der Reparatur nicht mehr im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen **Nicolaistraße 74,** im Comptoir. [4939]

---

## Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind laut Tausenden von Attesten nur allein im Stande die elektromotorischen Zahnhalsbänder (à 1 Mark) von
**Gebrüder Gehrig,**
**Hoflieferanten u. Apotheker I. Kl., Berlin, Besselstr. 16.** [1490]

In **Breslau** echt zu haben bei **A. Fuchs,** Hofl., Schweidnitzerstr. 49, **Dr. A. Weißstein,** Hintermarkt 4, **Adolf Levy jr.,** Ring 48, **J. Silberstein,** Ring 56, **E. Störmer,** Ohlauerstr. 24/25, **B. Fiebag,** Apotheker, Friedrichstraße 51, **W. Zenker Nachf.,** Albrechtsstr. 40, **Ed. Groß,** am Neumarkt, **B. Reinelt,** Schweidnitzerstr. 53, und in der **Aesculap-Apotheke.**

---

Jeden Dinstag [4890]

## frische Blut- und Leberwurst,

sowie täglich
Jauersche und frische Bratwurst empfiehlt
**Oscar Pietsch,** Ohlauerstr. 53.

---

# SCHOENHEIT!

**Jugendfrische des Teints!**

**Als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel** wurde von der **Damenwelt allgemein** anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche [1313]

## RAVISSANTE

von **Dr. LEJOSSE, Paris,**
Dieses **weltberühmte Hautreinigungs-Mittel** hat sich von **allen** bisher dagewesenen als das **reellste** und **wirksamste** erwiesen, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, gelbe Flecken,** sowie **alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen.** Die **RAVISSANTE** giebt dem Teint eine **auffallend schöne,** blassrosa-sammtartige **Jugendfrische,** macht **Haut** und **Hände blendend weiss** und **zart,** wirkt kühlend, erfrischend, **schützt** vor **Einwirkung** der **rauhen Luft** und erhält eine **zarte Haut** bis in's **späteste Alter.**

**Preise:** 1 ganze Or.-Glaskapsel 6 M, 1 halbe „ „ 4 M.

Niederlagen in **Breslau** bei Herrn **E. Stoermer, Ohlauerstrasse Nr. 24/25.**

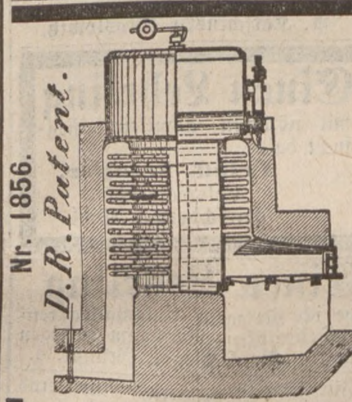
**Berlin:** Georg Schultze, Apoth., Köpnikerstrasse 73. Franz Schwarzlose, Leipzigerstrasse 56. J. F. Schwarzlose Söhne. Max Schwarzlose, Königsstr. 61. Schwarzlose, vorm. Ad. Heister.
**München:** Jos. Vict. Albert, Parfüm.
**Heidelberg:** J. Miller, Coiffeur.
**Würzburg:** C. Herbert, Coiffeur.
**Dresden:** Paul Schwarzlose, Coiffeur.

---

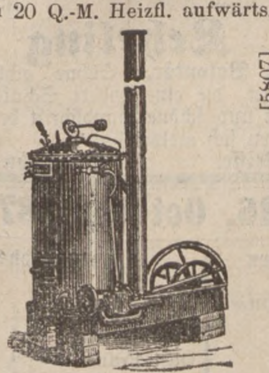
## Kleine Levantiner, d. h. weiche Natur-Schwämmchen,

à 50 Pf., empfiehlt für Kinder
**Wilh. Ermler,**
**Schweidnitzerstraße 54.** 6792

---




**Röhrenkessel**
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.



[5807]

**Dampfmaschinen,** 1—50 Pferdekr. stationär u. transportabel, und **Dampfkessel, Field-System,** offeriren als ihre Specialität
**Köbner & Kanty,**
**Maschinenfabrik in Breslau.**

---

In meinem [4891]

## !! Möbel-Magazin !!

werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen gediegen gearbeitete
**Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren**
in Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Birke,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
**Emil Vogel,**
42, Kupferschmiedestr. 42,
part., 1., 2. und 3. Etage.

---

## 20 Zimmer hochelegante Möbel

sind heute und folgende Tage billigst zu vermiethen [4934]
Tauenzienstraße 53.

---

**Nähmasch. W. Wilson, Polak-Schmidt** fast neu für 16 Thaler **Gräbschnerstr. 19,** Hof part., rechts.

---

## Brust-Caramellen, Husten-Tabletten, Malzzucker, Eibisch-, Sahn-, Gummi- und Rettig-Bonbons

empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel bei allen catarrhalischen Beschwerden.
Gleichzeitig offerire: [5809]

**Pomeranzen, Calmus, cand. Ingwer, Macronen, gebr. Mandeln, f. Desserts, französische und deutsche Chocoladen,**

sowie alle andern Zuckerwaaren en gros & en détail zu billigsten Fabrikpreisen.
**S. Crzellitzer,**
**Antonienstraße 3.**

---

## Malz-Extract-Caramellen,

6787

geprüft und empfohlen von dem Königl. Sanitätsrath Herrn **Dr. Springer,** Chemiker Herrn **E. Aubert** und durch Certificate beleuchtet, daß die Wirkung analog dem flüssigen Malz-Extract ist, a Pfd. 1 Mk. 20 Pf. empfiehlt **Handlung**
**Eduard Gross**
in **Breslau,** Am Neumarkt Nr. 42.

---

**Rothwein,** Rheinwein, Moselwein, süßen und herben Ungarwein, Tokayer, Portwein, Madeira, Muskatlunel, Champagner, feinen Rum, Arak, Cognac, Getreidekümmel, Stonsdorfer Bitter, Chartreuse, Benedictiner empfiehlt in feinen Qualitäten zu bekannten billigen Preisen [6750]
**A. Gonschior,** Weidenstr. Nr. 22.

---

# Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen** von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen.** Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Breslau** das Hauptdepot **C. J. Bourgarde.** Ferner zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguengeschäften. [1242]

---

**Perl-Kaffee** gebrannt d. Pfd. M. 1,60,
**Java-Kaffee** „ „ M. 1,30,
beide Sort. ganz reinschmeckend, empf.
**Oswald Blumensaat,**
Neuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

Offerire frisch geschossene feiste
**Fasanen,**
à Paar 7 Mark. [4931]
**Chr. Hansen.**

---

## Große Ostsee-Aale,

große Spiegelkarpfen, Hechte, Zander, sowie See- und Flußfische sind frisch zu haben bei [4884]
**E. Bollmann,**
Fischmarkt 13.

---



## Der Bockverkauf

in meiner [6804]
**Stammschäferei in Crummendorf hat begonnen.**
Prieborn, im Octbr. 1878.
**von Schoenermarck.**

---



## Der Bockverkauf

in der Vollblut-Merino-Heerde (rein Hoschtitzer Abstammung) zu Carlsdorf, Kreis Nimptsch, beginnt am 1. Novbr. c.
[6380] **von Mens.**

---

**Telt. Rübchen,**
**Pumpernickel,**
**Tiroler Aepfel,**
**Neue Kranzfeigen und Datteln,**
**Messinaer Citronen und Italienische Prünellen,**
**Braunschweiger Cevelatwurst und bestes Rauchfleisch,**
**Sardinen in Oel,**
die Büchse à 60 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.,
**Frischen Hamb. Caviar,**
das Pfd. 3 Mk.,
**Kleine Pfeffergurken**
in Fässchen von ca. 10 Pfd. für 3 M.,
**Senfgurken und Sauergurken, Schnittbohnen,**
das Pfd. 25 Pf., [6757]
**Russische Sardinen,**
das Fässchen 2 Mk. 60 Pf.,
**Entöltes Cacao-Pulver und Cacao-Masse,**
das Pfd. 2 Mk.,
**Schmidt'sche Glanzstärke,**
zum Kaltstärken u. um der Wäsche einen schönen Glanz zu geben, das Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.
**Paul Neugebauer**
**Ohlauerstrasse 46.**

---

Frisch eingetroffen:
**Astrach. Caviar,**
feinste October-Waare,
**Stralsunder Brat-Heringe,**
**Elbinger Neunaugen,**
**Russische Sardinen,**
**Fetten Räucher-Lachs,**
**Pumpernickel,**
Grösste gesunde
**Dauer-Maronen,**
**Teltower Rübchen,**
Neue Messinaer [6784]
**Apfelsinen u. Citronen,**
sowie die erste Sendung
**Thorner Pfefferkuchen**
**Oscar Giesser**
**Junkernstrasse 33.**

---

**Frische feiste Fasanen!!**
**Strassburger Gänseleber-Pasteten,**
**Prima-Spargel in Büchsen,**
**Schooten in Büchsen,**
**Astrachaner Zuckerschooten,**
Feine
**Pökelzungen in Dosen,**
**Astrachaner Caviar,**
**Elb-Caviar,**
vorzügliche Qualité,
**Pommersche Spickgans**
mit und ohne Knochen,
**Geräucherte Gänsekeulen,**
**Hamburger Schinken**
zum Rohessen,
**Hamburger gekochtes Pökelfleisch,**
in Büchsen von 2 Pfd., 4 Pfd., 6 Pfd. und 14 Pfd.,
**Marinirten Rollaal**
in kleinen und grossen Dosen,
**Stückaale in Gelée**
in kleinen und grossen Dosen,
**Elbinger Neunaugen,**
in Fässchen zu 15 und 30 Stück,
**Magdeburger Sauerkohl**
in Oxhoften, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Ankern,
**Austern in Büchsen,**
zum Belegen von Sauerkohl,
**Kronen-Hummern**
in Doseu, [6785]
**Delicatess-Anchovis**
ohne Gräten,
**Rosmarin-Aepfel,**
**Neue Trauben-Rosinen**
in allen Sorten,
**Echten Limburger Käse,**
**Roquefort-,**
Feinen
**Elbinger Sahnkäse**
**Rheinisches Grünkorn,**
sehr beliebt zu den kräftigen Fleischbrühen,
**Chocolat Suchard!!**
in allen Sorten, von 1,50—4 M.,
**Thee-Staub,**
aus den besten Sorten, das Pfund 1,75 Mk.,
**Kaffees**
in den feinsten u. billigsten Marken, das Pfd. 90 Pf., 1, 1,10—1,80 M.,
**Feine gebrannte Kaffees,**
das Pfund 1,60, 1,70 und 1,80 Mk.,
**!! Deutscher Punsch-Essenz !!**
aus den feinsten Ingredienzien, der Liter 3 M., sehr beliebt,
**Feine Spielkarten**
in allen Sorten,
**Bowlenweine,**
weiss und roth, der Liter 90 Pf. bei Entnahme 5 Flaschen.
**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34.**



**Füllöfen** nach Prof. **Meidinger's** System fabricirt die **Kattowitzer Eisenwaaren-Fabrik in Kattowitz O.-S.** Prospecte stehen zu Diensten. Diese Oefen verbinden die Vortheile des Kachelofens mit denen des eisernen Ofens, indem sie bei grosser Brennmaterial-Ersparniss eine rasche, angenehme und anhaltende Wärme entwickeln [1430]

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

**Gouvernanten,** **Lehrerinnen, Erzieherinnen, Erzieher** und **Hauslehrer** mit Sprach- und Musikkenntnissen, ferner **Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** finden für **Oesterreich-Ungarn** entsprechendes Engagement durch das seit **20 Jahren bestehende** behördl. concess. **Placirungs-Institut von S. Kohn,** Budapest Dobutka 1. Briefe werden in allen westeuropäischen Sprachen beantwortet. [1431]
Retourmarken erbeten.

**Gesucht** wird eine gebild. Dame zur selbstständ. Leitung eines feinen Hauses, **1 Stütze der Hausfrau** und **1 feine Bonne.** Näh. Frau **Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14. [6797]

Eine junge Dame, welche im **Putzfach** und im **Verkauf tüchtig** sein **muß,** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei [6570]
**L. Lustig, Kattowitz OS.**

Für ein feines Galanterie-Luxus-Geschäft wird eine gebildete solide junge Dame als [6762]
**Verkäuferin**
gesucht. Offerten sub **S. 2651** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein mit der dopp. Buchhaltung und Correspondenz vertrauter Kaufmann, verheirathet, sucht einen Posten **als Buchhalter oder Kassirer.**
Off. unter A. H. 25 Exped. d. Blattes.

In der **Tuch- u. Herren-Confections-Branche** sucht ein tüchtiger jung. Mann als **Buchhalter u. Reisender** per 1. Jan. k. J. Stellung. Gef. Offerten erbeten sub R. S. 642 postlagernd Breslau. [4892]

Für mein Tuchgeschäft suche ich
**einen Reisenden,**
der die Kundschaft in Schlesien und die Branche kennt. [6713]
**Liegnitz. Moritz Meyer.**

Einen tüchtigen [4876]
**Reisenden**
sucht
**Louis Hamburger.**

**Ein tüchtiger Buchhalter**
aus einem ersten hiesigen Bankhause wünscht stundenweise Führung von Büchern zu übernehmen.
Gef. Offerten sub A. B. 30 Exped. d. Zeitung. [4929]

Für unser Leinen- und Baumwollenwaaren-Engros-Geschäft suchen wir einen tüchtigen [4934]
**Reisenden,**
der Schlesien, Sachsen und Thüringen mit Erfolg bereist hat und mit der Branche speciell bekannt ist.
**Henschel & Becker.**

6764 **Reisender.**
Für ein großes alt eingeführtes Geschäft wird ein solider, junger Mann, christl. Religion, per bald oder 1. Jan. als Reisender u. Buchhalter zu engagiren gesucht. Reflectanten mit guter Handschrift, die Schlesien schon bereist, erhalten den Vorzug.
Offerten sind an **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter **R. 2650** einzusenden.

Kaufleute aller Branchen, Oekonomen, Gärtner, Brauer, Förster, Brenner, Techniker, Aufseher &c. placirt das [6490]
**Bureau „Silesia“,**
**Dresden,** Kl. Ziegelstraße 6.
NB. Prinzipalen weisen Personal obiger Branchen stets kostenfrei nach.

**Ein Küfer,**
mit der Ungarweinbranche vertraut, findet von sofort Engagement bei [1413]
**L. Silberstein, Posen.**

Zum Antritt per 1. Novbr. c. wird für ein lebhaftes Band-, Weißwaaren- und Leinen-Geschäft ein **tüchtiger**
6664 **Verkäufer gesucht.**
Adressen bei **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre **H. 2641** abzugeben.

**Ein gewandter Verkäufer und guter Decorateur findet per sofort in meinem Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft lohnende Stellung.**
**Liegnitz,** [6710]
**den 25. October 1878.**
**S. Oliven jun.**

**Ein Commis,**
der das Specerei- und Schankgeschäft erlernt hat, auch in der Buchführung firm ist, sich mehrere Jahre schon in diesem Geschäft befindet, sucht zur weiteren Ausbildung als solcher Stellung. [1498]
Gefäll. Offerten beliebe man unter Nr. 32 W. W. postlagernd Stadt Königshütte O.-S. niederzulegen.

**Ein junger Mann,**
seit vielen Jahren im Herren-Garderoben-Geschäft thätig, der Schlesien, sowie die Grafschaft mit bestem Erfolge bereist hat, sucht als Reisender oder Buchhalter per 1. Januar 1879 anderweitig Engagement. [1501]
Offerten sub D. N. 33 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

**Ein prakt. Destillateur,**
der Fabrikation auf warmem Wege firm, der doppelten Buchführ. mächtig, Essig-Spritfabrikation gut bewandert, sucht Engagement in einer großen Destillat. Off. U. 28 Exped. d. Ztg.

**„Concordia Gleiwitz“**
sucht sof. u. p. 1./11.1./12. u. 1./1. 1879 1 Destillateur, 1 Eisenhändler, 2 Speceristen, 1 Buchhalter und 1 Commis für Comptoir. Z. Antw. 1 Marke.

**Ein Gärtner,**
verheirathet, 30 Jahre alt, evang., 11 Jahre beim Fach, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, augenblicklich noch in ungekündigter Stellung, sucht, hauptsächlich gestützt auf Empfehlung der letzten, 5 Jahre innegehabten Stellung, bei einer hohen Herrschaft zur selbstständigen Leitung der Gärtnerei zum 1. April 1879 eine dauernde Stellung. [1500]
Offerten unter F. C. Nr. 32 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein theoret. u. prakt. gebild. **Landwirthschafts-Beamter,** 32 Jahre alt, 16 Jahre beim Fach, der poln. Sprache mächtig, kautionsfähig, mit dem Anbau jeder Feldfrucht, landw. Maschinen, Nebengewerben und der doppelt. ital. Buchf. gründl. vertraut, sucht v. 1. April 1879 einen größeren Wirkungskreis, wo er eigenen Haushalt führen kann. Gefl. Off. w. unter M. M. postl. Gr. Nädlitz erbeten.

Stellung **als Aufseher** über Personal und Materialien oder **Beschäftigung bei der Waage,** gleichviel in welcher Branche, sucht ein junger, verheiratheter Kaufmann per sofort oder 1. Januar 1879. Gefl. Offerten unter G. B. 800 Postamt Myslowitz erbeten. [1487]

Für einen jungen Mann von angenehmem Aeußern, mit Gymnasialbildung, wird Stellung in einem Bank- oder Producten-Geschäft gesucht.
Näheres durch **A. Freudenthal, Beuthen O.-Schl.,** zu erfahren.

Wir suchen für unser [6666]
**Kohlen-Engros-Geschäft einen Lehrling,**
der die Tertia eines Gymnasiums besucht haben muß, zum baldigen Antritt.
**Gebr. Steinitz,** Beuthen OS.

Für mein Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren-Geschäft suche ich [1442]
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung.
**A. Katschinsky, Myslowitz.**

**Einen Lehrling**
mit nöthigen Schulkenntnissen sucht bald
**Fried. Semper,**
Colonialgeschäft,
**Hirschberg i. Schl.**

**Einen Lehrling**
suche ich für mein Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft zum baldigen Antritt. **Paul Vogel,** Grünstr. 4.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft en gros & en détail suche ich zum sofortigen Antritt einen [6760]
**Lehrling**
oder **Volontär.** Söhne achtbarer Eltern, die eine höhere Schule besucht und schöne Handschrift besitzen, wollen sich melden.
**Neisse. M. Kohn jr.**

**Ein Lehrling** für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros gesucht. Offerten sind L. P. 8403 postl. Breslau niederzulegen. [4826]

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

**Gräbschenerstr. 6,** an der Gartenstr. ist herrschaftl. Wohn., 4 Zimm., Cab., Mädchengel., Küche, Clos. &c., bald oder Neuj. zu verm. Näh. 1. Etage, links.

**Schweidnitzer Stadtgr. 24**
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermiethen. [6778]

**Graupenstraße 4|6**
ist die Hälfte der 2. Etage, renovirt, mit Wasserl. u. Closet, sof. zu verm.

**Gartenstraße 9,**
im Seitenhause, 1 Mittelwohnung m. **Gartenbenutzung** sofort zu verm. Näh. 2. Etage bei **Emil Sachs.**

**Gartenstraße 29c**
ist im 3. Stock eine große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Saal und Zubehör per bald oder Weihnachten billig zu verm. Es kann diese durch eine daran stoßende Wohnung noch vergrößert werden. Näher. b. **Conditor, Parterre,** od. bei **J. Z. Hamburger, Graupenstraße 1.** [6752]

**Büttnerstraße 32**
ist zu vermiethen und bald zu beziehen **eine Wohnung, 1. Etage, ein großer Lagerkeller.**
[6790] **L. B. Levy,** Carlsstraße 27.

**Rosenthalerstraße 1a**
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Closet bald oder später zu verm. [4910]

Ein fein möbl. Zimmer mit separ. Eing. ist an 1 oder 2 Herren zum 1. November zu verm. **Reuschestraße 41, 3. Etage.** [4938]

Sofort zu beziehen eine neue renovirte Wohnung, vornheraus, **Flurstraße 6.** Näheres 2 Treppen bei Herrn **Seipel.** [4911]

**Büttnerstraße 1,** 3. Et., links, ist ein schön möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, f. 1—2 Herren zu verm.

**Herrschaftl. Wohnungen**
im 1. u. 2. Stock, Closet u. Wasserl., sind zu beziehen **Sonnenstraße 14,** Parterre, links. [4916]

**Reuschestraße 63** 4913
sind schöne Mittelwohnungen zu vermiethen. **S. Sternberg.**

**Berliner Platz 22,**
zwischen Kaserne u. Freiburger Bahnhof, ist die herrschaftliche 2. Etage, bestehend aus Saal, 5 großen Zimmern, Cabinet, Badezimmer &c. per Ostern 1879 zu vermiethen. Näheres daselbst. [4917]

**Zwei zusammenhängende Vorderzimmer, fein möblirt, 1. November zu beziehen Agnesstr. 8, part., links.**

Eine dicht an der Promenade gelegene **gr. Wohnung,** Klosterstraße 1a, Ohlauerstadtgraben-Ecke, ist vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Näh. Junkernstr. 11 bei **Leinert.**

Zum [6407]
**Geschäftslocal** oder **feinen Restaurant**
**per 1. April 1879**
**die erste Etage mit vier großen Schaufenstern**
**Liegnitz, Ring 17. J. Stahl.**

**Graupenstraße 1,** 6753
im 1. Stock, ist 1 großes Geschäftslocal, 4 Piecen, im Ganzen oder getheilt, auch zu Comptoirs, zu vermiethen. Näheres beim **Wirth.**

**Agnesstr. 11**
ist eine Wohnung, 1. Etage, per Januar zu vermiethen. [4908]

**Ohlauerstr. 19** ist der 3. Stock, 5 große Zimmer, Nebengelaß &c., zu vermiethen. Näheres bei **J. Wiener und Süskind,** Ohlauerstr. 5. [4900]

**Ein freundliches Zimmer** im Innern der Stadt, möbl. oder unmöbl., bald zu vermiethen. [4905]
Näheres **L. Weinberg,** Nicolaistr. 7.

Der **erste Stock** Große Feldstraße Nr. 9 und der **halbe erste Stock** Paradiesstraße Nr. 2 zu vermiethen.

**Ecke Ohlauerstraße 69 u. Bischofstraße Nr. 1** sind die in der 1ten Etage eine lange Reihe von Jahren als Augenklinik benützten Räume per 1. April 1879 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei **M. Wolff,** Albrechtsstraße 57. [4907]

**Neue Taschenstr. 11** alsbald beziehbar im 3. Stock 3 Zimmer, Zubeh., Clos., Wasserl., Gartenaussicht.

**Nicolaistr. 64** ist ein möbl. Zimmer, 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen. [4902]

**Oderstr. 18|19**
Geschäftslocal mit 2 Schaufenstern, großer trockener Keller mit Eingang von der Straße, Wohnung 3. Etage, 6 Piecen, sowie eine kleine helle Hofwohnung. [6776]

**Ring, Riemerzeile 10,**
in 1. Etage 2 Stuben und Cabinet.

Ein sehr eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., mit auch ohne Clavier, ist zu verm. **Telegraphenstr. 3,** 3. Et. rechts.

**Eine hocheleg. Wohnung mit allem Comfort, 8 Zimmer, Zwischen-Cabinet, Badez. und Nebengelaß, in der ersten Etage, Freiburgerstr., sofort oder 1. Januar 79 zu verm. Näh. Alte Taschenstr. 19, 1. Et.**

**Ein Gewölbe,**
auch für ein renommirtes Geschäft als Commandite, mit daranstoßender **geräumiger Wohnung,** ist **Freiburgerstraße 23,** sofort event. später beziehbar, zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Silbergleit,** Freiburgerstr. 46.

**Ring 31** sind die großen Geschäfts-Räume mit Schaufenstern in 1ter Etage per Neujahr zu vermiethen.
[4899] **H. Wienanz.**

**Eine freundliche** und **trockene Wohnung** ist **Vorderbleiche Nr. 8** zu vermiethen. [4833]

**Geschäftslocale**
Kl. Scheitnigerstraße, Uferstraße, Am Wäldchen, unter Angabe der Größe und des Preises, gesucht durch den **Breslauer Consum-Verein.** [6791]

**Große Lagerkeller** 4915
für Sprit &c. sind **Werderstr. 33/34** im Fränkelspeicher bald zu verm.

Ein mit Gas und Wasserleitung, sowie allen Bequemlichkeiten ausgestattetes, comfortable eingerichtetes **Wohnhaus** in Breslau, enthaltend: 1 Salon, Speise-, 7 Wohn-, Bade- und Domestiken-Zimmer &c. &c., mit Benutzung von Sommer- u. Winter-Garten (Warmhaus) ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu vermiethen;** — auf Wunsch auch vollständig möblirt! [6550]
Offerten: B. P. Nr. 96 an die Expedition dieser Zeitung.

**Reichenbach in Schles.**
In unserem Hause sind die dicht an der Promenade gelegenen
**Parterre-Räumlichkeiten,**
in welchen sich **seit 15 Jahren** eine **Conditorei, verbunden** mit **Bier- u. Wein-Local,** befindet, mit **Veranda-Benutzung,** per 1. April 1879 **oder früher zu vermiethen.**
Näheres bei [6408]
**Cohn, Gebrüder, Reichenbach i. Schl.**

**Ein in bester Lage, gegenüber der katholischen Pfarrkirche belegenes, geräumiges Geschäftslocal, worin seit 12 Jahren ein Manufactur- u. Herren-Garderobe-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist mit entsprechender Wohnung und Zubehör sofort zu vermiethen und vom 1. Januar 1879 ab zu beziehen.** [1478]
**Simon Dresdner,**
Beuthen OS.

Zu vermiethen [6703]
**ein Laden**
Schmiedebrücke Nr. 50, 2. Viertel vom Ringe. Näh. das. im Comptoir.

**Ein Geschäftslocal,** geeignet für Cigarren-, Papier- od. Garderoben-Handlung, da noch keine im Orte ist, sofort zu vermiethen. [1496]
**S. Knopf,** Hotelbesitzer, **Antonienhütte.**

## Breslauer Börse vom 26. October 1878.

### Inländische Fonds.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 95,50 B |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 95,50 B |
| Anleihe 1850 | 4 | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 92,00 G |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 100,90 bz |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 86,80 B |
| do. Lit. A.... | 3½ | — |
| do. altl. .... | 4 | 96,50 G |
| do. Lit. A.... | 4 | 94,90 G |
| do. do. ... | 4½ | 101,30 B |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do. ... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. 96 B |
| do. do. ... | 4 | II. 94,80 G |
| do. do. ... | 4½ | 101,00 G |
| do. (Rustical) | 4 | I. — |
| do. do. | 4 | II. 94,75 G |
| do. do. | 4½ | 101,00 G |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 94,80 bzB |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 96,40 B |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 93,00 B |
| do. do. | 4½ | 101,50 B |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 95,25 B |
| do. do. | 5 | 99,40 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente | 3 | — |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner ... | 6 | — |
| Italien. Rente | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | — |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 53,50 G |
| do. Goldrente | 4 | 61,00 B |
| do. Loose 1860 | 5 | — |
| do. do. 1864 | — | — |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 54,75 G |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. | 5 | — |
| do. Bod.-Crd. | 5 | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 79,10 G |

### Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 62,00 G |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 127,75 G |
| do. B. .... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 105,00 G |
| do. St.-Prior. | 5 | 111,75 B |
| Br.-Warsch. do. | 5 | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 91,80 B, G 96 B |
| do. .... | 4½ | 98,00 bz |
| do. Lit. H. | 4½ | 95,00 B |
| do. Lit. J. | 4½ | 95,00 B |
| do. Lit. K. | 4½ | 95,00 B |
| do. .. | 5 | 101,40 G |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 86,00 B |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 93,25 B |
| do. 1873 ... | 4 | 92,00 bz |
| do. 1874 .... | 4½ | 100,25 B |
| do. Lit. F. .. | 4½ | 101,20 bz |
| do. Lit. G. .. | 4½ | 100,20 B |
| do. Lit. H. . | 4½ | 101,40 B |
| do. 1869 .. | 5 | 101,50 bzB |
| do. Neisse-Brg. | 4½ | — Ndrs. Zwg. — |
| do. Wilh.-B.. | 5 | 103,25 G |
| R.-Oder-Ufer. . | 4½ | 100,10 B |

### Wechsel-Course vom 25. Octbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 4 | kS. | 169,50 bz |
| do. do. | 4 | 2M. | 167,85 G |
| Belg. Pl. 100 Frs. | 3½ | kS. | — |
| do. do. | 3½ | 2M. | — |
| London 1 L. Strl. | 6 | kS. | 20,48 B |
| do. do. | 6 | 3M. | 20,26 B |
| Paris 100 Frs. | 3 | kS. | 81,00 G |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 201,25 G |
| Wien 100 Fl... | 4½ | kS. | 172 G |
| do. do. .. | 4½ | 2M. | 170,40 G |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten .... | — | — |
| 20 Frs.-Stücke | — | — |
| Oest. W. 100 fl. | 172,30 bz | ult. 172,00 bz |
| Russ. Bankbill. 100 S.-R. | 201,75 bzB | 201à1,75à1,50 [bz |

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours. |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | — | — |
| Lombarden. . | 4 | — | ult. 115 B |
| Oest-Franz.-Stb | 4 | — | ult. 434 G |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 32,75 à 33 bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W. St A | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. | | | |
| Centralb.-Prior. | fr. | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 4 | 64,50 G | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 73,50 B | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 86,00 G | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 91,75 B | — |
| Oesterr. Credit | 4 | 382 G | ult. 382à3à2à3à2 bz |

### Industrie-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | — | — |
| do. Baubank . | 4 | — | — |
| Donnersmarckh | 4 | — | — |
| Laurahütte ... | 4 | 72,00 B | ult. 71,75 G |
| Moritzhütte ... | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | — | — |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | 69,25 bzG | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte . | 4 | — | — |

## Telegraphische Witterungsberichte vom 26. October.

**Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.**

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 739,1 | 1,7 | NW. still. | Regen. | |
| Kopenhagen | 747,0 | 9,2 | SW. mäßig. | wolkig. | |
| Stockholm | 743,7 | 6,3 | SSW. mäß. | halb bedeckt. | |
| Haparanda | 743,8 | 6,8 | still. | bedeckt. | |
| Petersburg | 751,9 | 8,7 | S. schwach. | bedeckt. | |
| Moskau | 765,6 | 9,5 | S. still. | bedeckt. | |
| Cork | 741,4 | 6,7 | NW. schw. | heiter. | Seegang leicht. |
| Brest | 743,6 | 11,0 | W. stark. | Nebel. | grobe See. |
| Helder | 742,7 | 8,0 | SSO. leicht. | bedeckt. | |
| Sylt | 745,1 | 9,0 | SSW. frisch. | wolkig. | Nachts Gewitt. |
| Hamburg | 748,3 | 7,9 | SSW. mäß. | wolkig. | Gestern Regen. |
| Swinemünde | 750,0 | 7,9 | W. schwach. | wolkig. | See ruh., N. R. |
| Neufahrwasser | 759,7 | 11,0 | W. leicht. | Regen. | |
| Memel | 749,0 | 10,5 | S. mäßig. | Regen. | zieml. grobeSee. |
| Paris | 748,8 | 10,7 | WSW. mäß. | bedeckt. | |
| Crefeld | 748,0 | 8,0 | SSO. schw. | wolkig. | Thau. |
| Carlsruhe | 754,0 | 10,0 | SW. leicht. | wolkig. | Nchm. Gew. u. R. |
| Wiesbaden | 752,3 | 10,3 | SW. schw. | halb bedeckt. | gest. st. Regenb. |
| Kassel | 751,0 | 8,8 | WSW. schw. | halb bedeckt. | |
| München | 757,2 | 6,6 | S. mäßig. | wolkenlos. | |
| Leipzig | 752,7 | 9,0 | S. schwach. | wolkig. | Nachm. Regen. |
| Berlin | 751,5 | 10,0 | SSW. schw. | bedeckt. | Gest. Regen. |
| Wien | 754,7 | 10,5 | W. schwach. | Regen. | |
| Breslau | 753,3 | 9,8 | WNW. leicht. | Regen. | |

**Uebersicht der Witterung:**

Während das gestrige Minimum nordostwärts in den Ocean sich entfernt, liegt ein neues Theilminimum in England, starken, stürmischen Südwestwind im Canal hervorrufend, auf den britischen Inseln und im Südosten Europas herrscht nahezu Windstille, über Deutschland und Südskandinavien hingegen eine stellenweise stark auftretende südwestliche Luftströmung. Das Wetter ist im Allgemeinen unbeständig, die Temperatur von Ungarn bis Finnland gestiegen, in Deutschland und Schottland meistens gefallen. In Süddeutschland und auf Syit haben Gewitter und starke Regen stattgefunden.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.